



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

02 | 2023

STATISTISCHE MONATSFESTE



Aus dem Inhalt:

Ernte 2022

Tourismus 2021



Fotonachweis

Titelfoto: © maxbelchenko – stock.adobe.com

Die rheinland-pfälzische Getreideernte belief sich 2022 auf knapp 1,5 Millionen Tonnen, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 6,5 Prozent entspricht. Auch im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2021 war die Getreideernte mit einem Zuwachs von 3,5 Prozent überdurchschnittlich.

Beilage: Faltblatt „Frauen“

02 | 2023

STATISTISCHE MONATSFESTE

76. Jahrgang

kurz + aktuell	79
Industrie ■ Baugewerbe ■ Außenhandel ■ Erwerbstätigkeit Handel ■ Gastgewerbe ■ Tourismus ■ Bevölkerung Soziales ■ Verkehr	
Aus der amtlichen Statistik	95
Verbraucherpreise	97
Rheinland-Pfalz in Karten: Schüler/-innen am Schulsitz mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2020/21	98
Leicht überdurchschnittliche Getreideernte 2022 – Weinmosternte von sechs Millionen Hektolitern	99
Tourismus in Rheinland-Pfalz 2021 – Teil II: Struktur in den Tourismusregionen	111
Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz	123
Neuerscheinungen	139

Zeichenerklärung

0	Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
x	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
D	Durchschnitt
p	vorläufig
r	revidiert
s	geschätzt

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: monatsheft@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Erscheinungsfolge: monatlich

Bestellnummer: Z2201, ISSN: 0174-2914

Kostenfreier Download im Internet unter www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Industrieproduktion im November 2022 rückläufig

Die Produktionsleistung der rheinland-pfälzischen Industrie nahm im November 2022 ab. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte sank der Produktionsindex gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt um 9,3 Prozent.

Der Output der Konsumgüterhersteller, der häufig starken Schwankungen unterliegt, nahm im November deutlich ab. Er sank im Vergleich zum Vormonat um 31 Prozent, allerdings ausgehend von einem außergewöhnlich hohen Niveau. Die Investitionsgüterindustrie drosselte ihre Produktion im November um ein Prozent. Der Güterausstoß der Vorleistungsgüterproduzenten blieb gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert (-0,1 Prozent).

In der Chemieindustrie, die zu den Vorleistungsgüterproduzenten gehört und die umsatzstärkste Industriebranche ist, schrumpfte die Produktion im November um 2,2 Prozent. Die beiden großen Branchen der Investitionsgüterindustrie, die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie der Maschinenbau, erhöhten ihre Ausbringung hingegen leicht: In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die gemessen am Umsatz die zweitgrößte Industriebranche ist, sowie im Maschinenbau, der dritt-

Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Nov 2022		Jan bis Nov 2022	
	Veränderung des Indexwertes ¹ zu			
	Okt 2022	Nov 2021	Jan bis Nov 2021	
Entwicklung der Produktion				
Industrie	-9,3 % ↓	-9,0 % ↓	-0,2 % ↘	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	-0,1 % ↘	-16,5 % ↓	-7,3 % ↓	
Investitionsgüterproduzenten	-1,0 % ↘	4,5 % ↑	4,0 % ↑	
Konsumgüterproduzenten	-31,1 % ↓	-5,8 % ↓	13,2 % ↑	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,2 % ↓	-31,4 % ↓	-12,8 % ↓	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,6 % ↗	11,1 % ↑	10,9 % ↑	
Maschinenbau	0,6 % ↗	3,0 % ↑	1,0 % ↗	
Entwicklung der Auftragseingänge				
Industrie	4,1 % ↑	-26,1 % ↓	-10,6 % ↓	
Inland	-3,3 % ↓	-22,8 % ↓	-3,8 % ↓	
Ausland	10,2 % ↑	-28,3 % ↓	-14,9 % ↓	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	-11,5 % ↓	-28,4 % ↓	-11,6 % ↓	
Investitionsgüterproduzenten	17,5 % ↑	-45,3 % ↓	-19,6 % ↓	
Konsumgüterproduzenten	18,4 % ↑	45,0 % ↑	22,1 % ↑	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-13,0 % ↓	-33,1 % ↓	-16,3 % ↓	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	44,8 % ↑	-70,1 % ↓	-26,6 % ↓	
Maschinenbau	14,4 % ↑	-9,6 % ↓	-13,8 % ↓	

1 Vorläufige preis-, kalender- und saisonbereinigte Werte. – 2 Einschließlich Energie.

größten Branche, stieg der Output um jeweils 0,6 Prozent.

Die Industrieproduktion lag im November 2022 um neun Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Von den drei industriellen Hauptgruppen

erzielte nur die Investitionsgüterindustrie einen Zuwachs. Dazu beigetragen haben sowohl die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen als auch der Maschinenbau. Deutliche Einbußen verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten, was insbesondere

Konjunktur aktuell

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Rheinland-Pfalz und aktuelle Konjunkturdaten finden Sie hier:





mit der gedrosselten Ausbringung in der Chemieindustrie zusammenhängt. Auch die Konsumgüterproduzenten produzierten weniger als im Vorjahresmonat.

Auftragseingänge in der Industrie steigen im November 2022

Die Nachfrage nach rheinland-pfälzischen Industrieprodukten war im November 2022 höher als im Vormonat. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte stieg der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex um 4,1 Prozent. Der Zuwachs ist auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen (+10 Prozent); das Ordervolumen aus dem Inland war niedriger als im Oktober (-3,3 Prozent).

Die drei industriellen Hauptgruppen entwickelten sich gegenläufig: Kräftigen Zuwächsen in der Konsumgüterindustrie und in der Investitionsgüterindustrie (jeweils +18 Prozent) stand ein deutlicher Rückgang der bereinigten Auftragseingänge in der Vorleistungsgüterindustrie gegenüber (-12 Prozent).

Die Einbußen in der Vorleistungsgüterindustrie sind insbesondere auf die Entwicklung in der Chemieindustrie zurückzuführen. Bei den Herstellern chemischer Erzeugnisse gingen im November 13 Prozent weniger Bestellungen ein als im Vormonat. In den beiden großen Branchen der Investitionsgüterindustrie stieg die Nachfrage hingegen deutlich: Das Ordervolumen in der Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie erhöhte sich um 45 Prozent, allerdings ausgehend von einem

sehr niedrigen Niveau. Der Maschinenbau erhielt 14 Prozent mehr Aufträge als im Oktober.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel die Nachfrage nach Industrieprodukten im November 2022 um rund ein Viertel niedriger aus – die bereinigten Auftragseingänge lagen um 26 Prozent unter dem Niveau von November 2021. Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft liefen wesentlich schlechter als im Vorjahresmonat. Zu dem Rückgang der Bestellungen trugen die Investitionsgüterindustrie und die Vorleistungsgüterindustrie bei; nur in der Konsumgüterindustrie war das Ordervolumen höher als im November 2021. In den drei umsatzstärksten Industriebranchen lagen die bereinigten Auftragseingänge deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Höhere Industrieumsätze im November 2022

Die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industriebetriebe fielen im November 2022 höher aus als ein Jahr zuvor. Der Umsatz lag nominal, also ohne Berücksichtigung von Preiseinflüssen, um 13 Prozent über dem von November 2021 (Deutschland: +15 Prozent). Ein Teil dieser Zunahmen ist auf die deutlichen Preissteigerungen zurückzuführen. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 1,3 Prozent (Deutschland: +1,2 Prozent).

Der Gesamtumsatz der Industrie betrug im November 2022 rund 9,8 Milliarden Euro. Der Inlandsumsatz legte um 24 Prozent zu. Die Erlöse aus dem Ausland stiegen aufgrund sinkender

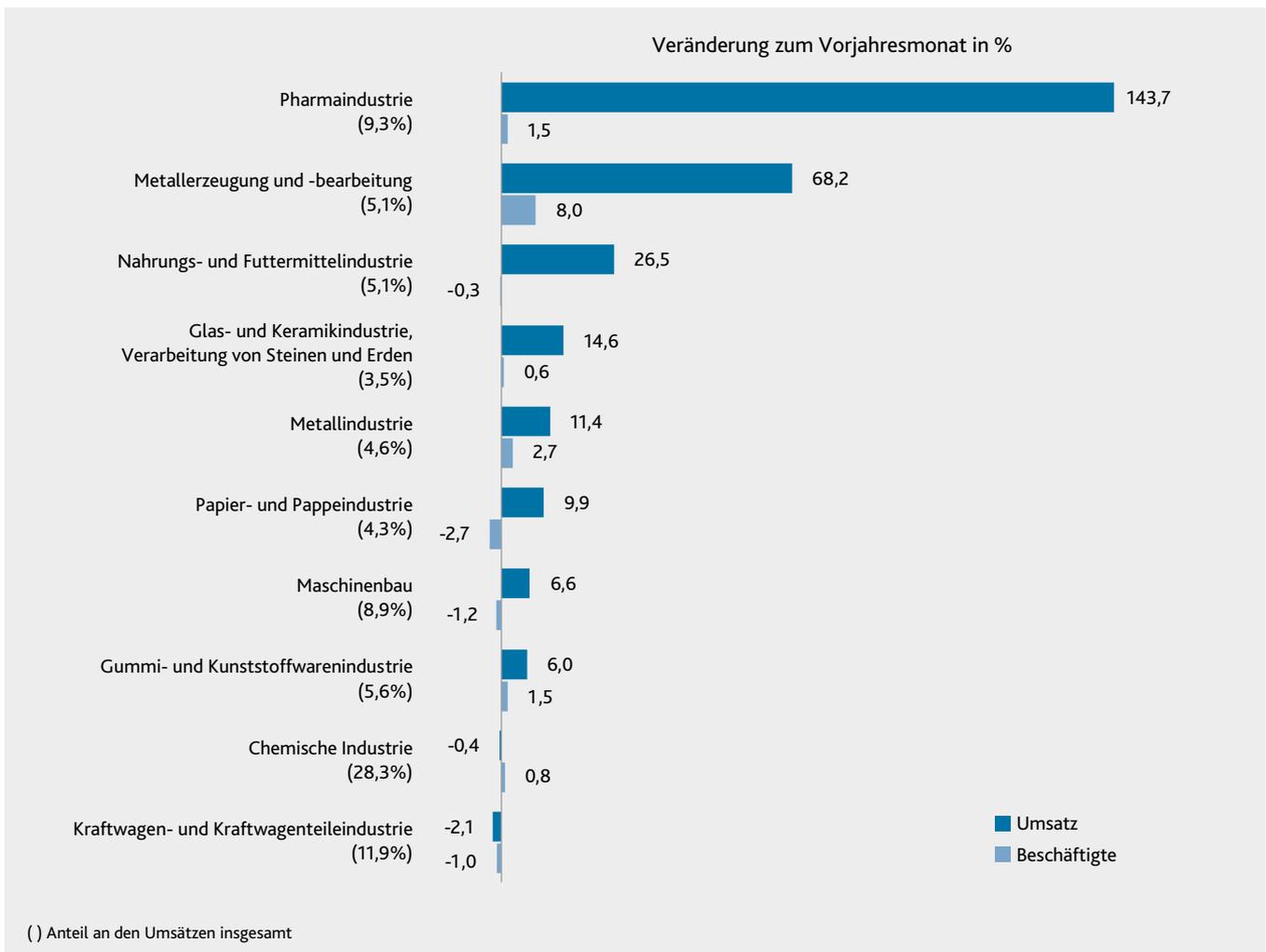
Nachfrage nach Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen sowie chemischen Produkten um nur fünf Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland nahm der Umsatz aus dem Ausland 14 Prozent und der aus dem Inland 16 Prozent zu. Die Exportquote sank um 4,1 Prozentpunkte auf 52,6 Prozent und lag damit deutlich niedriger als im Vorjahresmonat.

Acht der zehn umsatzstärksten Wirtschaftszweige erzielten höhere Erlöse. Die mit Abstand höchsten Zuwächse gab es aufgrund der starken Nachfrage nach einzelnen Produkten in der Pharmaindustrie (+144 Prozent), gefolgt von der Metallerzeugung und -bearbeitung (+68 Prozent). Die Chemische Industrie verbuchte als umsatzstärkste Branche in Rheinland-Pfalz 0,4 Prozent weniger Umsätze. Erlösrückgänge gab es auch bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-2,1 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im November 2022 gegenüber dem Vorjahresmonat um rund 3 400 auf 261 000 Erwerbstätige (+1,3 Prozent). Deutlich mehr Beschäftigte gab es in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+8 Prozent); die Hersteller von Metallerzeugnissen erhöhten ihren Personalbestand um 2,7 Prozent. In vier der zehn umsatzstärksten Wirtschaftszweige ging die Beschäftigtenzahl zurück. Die höchsten Rückgänge gab es in der Papier- und Pappindustrie (-2,7 Prozent), gefolgt vom Maschinenbau sowie den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-1,2 bzw. -1 Prozent).



Umsätze und Beschäftigte in der Industrie im November 2022 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



In den ersten elf Monaten des Jahres erwirtschafteten die Industriebetriebe knapp 110 Milliarden Euro und damit 22 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Umsätze aus dem Inland stiegen um 24 Prozent; die aus dem Ausland um 20 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um ein Prozent.

Auftragseingänge und Umsätze steigen im Bauhauptgewerbe

Die Auftragseingänge des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes nah-

men im November 2022 leicht zu. Sie lagen kalender- und saisonbereinigt um 0,7 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Die baugewerblichen Umsätze stiegen um 5,7 Prozent. Zugleich waren die Auftragseingänge und die Umsätze jeweils 16 Prozent höher als im November 2021.

Die Auftragseingänge im Hochbau wuchsen im November 2022 gegenüber dem Vormonat um 4,4 Prozent. In allen drei Teilbereichen liefen die Geschäfte besser als im Oktober. Der

öffentliche Hochbau verzeichnete mit +12 Prozent den stärksten Anstieg. Im Wohnungsbau legten die Bestellungen um 6,8 Prozent zu und im gewerblichen Hochbau um 0,3 Prozent. Im Tiefbau ging das Ordervolumen um 2,1 Prozent zurück. Dafür verantwortlich waren deutliche Einbußen im Straßenbau (-21 Prozent). Allerdings hatten im Oktober Großaufträge einen kräftigen Anstieg in diesem Bereich verursacht. In den beiden anderen Segmenten lagen die Auftragseingänge über dem Niveau

**Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz**

Indikator	Nov 2022		Jan bis Okt 2022	
	Veränderung des Wertes ¹ zu			
	Okt 2022	Nov 2021	Jan bis Nov 2021	
Auftragseingang	0,7 % ↗	15,7 % ↑	10,7 % ↑	
Hochbau insgesamt	4,4 % ↑	4,5 % ↑	4,4 % ↑	
Wohnungsbau	6,8 % ↑	2,1 % ↑	-8,2 % ↓	
gewerblicher Hochbau	0,3 % ↗	15,4 % ↑	11,3 % ↑	
öffentlicher Hochbau	12,4 % ↑	-14,4 % ↓	18,2 % ↑	
Tiefbau insgesamt	-2,1 % ↓	25,7 % ↑	16,7 % ↑	
gewerblicher Tiefbau	13,4 % ↑	16,3 % ↑	19,2 % ↑	
Straßenbau	-21,2 % ↓	23,6 % ↑	21,9 % ↑	
sonstiger öffentlicher Tiefbau	27,5 % ↑	38,7 % ↑	6,1 % ↑	
Baugewerblicher Umsatz	5,7 % ↑	16,3 % ↑	10,0 % ↑	
Hochbau insgesamt	4,7 % ↑	16,1 % ↑	6,5 % ↑	
Wohnungsbau	13,4 % ↑	24,3 % ↑	22,1 % ↑	
gewerblicher Hochbau	1,4 % ↑	23,9 % ↑	-2,2 % ↓	
öffentlicher Hochbau	-8,3 % ↓	-22,2 % ↓	-3,2 % ↓	
Tiefbau insgesamt	6,7 % ↑	16,3 % ↑	13,7 % ↑	
gewerblicher Tiefbau	8,1 % ↑	22,6 % ↑	15,6 % ↑	
Straßenbau	12,0 % ↑	23,3 % ↑	13,4 % ↑	
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-3,7 % ↓	-0,2 % ↘	12,4 % ↑	

¹ Endgültige nominale kalender- und saisonbereinigte Werte.

des Vormonats. Im sonstigen öffentlichen Tiefbau betrug das Plus 27 Prozent und im gewerblichen Tiefbau 13 Prozent.

Gegenüber November 2021 nahmen die Bestellungen im Hochbau und im Tiefbau zu (+4,5 bzw. +26 Prozent). Es ist allerdings davon auszugehen, dass der wertmäßige Anstieg der eingegangenen Aufträge zum Teil durch Preissteigerungen verursacht wurde, mit denen die Unternehmen Preissteigerungen bei Vorprodukten und Energie an die Abnehmer weitergaben.

Sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau erzielten im November 2022 höhere baugewerbliche Umsätze als im Oktober. Kalender- und saisonbereinigt lagen die Erlöse im Hochbau

4,7 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Im Wohnungsbau stiegen die Umsätze am stärksten (+13 Prozent). Auch im gewerblichen Hochbau wuchsen die Erlöse (+1,4 Prozent). Nur der öffentliche Hochbau verzeichnete einen Rückgang (-8,3 Prozent). Im Tiefbau erhöhten sich die baugewerblichen Umsätze um 6,7 Prozent. In zwei der drei Teilbereiche stand ein Umsatzplus zu Buche. Der Straßenbau konnte seine Erlöse um zwölf Prozent steigern. Im gewerblichen Tiefbau waren die Umsätze 8,1 Prozent höher als im Vormonat. Derweil verzeichnete der sonstige öffentliche Tiefbau ein Minus von 3,7 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat fielen die Umsätze sowohl im Hoch-

bau als auch im Tiefbau deutlich höher aus. Die Erlöse lagen jeweils 16 Prozent über dem Niveau von November 2021. Zu diesem Zuwachs trugen allerdings auch die stark gestiegenen Baupreise bei.

Höhere Warenwerte der Ex- und Importe im November 2022

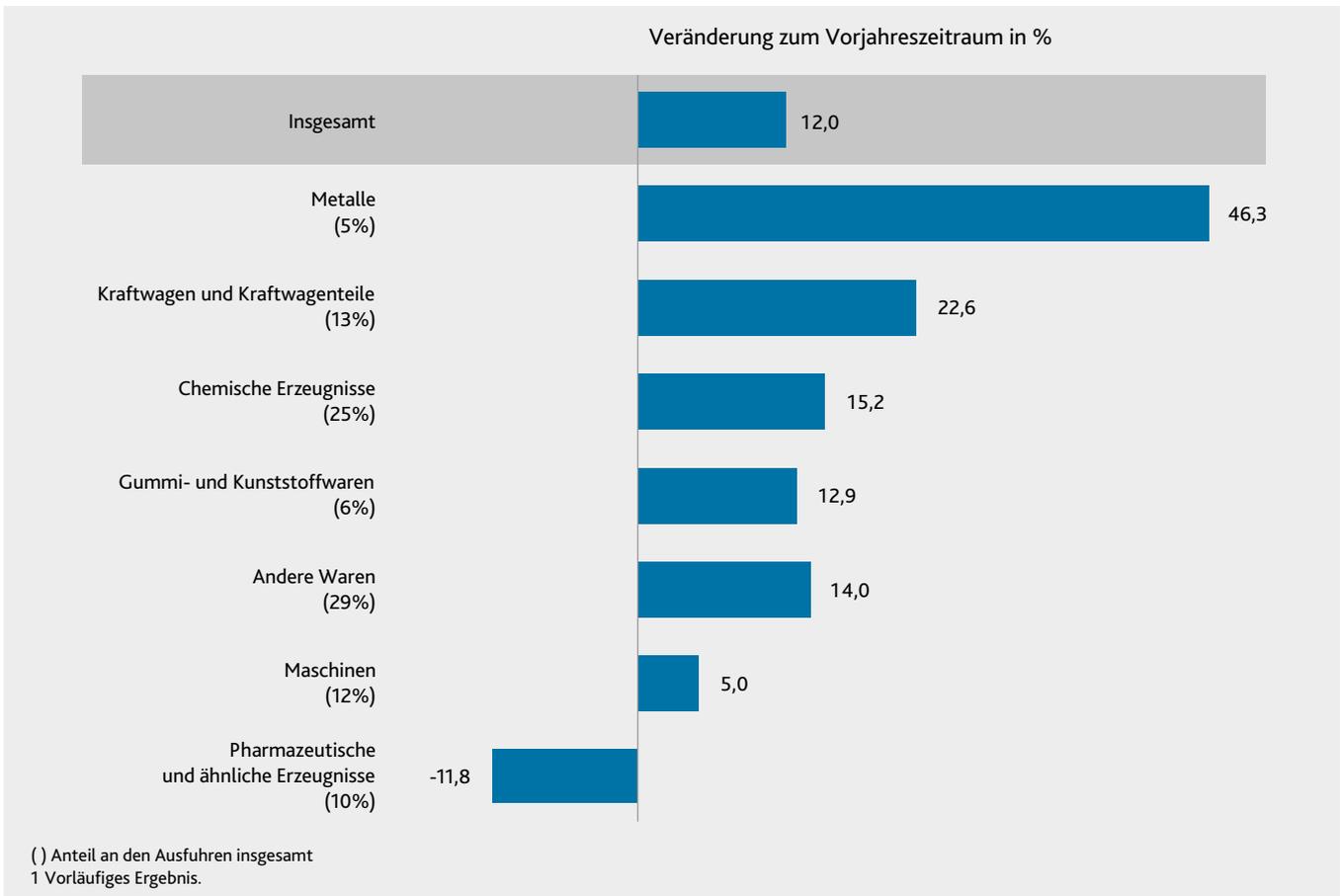
Die Warenwerte der Ex- und Importe im rheinland-pfälzischen Außenhandel lagen im November 2022 über denen des Vorjahresmonats. Die Zunahme ist in wesentlichen Teilen auf die gestiegenen Preise zurückzuführen. Nach vorläufigen Angaben wurden Waren im Wert von fünf Milliarden Euro ausgeführt, das waren 7,1 Prozent mehr als im November 2021. Die Exportmenge in Tonnen verringerte sich um 8,1 Prozent. Der Wert der Importe nahm bei einer rückläufigen Menge (-2,3 Prozent) um 7,7 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro zu. Deutschlandweit stiegen die Warenwerte der Ex- und Importe um 14 bzw. 16 Prozent.

Rund 58 Prozent der Exporte gingen in die Mitgliedstaaten der EU (+8,4 Prozent). In die Eurozone wurden 6,8 Prozent, in die Nicht-Euroländer 13 Prozent mehr Waren ausgeführt als im November 2021. Die gesunkenen Warenwerte in das übrige Europa (-14 Prozent) sind auf rückläufige Ausfuhren in die Türkei und nach Russland zurückzuführen (-23 bzw. -61 Prozent).

Aufgrund der gestiegenen Exporte in die USA (+14 Prozent) erhöhten sich die Ausfuhren auf den gesamten amerikanischen Kontinent um zwölf



Ausfuhren von Januar bis November 2022¹ nach Güterabteilungen



Prozent. Trotz rückläufiger Ausfuhren nach China (-8,4 Prozent) nahmen die Exporte nach Asien zu (+11 Prozent).

In vier der sechs umsatzstärksten Güterabteilungen nahmen die Exporte zu. Die umsatzstarken Sparten der Kraftwagen und Kraftwagenteile sowie des Maschinenbaus erhöhten ihre Ausfuhren um 20 bzw. zwölf Prozent. Dagegen nahm der Absatz chemischer Erzeugnisse ins Ausland – gemessen am Umsatz die bedeutendste Güterabteilung – um 8,5 Prozent ab. Die Auslandsnachfrage nach pharmazeutischen Erzeugnissen ging ebenfalls zurück (-5,2 Prozent).

Der Warenwert der rheinland-pfälzischen Importe erhöhte sich um 7,7 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro. Von den eingeführten Waren kamen 61 Prozent aus EU-Ländern (+5,8 Prozent). Aus den Euroländern wurden 1,4 Prozent mehr eingeführt, aus den Nicht-Euroländern waren es 21 Prozent.

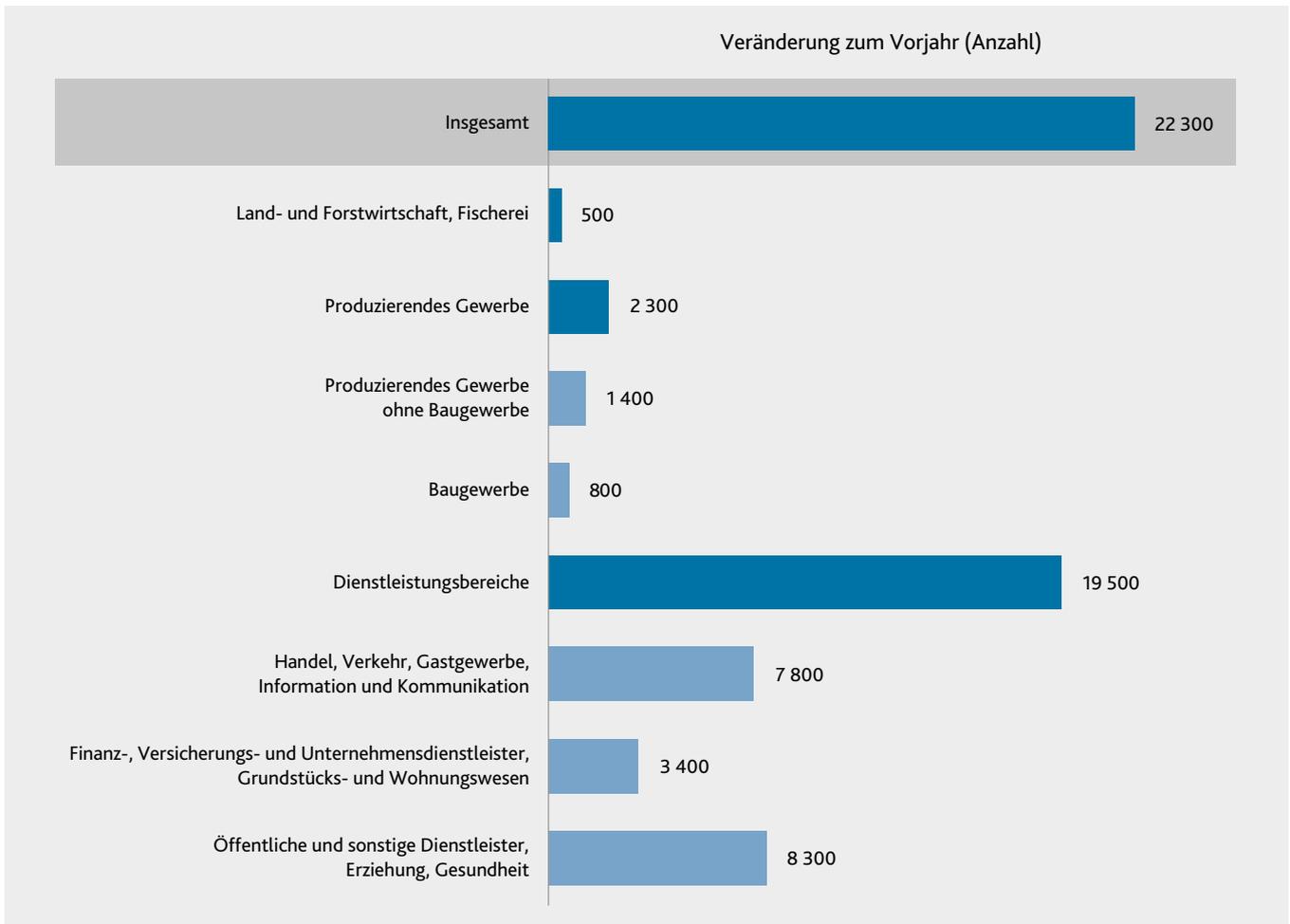
Die Einfuhren vom amerikanischen und asiatischen Kontinent wuchsen um zwölf bzw. 13 Prozent. Der Handel mit den USA nahm um zwölf Prozent zu, der mit China um 9,7 Prozent.

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine schlägt sich weiterhin in

den Außenhandelszahlen nieder. Die Maßnahmen, die als Reaktion auf den Krieg Russlands gegen die Ukraine ergriffen wurden, führten im November 2022 im Vergleich zum Vorjahresmonat zu einem Rückgang der Ausfuhren nach Russland um 61 Prozent auf einen Warenwert von 28 Millionen Euro. Die Einfuhren reduzierten sich um 70 Prozent. In die Ukraine wurden Waren im Wert von 15 Millionen Euro exportiert; das waren vier Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Einfuhren stiegen um 4,1 Prozent auf 4,2 Millionen Euro.



Erwerbstätige am Arbeitsort 2022 nach Wirtschaftsbereichen



Die Werte der aus- und eingeführten Waren erhöhten sich in den ersten elf Monaten des Jahres 2022 gegenüber den Vorjaheresergebnissen um zwölf bzw. 17 Prozent. Die Ex- und Importe in die EU-Länder stiegen um 14 bzw. 16 Prozent.

Zahl der Erwerbstätigen steigt 2022

Im Durchschnitt des Jahres 2022 hatten 2,05 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätig-

genrechnung der Länder“, dem das Statistische Landesamt in Bad Ems angehört, waren dies 22 300 Personen bzw. 1,1 Prozent mehr als 2021. Damit lag die Zahl der Erwerbstätigen allerdings noch knapp unter dem Vor-Corona-Niveau.

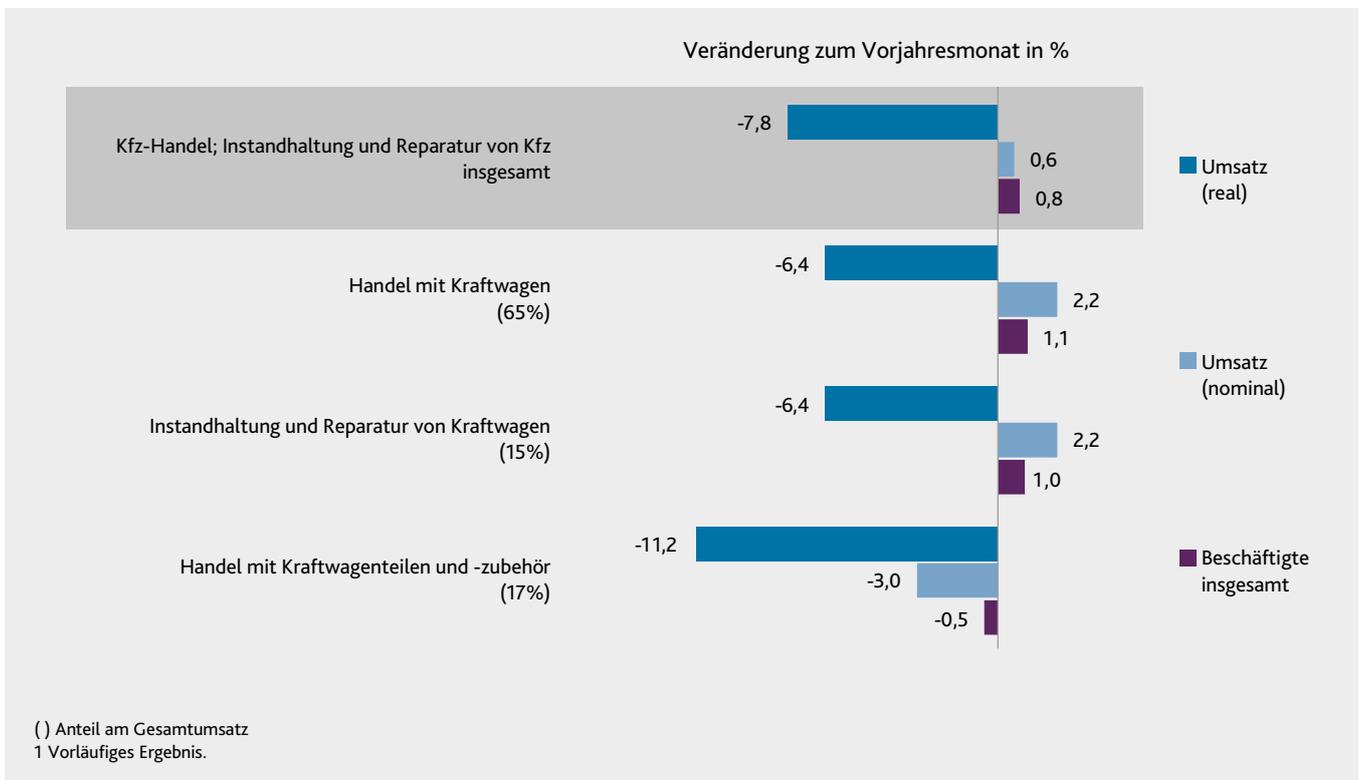
Im Jahr 2020 hatte die Erwerbstätigkeit insbesondere aufgrund der Coronapandemie erstmals seit der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009 abgenommen, und zwar um 24 500 Personen bzw. 1,2 Prozent. Im Jahr 2021 war die Erwerbstätigkeit nur

leicht um 1900 Personen (+0,1 Prozent) gewachsen. Im Bundesdurchschnitt sowie in Westdeutschland ohne Berlin stieg die Beschäftigung 2022 um 1,3 Prozent.

Die positive Entwicklung ist maßgeblich auf die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zurückzuführen. Dazu trug auch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte bei. Die Zahl der marginal Beschäftigten erhöhte sich nach den kräftigen Rückgängen in den beiden Jahren zuvor ebenfalls. Bei den



Umsatz und Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige des Kraftfahrzeughandels¹ im Oktober 2022



Selbstständigen einschließlich mit-helfender Familienangehöriger setzte sich 2022 dagegen der Abwärtstrend fort.

Der Großteil des Beschäftigungsaufbaus ist auf den Dienstleistungssektor zurückzuführen. Gegenüber 2021 nahm die Zahl der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen um 19 500 Personen bzw. 1,3 Prozent auf 1,49 Millionen zu (Deutschland: +1,6 Prozent) und übertraf damit das Niveau von 2019 um 0,5 Prozent. Die größte absolute Zunahme gegenüber 2021 wies der Teilbereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte“ mit Anstieg um 8 300 Erwerbstätige bzw. 1,2 Prozent auf (Deutschland: +1,5 Prozent).

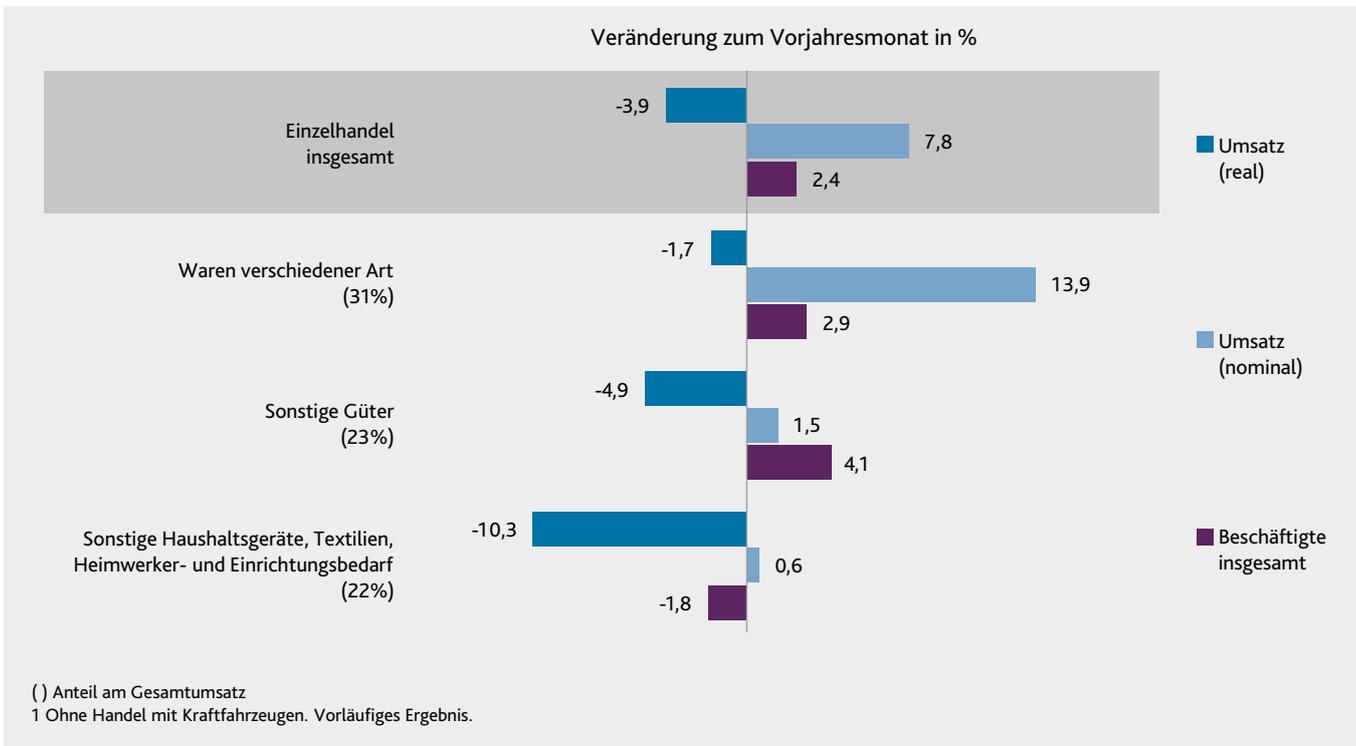
In diesem Bereich wurden auch in den beiden Jahren zuvor viele neue Arbeitsplätze geschaffen. Im Teilbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation“ erhöhte sich die Erwerbstätigkeit um 7 800 Personen bzw. 1,6 Prozent (Deutschland: +2,2 Prozent). Das war die größte relative Zunahme. Dennoch konnten damit die Verluste während der Coronapandemie nicht ausgeglichen werden. Der Teilbereich „Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ verzeichnete einen Anstieg der Erwerbstätigkeit um 3 400 Personen bzw. 1,2 Prozent (Deutschland: +1,1 Prozent).

Auch im Produzierenden Gewerbe erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen. Im Jahr 2022 arbeiteten in diesem Wirtschaftsbereich 515 500 Personen. Das waren etwa 2 300 Personen mehr als 2021 (+0,4 Prozent; Deutschland: ebenfalls +0,4 Prozent), aber 5 600 weniger als 2019. Positive Impulse kamen sowohl aus dem Verarbeitenden Gewerbe als auch aus dem Baugewerbe. Im Verarbeitenden Gewerbe waren 1 100 Personen mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor (+0,3 Prozent; Deutschland: ebenfalls +0,3 Prozent). Im Baugewerbe legte die Erwerbstätigkeit um 800 Personen bzw. 0,7 Prozent zu (Deutschland: +0,5 Prozent).

Der Sektor Land- und Forstwirtschaft verzeichnete erstmals seit 2015 wie-



Umsatz und Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige des Einzelhandels¹ im November 2022



der ein Beschäftigungswachstum. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm gegenüber dem Vorjahr um 500 Personen bzw. 1,4 Prozent zu (Deutschland: -0,5 Prozent).

Weiterhin Umsatzeinbußen im Kfz-Handel

Nach vorläufigen Berechnungen lagen die Umsätze im Kfz-Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz) im Oktober 2022 real, also ohne Berücksichtigung der Preiseinflüsse, um 7,8 Prozent niedriger als im Oktober 2021. Aufgrund der deutlichen Preissteigerungen waren die nominalen Umsätze mit 0,6 Prozent leicht im Plus. Der Beschäftigtenstand stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,8 Prozent.

Die realen Erlöse fielen beim Handel mit Kraftwagen – der umsatzstärksten Sparte – im Vergleich zum Vorjahresmonat um 6,4 Prozent niedriger aus. Bei der Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen waren es ebenfalls 6,4 Prozent weniger; beim Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör betrug der Rückgang sogar elf Prozent.

In den ersten zehn Monaten 2022 lagen die realen Umsätze 3,1 Prozent niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (nominal: +4,8 Prozent). Hauptsächlich ist dies auf die Umsatzeinbußen im Kraftwagenhandel zurückzuführen (real: -5,1 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten stagnierte auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

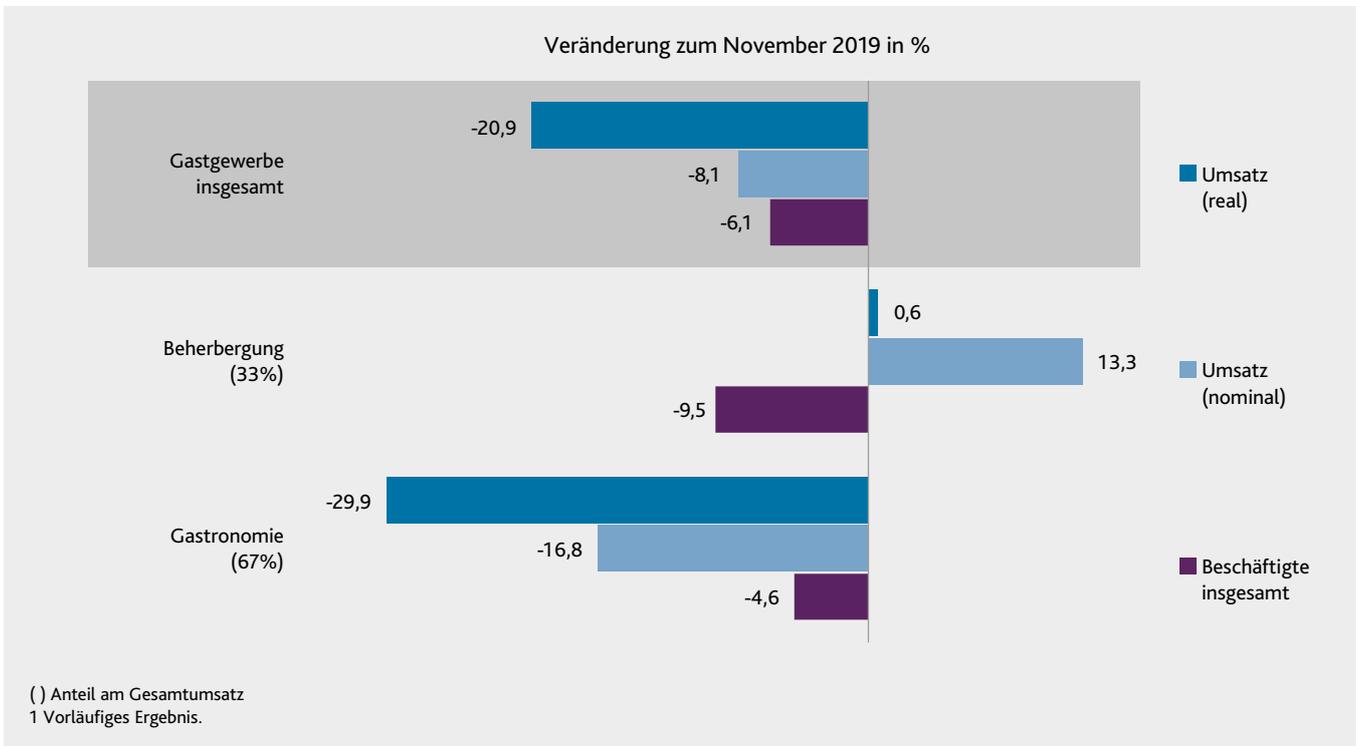
Realer Umsatz im Einzelhandel im November 2022 niedriger

Die anhaltenden Preiserhöhungen weiten die Schere zwischen nominaler und realer Umsatzentwicklung. Nach vorläufigen Berechnungen lagen die realen, also preisbereinigten, Umsätze im November 2022 um 3,9 Prozent niedriger als im November 2021. Dagegen stiegen die nominalen bzw. in jeweiligen Preisen gemessenen Umsätze um 7,8 Prozent.

Aufgrund der stark gestiegenen Lebensmittelpreise waren die Abweichungen zwischen nominaler und realer Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Lebensmitteln besonders deutlich (real: -1,7 Prozent; nominal: +14 Prozent). Im Handel mit Nicht-



Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe¹ im November 2022



Lebensmitteln lag das reale Umsatzminus bei 5,3 Prozent (nominal: +3,3 Prozent).

In allen drei umsatzstarken Handelsbereichen gingen die realen Umsätze zurück: Die Erlöse im Handel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf lagen zehn Prozent unter den Ergebnissen von November 2021. Im Handel mit sonstigen Gütern, zu dem z. B. Bekleidung, Schuhe und Lederwaren zählen, waren es 4,9 Prozent weniger Umsätze und im Handel mit Waren verschiedener Art in Verkaufsräumen, mit dem Schwerpunkt im Lebensmittelhandel, 1,7 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im Vergleich zum Vorjah-

resmonat um 2,4 Prozent. Im Nicht-Lebensmittel-Einzelhandel nahm die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 2,8 Prozent zu; im Lebensmittelbereich waren es 1,8 Prozent. Mehr Einstellungen gab es auch im Handel mit sonstigen Gütern sowie mit Waren verschiedener Art (+4,1 bzw. +2,9 Prozent). Weniger Beschäftigte meldete der Handel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf sowie mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (-1,8 bzw. -0,8 Prozent).

Von Januar bis November lagen die realen Umsätze im rheinland-pfälzischen Einzelhandel 1,8 Prozent über denen des Vergleichszeitraums des Vorjahres (nominal: +11 Prozent). Der Lebensmit-

telhandel generierte 0,5 Prozent mehr Umsätze; im Nicht-Lebensmittel-Handel waren es 2,9 Prozent. Die Beschäftigtenzahl stieg gegenüber den ersten elf Monaten 2021 um 1,9 Prozent.

Beherbergung auf Vor-Corona-Niveau – Gastronomie mit Umsatzeinbußen

Das rheinland-pfälzische Gastgewerbe erzielte im November 2022 weniger Umsatz als im Vorjahr und deutlich weniger als im November 2019, dem letzten Jahr vor Corona. Nach vorläufigen Berechnungen lagen die realen, also preisbereinigten Umsätze im Gastgewerbe 21 Prozent unter denen des Vor-Corona-Vergleichsmonats 2019. Nominal bzw. bewertet in jeweiligen Preisen wurden



8,1 Prozent weniger Umsätze erzielt. Gegenüber November 2021 gingen die Umsätze real um 2,2 Prozent zurück; nominal stiegen sie um 6,9 Prozent.

Das Beherbergungsgewerbe erwirtschaftete real 0,6 Prozent mehr Umsatz als im November 2019 (nominal: +13 Prozent). In der Gastronomie, auf die zwei Drittel der Umsätze entfallen, gingen die Erlöse dagegen um 30 Prozent zurück (nominal: -17 Prozent). In den Restaurants, Cafés, Eisalons und Imbissstuben lagen die Umsätze um ein Drittel niedriger

(nominal: -21 Prozent); bei den Caterern und Erbringern von sonstigen Verpflegungsleistungen waren es 15 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe war 6,1 Prozent niedriger als im November 2019. Gegenüber dem Vorjahresmonat lag sie um zwölf Prozent höher.

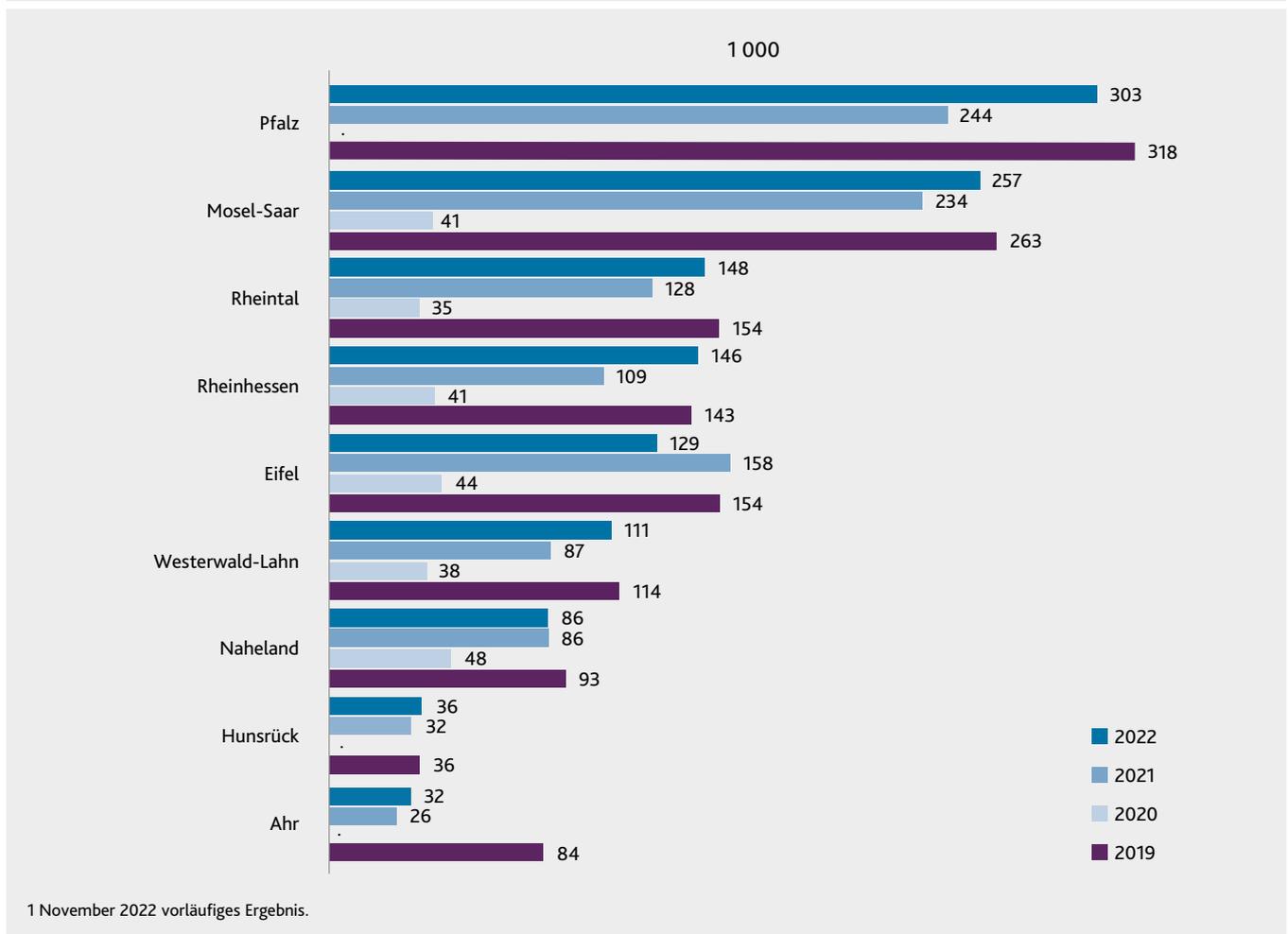
Mehr Gäste und Übernachtungen im November 2022 als im Vorjahr

Die Gäste- und Übernachtungszahlen lagen im November 2022 über dem

Vorjahresniveau. Rund 508 300 Gäste besuchten Rheinland-Pfalz, das waren 19 Prozent mehr als im November 2021. Die Zahl der Übernachtungen nahm um 13 Prozent auf fast 1,3 Millionen zu. Das Vor-Corona-Niveau wurde aber nicht erreicht: Im Vergleich zu November 2019 kamen 16 Prozent weniger Gäste, die 8,1 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Auch die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 beeinflussen die Ergebnisse weiterhin: Ohne Berücksichtigung der

Übernachtungen im November 2019–2022¹ nach Tourismusregionen



Tourismusregion Ahr lag die Zahl der Gäste um 13 Prozent, die der Übernachtungen 4,6 Prozent unter den Werten von November 2019.

In den ersten elf Monaten 2022 kamen insgesamt 7,5 Millionen Besucherinnen und Besucher nach Rheinland-Pfalz. Die Zahl der Übernachtungen lag bei 20 Millionen. Gegenüber dem Vor-Corona-Vergleichszeitraum 2019 waren das 13 Prozent weniger Gäste sowie 8,2 Prozent weniger Übernachtungen. Ein Vergleich mit 2021 ist wegen der Coronaschutzmaßnahmen in der ersten Jahreshälfte nicht sinnvoll.

Lediglich die Tourismusregion Rheinhessen konnte von Januar bis November 2021 mehr Übernachtungen verbuchen als im entsprechenden Zeitraum 2019 (+1,4 Prozent; Gäste: -10 Prozent). In der am Tourismusaufkommen gemessen beliebtesten Region Mosel-Saar lagen die Gästezahlen 2,6 Prozent, die der Übernachtungen 0,7 Prozent niedriger als 2019. Die Rückgänge der Gästezahlen in den übrigen Regionen – ohne die Region Ahr – bewegten sich zwischen 9,3 Prozent (Region Rheintal) und 17 Prozent (Region Westerwald-Lahn). Die Zahl der Übernachtungen ging mindestens um 1,1 Prozent (Region Hunsrück) und höchstens um 8,4 Prozent (Region Westerwald-Lahn) zurück. Die besonders deutlichen Rückgänge in der Region Ahr sind auch Folge der Flutkatastrophe im Juli 2021 (Gäste: -67 bzw. Übernachtungen: -68 Prozent).

In den ersten elf Monaten 2022 erzielten vier Betriebsarten höhere Übernachtungszahlen als im Vergleichszeitraum 2019: Am besten schnitten die Hotels garnis sowie die Ferienhäuser und Ferienwohnungen ab (+15 bzw. +12 Prozent), gefolgt von den Campingplätzen sowie Ferienzentren (+7 bzw. +0,8 Prozent). Die deutlichsten Rückgänge zeigten sich bei den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken, den Jugendherbergen und Hütten sowie den Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen (-22, -21 bzw. -20 Prozent). Die Hotels als beliebteste Kategorie verbuchten 14 Prozent weniger Übernachtungen.

Von Januar bis November 2022 kamen knapp 6,1 Millionen Besucherinnen und Besucher aus dem Inland nach Rheinland-Pfalz (-10 Prozent gegenüber 2019); das waren rund 81 Prozent aller Gäste. Diese buchten insgesamt 15,8 Millionen Übernachtungen (-5 Prozent). Die Zahl ausländischer Gäste unterschritt das Vor-Corona-Niveau um 23 Prozent, deren Übernachtungen lagen um 18 Prozent niedriger.

Zuwanderung sorgt auch 2022 für deutlichen Bevölkerungszuwachs

Am Jahresende 2022 lebten in Rheinland-Pfalz nach vorläufiger Schätzung rund 4 160 000 Personen. Das sind mehr Menschen als jemals zuvor in der 75-jährigen Landesgeschichte. Die Einwohnerzahl ist damit zum elften Mal in Folge gestiegen. Der Bevölkerungszuwachs fiel aufgrund starker Zuwanderungen unter anderem aus der Ukraine mit annähernd

54 000 Personen wieder deutlich höher aus als in den Vorjahren.

In der Summe gesehen zogen deutlich mehr Menschen nach Rheinland-Pfalz zu als das Land verließen. Dieser Wanderungsüberschuss belief sich auf schätzungsweise 70 000 Personen. In den ersten zehn Monaten des Jahres wanderten alleine aus der Ukraine mehr als 48 000 Personen zu und nahmen Hauptwohnsitz in rheinland-pfälzischen Gemeinden. Die natürliche Bevölkerungsbewegung weist dagegen erneut ein deutliches Defizit aus. Die Zahl der im gesamten Jahresverlauf Gestorbenen dürfte mit annähernd 53 500 um 16 700 über der Zahl der Geborenen von rund 36 700 gelegen haben.

Die Schätzung des Bevölkerungsstands zum Jahresende 2022 basiert auf den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung sowie Bestandsdaten der rheinland-pfälzischen Meldebehörden, die Angaben zum Geschlecht, zum Alter sowie zur Staatsangehörigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner beinhalten. Genauere und differenziertere Angaben zu den Zu- und Fortzügen sowie zu den Geburten und Sterbefällen, mit denen der Bevölkerungsstand amtlich fortgeschrieben wird, liegen in einigen Monaten vor.

Nach vorläufigen Ergebnissen ist die Zahl der in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländerinnen und Ausländer gegenüber dem 31. Dezember 2021 deutlich um mehr als 65 400 und gegenüber der Volkszählung von 2011 um fast 294 600 auf etwa



566 600 gestiegen. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von mehr als 13 Prozent. Annähernd jede siebte Rheinland-Pfälerin bzw. jeder siebte Rheinland-Pfälzer verfügt somit nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil stieg im Vergleich zum Ende des Jahres 2021 um 1,4 Prozentpunkte und gegenüber der Volkszählung vom 9. Mai 2011 um 6,8 Prozentpunkte.

Die steigende Lebenserwartung und die vergleichsweise niedrigen Geburtenzahlen der vergangenen Jahrzehnte tragen dazu bei, dass sich die Altersstruktur trotz Zuwanderung kontinuierlich wandelt. So leben heute annähernd 776 500 Personen in Rheinland-Pfalz, die das zwanzigste Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Das sind rund 19 500 bzw. 2,6 Prozent mehr als zum Stichtag des Zensus im Mai 2011. Rund 2 118 500 Personen waren zum zurückliegenden Jahres-

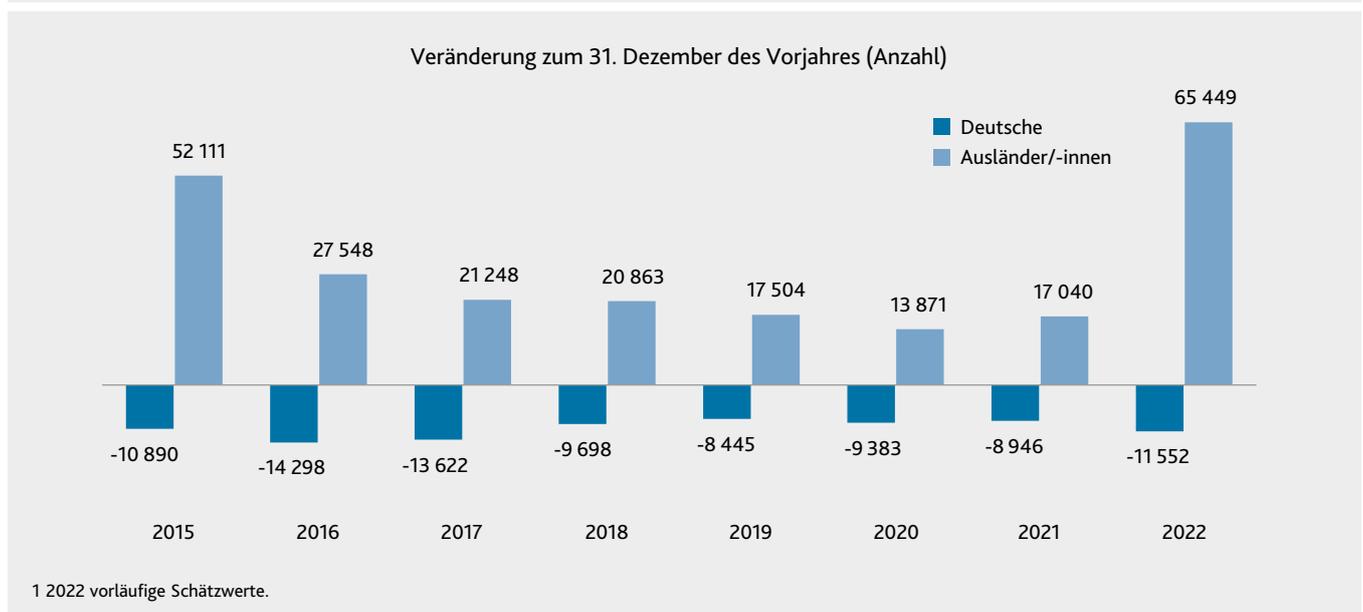
wechsel 20 bis 59 Jahre alt. Diese Bevölkerungsgruppe der potenziell Erwerbstätigen hat sich trotz Zuwanderung aus dem Ausland demnach seit dem Zensus 2011 deutlich um rund 63 200 Personen bzw. 2,9 Prozent verringert. Stark gestiegen ist demgegenüber die Zahl der 60-Jährigen und Älteren auf nunmehr etwa 1 265 400. Am 9. Mai 2011 zählten noch rund 214 400 Personen weniger zu dieser Altersgruppe. Insgesamt hat sich die Zahl der 60-Jährigen und Älteren seitdem um mehr als 20 Prozent erhöht. Allein im vergangenen Jahr stieg ihre Zahl um annähernd 24 900 bzw. zwei Prozent.

Bei regionaler Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich, dass die Einwohnerzahl seit dem Zensus 2011 in den kreisfreien Städten stärker gestiegen ist als in den Landkreisen. Während sich der Bevölkerungsstand bis Ende 2022 in den kreis-

freien Städten schätzungsweise um 7,2 Prozent bzw. um 73 100 Personen erhöht hat, dürfte der Bevölkerungszuwachs in den Landkreisen lediglich bei 3,3 Prozent bzw. 97 500 Personen gelegen haben.

Ludwigshafen und Mainz verbuchten erneut die höchsten Zugewinne (+11 bzw. +10,5 Prozent). Dagegen sank die Bevölkerung in der kreisfreien Stadt Pirmasens gegenüber dem Zensusstichtag 2011 geringfügig (-0,4 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Zweibrücken stieg sie leicht um ein Prozent. Von den 24 Landkreisen verzeichneten insgesamt 19 Zugewinne, fünf mussten hingegen Einwohnerverluste hinnehmen. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm, den Landkreisen Trier-Saarburg und Mainz-Bingen, im Rhein-Pfalz-Kreis sowie den Landkreisen Alzey-Worms und Germersheim nahm die Einwohnerzahl im

Bevölkerungsentwicklung 2015–2022¹ nach Staatsangehörigkeit



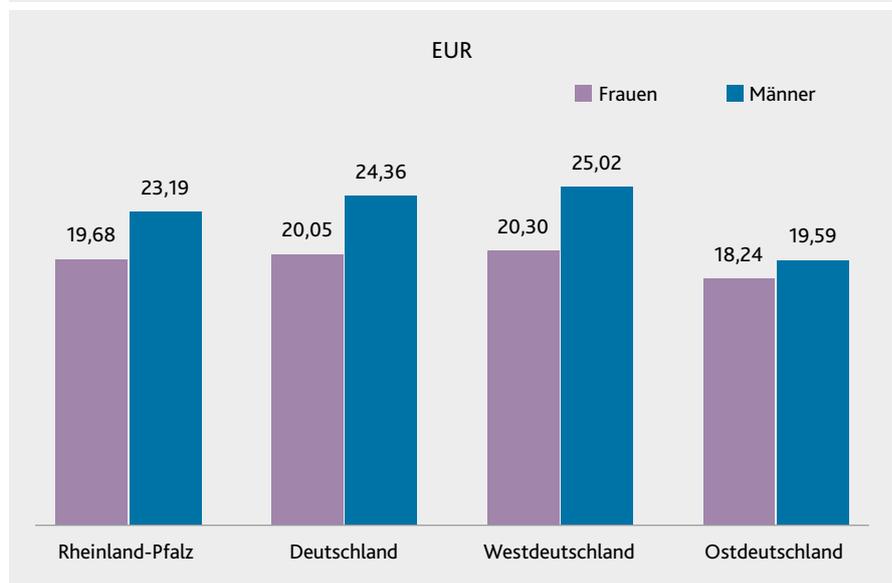
Vergleich der Landkreise mit jeweils mehr als fünf Prozent am stärksten zu. In den Kreisen Südwestpfalz und Kusel hingegen verringerten sich die Bevölkerungszahlen im Vergleich zu 2011 deutlich (–3,6 bzw. –2 Prozent). Auch in den Landkreisen Birkenfeld, Cochem-Zell und Vulkaneifel reduzierten sich die Bevölkerungszahlen seit dem Zensus 2011. Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich jedoch auch für diese fünf vorgenannten Kreise ein leichter Bevölkerungszuwachs feststellen.

Im Landkreis Ahrweiler hat sich die Lage gegenüber dem Vorjahr offensichtlich zumindest etwas entspannt. Angesichts der folgenschweren Flutkatastrophe vom 14. auf den 15. Juli 2021 waren dort im zweiten Halbjahr 2021 in den unmittelbar von den Zerstörungen betroffenen Gemeinden zum Teil deutliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen gewesen, die sich auch in den Kreisergebnissen niederschlugen. Im Laufe des vergangenen Jahres ist im Landkreis Ahrweiler die Bevölkerungszahl demgegenüber annähernd unverändert geblieben.

Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern 2022

Der Gender Pay Gap – der prozentuale Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern – lag im Jahr 2022 bei 15 Prozent. Im vergangenen Jahr verdienten Frauen in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 19,68 Euro pro Stunde (ohne Sonderzahlungen). Männer dagegen erzielten einen Bruttostundenverdienst von 23,19 Euro. Der Bruttostundenverdienst der Frauen war damit um 3,51 Euro bzw.

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2022 nach Geschlecht

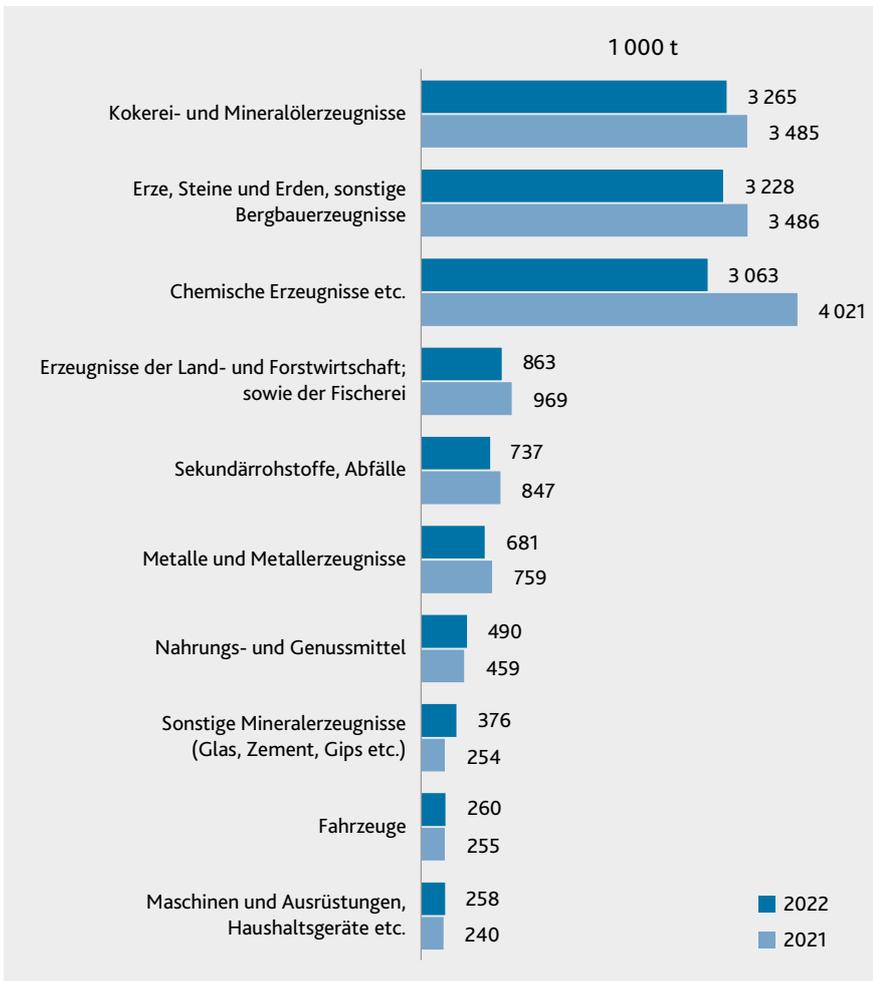


15 Prozent niedriger als der Verdienst von Männern. Bei diesem Ergebnis handelt es sich um den sogenannten unbereinigten Gender Pay Gap. Dieser Indikator ist definiert als Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten männlicher und weiblicher Beschäftigter im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttostundenverdienst männlicher Beschäftigter. Er berücksichtigt nicht die strukturellen Unterschiede zwischen den Geschlechtern wie zum Beispiel die Wahl der Berufe und der Branchen, in der sie tätig sind, sowie die jeweilige Erwerbsbiografie.

Für Deutschland lag der unbereinigte Gender Pay Gap im Jahr 2022 bei 18 Prozent und fiel damit drei Prozentpunkte höher aus als in Rheinland-Pfalz. Im Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer wurde ein geschlechtsspezifischer Verdienstunterschied zwischen Frauen und

Männern von 19 Prozent berechnet. Deutlich niedriger war dagegen der Gender Pay Gap in den ostdeutschen Bundesländern (sieben Prozent).

Für das Berichtsjahr 2022 wurden der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern erstmals anhand der neuen Verdiensterhebung berechnet. Die Ergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Datenquellen und Erhebungsmethoden bei den Berechnungen nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Bis zum Berichtsjahr 2021 wurden Ergebnisse basierend auf der Verdienststrukturerhebung (VSE) berechnet. Diese alle vier Jahre erfolgte Erhebung fand zuletzt für das Berichtsjahr 2018 statt. Der unbereinigte Gender Pay Gap wurde bis 2021 für die Jahre, in denen keine Verdienststrukturerhebung erfolgte, durch Fortschreibungen auf Basis der Vierteljährlichen Verdiensterhebung (VVE) ermittelt.

**Güterumschlag von Januar bis September 2021 und 2022 nach Güterabteilungen**

Ab dem Berichtsjahr 2022 wurden die VSE und VVE durch die neue monatliche Verdiensterhebung abgelöst. Hierzu werden in Rheinland-Pfalz rund 3 400 Betriebe aus der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei, dem Produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich befragt.

Güterumschlag in der Binnenschifffahrt deutlich unter Vorjahresniveau

Von Januar bis September 2022 wurde in den rheinland-pfälzischen Häfen weniger Fracht umgeschlagen

als im Vergleichszeitraum 2021. Die Schiffs- bzw. Frachtführer meldeten im ersten Halbjahr einen Güterumschlag von rund 15,2 Millionen Tonnen. Das waren 1,8 Millionen Tonnen bzw. 10,5 Prozent weniger als in den ersten drei Quartalen 2021.

Der Güterempfang ging um 4,2 Prozent auf 8,8 Millionen Tonnen, der Versand um 18 Prozent auf 6,4 Millionen Tonnen zurück. Damit erreichte der Versand den niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre. Der Empfang bewegte sich deutlich unter-

halb des Mittelwertes der zurückliegenden Dekade. Ein Einflussfaktor für den Einbruch im dritten Quartal waren die niedrigen Wasserstände, insbesondere auf dem Rhein. Dadurch konnten die Schiffe zeitweise nur mit reduzierter Ladekapazität betrieben werden.

Die höchste Umschlagmenge entfiel mit etwa 3,3 Millionen Tonnen auf die Abteilung „Kokerei- und Mineralölzeugnisse“ (-6,3 Prozent). Es folgten „Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse“ mit gut 3,2 Millionen Tonnen (-7,4 Prozent) sowie die chemischen Erzeugnisse mit rund 3,1 Millionen Tonnen und einem deutlichen Rückgang von knapp 24 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

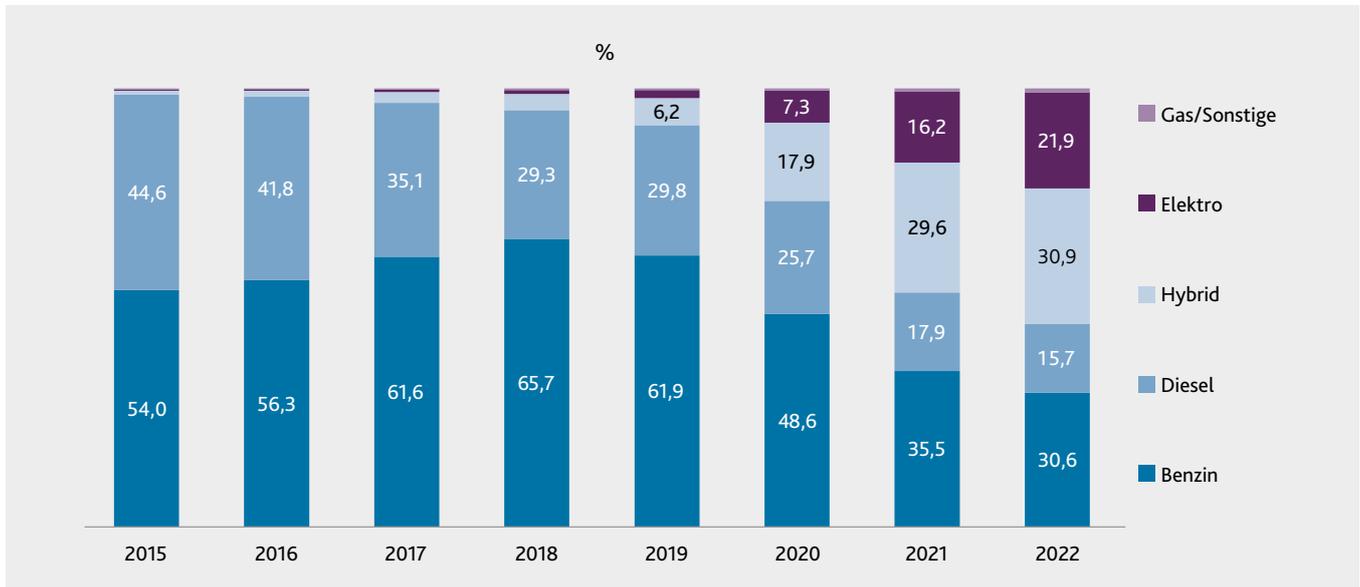
In Ludwigshafen, dem größten Binnenhafen des Landes, wurden in den ersten drei Quartalen 2022 rund 4,5 Millionen Tonnen umgeschlagen; das waren etwa 20 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der zweitgrößte Hafen des Landes in Mainz wies mit rund 2,4 Millionen Tonnen hingegen einen Zuwachs von 7,4 Prozent im Güterumschlag auf.

Mehr Neuzulassungen 2022 – Anteil der Hybrid- bzw. Elektroautos erstmals über 50 Prozent

Im Jahr 2022 wurden in Rheinland-Pfalz 137 007 Fahrzeuge neu zugelassen. Das waren rund 4 200 Neuzulassungen mehr als im Vorjahreszeitraum (+3,1 Prozent). Demgegenüber hat sich die Zahl der Neuzulassungen



Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2015–2022 nach Kraftstoffarten



in Deutschland kaum verändert (+0,2 Prozent).

Nachdem die Zahl der Neuzulassungen in den ersten drei Quartalen 2022 noch deutlich hinter der des Vorjahres gelegen hatte, konnten im vierten Quartal wesentlich mehr Neufahrzeuge zugelassen werden als im Jahr zuvor. Der Anstieg der Zulassungen resultiert vor allem aus den Bereichen Krafträder (+20 Prozent) und Personenkraftwagen (+3,6 Prozent), während bei Lastkraftwagen (-11 Prozent) und Zugmaschinen (-4,3 Prozent) rückläufige Zulassungszahlen registriert wurden.

Insgesamt wurden von Januar bis Dezember 2022 rund 107 900 Personenkraftwagen neu zugelassen; davon hatten rund 23 600 einen reinen Elektroantrieb – etwa 40 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2021. Die Zahl der Fahrzeuge mit Hybrid-

antrieb lag mit rund 33 400 Neuzulassungen um etwa acht Prozent über dem Niveau des Vorjahres. In Summe wurden im Jahr 2022 erstmalig mehr Hybrid- und Elektroautos (53 Prozent aller Neuzulassungen) zugelassen als Diesel und Benziner (46 Prozent aller Neuzulassungen). Zum Vergleich: Der Anteil der Neuzulassungen von Hybrid- und Elektroautos lag deutschlandweit bei 49 Prozent. Der starke Anstieg der Neuzulassungen bei den Hybrid- und Elektroautos im vierten Quartal 2022 dürfte auch auf die ab 2023 reduzierten Fördermöglichkeiten zurückzuführen sein: Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle fördert Neuzulassungen von Plug-In-Hybridfahrzeugen seit 2023 nicht mehr; ebenfalls sind die Förderbeträge für Elektrofahrzeuge mit Erstzulassung ab Januar 2023 reduziert worden.

Bei den konventionellen Antrieben sank die Zahl der Neuzulassungen deutlich auf etwa 33 000 Fahrzeuge mit Benzin (-11 Prozent) und etwa 16 900 mit Diesel (-9 Prozent).

Die Zahl der Besitzumschreibungen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um knapp 15 Prozent auf rund 376 500. Davon entfielen etwa 317 700 Besitzumschreibungen auf Pkw (-16 Prozent), rund 28 500 auf Krafträder (-7 Prozent), etwa 19 900 auf Lkw (-11 Prozent) und 9 200 auf Zugmaschinen (-1 Prozent).

Zahl der Straßenverkehrsunfälle steigt wieder an

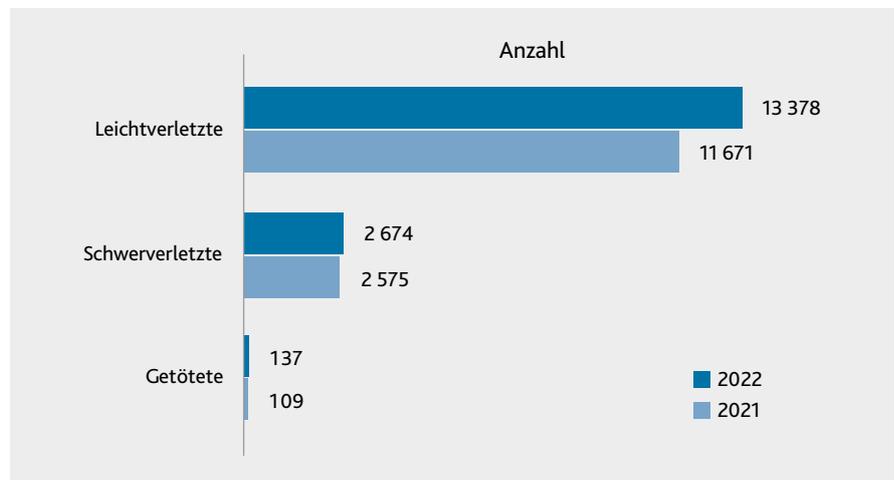
In den ersten elf Monaten 2022 verloren in Rheinland-Pfalz 137 Personen bei Verkehrsunfällen ihr Leben. Das waren knapp 26 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der



Getöteten lag von Januar bis November damit über den Werten der beiden Vorjahreszeiträume (2021: 109; 2020: 123), jedoch noch unter den Vergleichswerten der Vor-Corona-Jahre (2019: 146; 2018: 152).

Von Januar bis November 2022 registrierte die Polizei 122 601 Verkehrsunfälle, davon 12 766 Unfälle mit Personenschaden und 109 835 Unfälle mit nur Sachschaden. Die Zahl der Unfälle lag im gleichen Zeitraum um 7 747 bzw. sieben Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden stieg um 1 421 bzw. knapp 13 Prozent. Die Zahl der Schwerverletzten lag bei

Verunglückte im Straßenverkehr von Januar bis November 2021 und 2022



2 674, die der Leichtverletzten bei 13 378. Im längerfristigen Vergleich nähern sich die Unfallzahlen wieder dem Vorkrisenniveau an, nachdem

2020 und 2021 unter anderem coronabedingt das Verkehrsaufkommen und damit auch das Unfallgeschehen spürbar zurückgegangen war.

Mikrozensus 2023: Über 20 000 Haushalte werden befragt

Wie viele Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind erwerbstätig und wie ist deren berufliche Qualifikation? Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen von Haushalten und Familien? Wie viele alleinerziehende Mütter sind erwerbstätig? Antworten auf solche häufig gestellten Fragen gibt der Mikrozensus. Die Erhebung erfolgt seit 1957 jährlich bei einem Prozent aller Haushalte in ganz Deutschland. Über das ganze Jahr 2023 verteilt werden in Rheinland-Pfalz über 20 000 Haushalte zum Mikrozensus befragt, zum Teil zwei Mal pro Jahr.

Der Mikrozensus ...

- ist eine sogenannte Flächenstichprobe, für die nach einem mathematischen Zufallsverfahren Adressen ausgewählt werden.
- befragt die Haushalte, die in den ausgewählten Gebäuden wohnen, bis zu vier Mal innerhalb von fünf aufeinander

folgenden Jahren. Bei rund 50 Prozent der Haushalte erfolgt die zweite und vierte Befragung bereits 13 Wochen nach der ersten bzw. dritten Befragung, bei den übrigen Haushalten einmal jährlich.

- ist eine Erhebung mit gesetzlich verankerter Auskunftspflicht.

Das Statistische Landesamt bittet die zur Befragung ausgewählten Haushalte schriftlich um Auskunft, die online oder per Papierbogen erfolgen kann. Der Präsident des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Marcel Hürter, appelliert an alle ausgewählten Haushalte, bei der Mikrozensusbefragung mitzumachen. Nur so ist gewährleistet, dass zuverlässige Ergebnisse für die vielfältigen Nutzerinnen und Nutzer der Statistik aus Politik, Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit bereitgestellt werden können.

Weitere Infos unter: www.mikrozensus.rlp.de

Mikrozensus: Haushaltsbefragung seit 1957

<p>STICHPROBE, AUSWAHL, FRAGEBOGEN</p> <p>So läuft die Befragung</p> <p>Hier wird ausführlich erklärt, wie die Befragung abläuft. Unter anderem gibt es eine Anleitung für die Online-Meldung und die Musterfragebögen zum Download. Methodik und Stichprobenauswahl werden erklärt.</p>	<p>DATENEINGABE</p> <p>Direkt zur Online-Meldung</p> <p>Hier geht es direkt zur Online-Meldung für den Mikrozensus.</p>	<p>PUBLIKATIONEN</p> <p>Ergebnisse</p> <p>Die Ergebnisse des Mikrozensus geben Einblicke in verschiedene Themenfelder wie Erwerbstätigkeit, Bildungsstand oder Wohnsituation und sind eine wichtige Planungsgrundlage für die Politik.</p>	<p>METHODENÄNDERUNG UND CORONA</p> <p>Infos zu Ergebnissen 2020</p> <p>Die Ergebnisse ab Erhebungsjahr 2020 sind nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Aufgrund der Besonderheiten des Jahres 2020 ist die vom Mikrozensus gewohnte fachliche und regionale Auswertungstiefe nicht erreichbar.</p>
<p>AUSKUNFTSPFLICHT, DATENSCHUTZ</p> <p>Rechtsgrundlagen</p> <p>Der Mikrozensus basiert, wie alle Erhebungen der amtlichen Statistik, auf gesetzlichen Grundlagen. Es besteht Auskunftspflicht. Lesen Sie hier, wie Datenschutz und Geheimhaltung gewährleistet werden.</p>	<p>ANSPRECHPARTNER</p> <p>Kontakt</p> <p>Haushalte, die im Rahmen des Mikrozensus befragt werden, können sich mit Fragen an das Statistische Landesamt wenden. Hier gibt es die Telefonnummern und E-Mail-Adressen.</p>	<p>MEHRERE SPRACHEN</p> <p>Erklärvideo</p> <p>Auf den zentralen Erhebungsselten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder gibt es neben vielen weiterführenden Informationen auch Erklärvideos in mehreren Sprachen.</p>	<p>VERSTÄRKUNG GESUCHT</p> <p>Interviewer/-in werden</p> <p>Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz sucht Verstärkung für das Team der Interviewerinnen und Interviewer im Mikrozensus. Erfahren Sie mehr zu Aufgaben, Anforderungen und Vergütung.</p>

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2023

Machen auch Sie mit! Das Statistische Landesamt sucht noch Haushalte für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2023



Alle fünf Jahre findet eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) statt – in diesem Jahr ist es wieder soweit. Gesucht werden noch Haushalte, die auf freiwilliger Basis im zweiten, dritten oder vierten Quartal 2023 Auskunft über ihre Einnahmen und Ausgaben, über den Besitz bestimmter Güter wie Auto, Telefon und Computer sowie über ihre Wohnverhältnisse geben. Eine App erleichtert die Teilnahme und ermöglicht Einträge von unterwegs; die Verwendung von Erhebungsbogen ist alternativ ebenfalls möglich.

Die Ergebnisse der EVS helfen, ein realistisches Bild der Lebensverhältnisse in unserem Land zu zeichnen. Daher müssen Haushalte aus allen Schichten und Gruppierungen vertreten sein. Politik, Wirtschaft und Wissenschaft benötigen die Ergebnisse ebenso wie auch – und das zeigen uns zahlreiche Anfragen – viele Bürgerinnen und Bürger.

Aber auch die mitwirkenden Haushalte selbst erhalten einen Einblick in ihr eigenes „Wirtschaften“. Wenn Sie also

einen Überblick über Ihre Haushaltskasse erhalten möchten, bietet die EVS 2023 dafür die beste Gelegenheit.

Bei uns sind Ihre Daten sicher! Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Die Ergebnisse werden so zusammengefasst, dass Ihre Einzelangaben nicht erkennbar sind. Es werden auch keine Einzeldaten an andere staatliche Behörden weitergegeben. Datenschutz und Geheimhaltung sind unsere obersten Prinzipien.

Für diese Erhebung suchen wir noch Haushalte und sind besonders an Haushalten von Selbstständigen, Alleinerziehenden und Nichterwerbstätigen (ohne Pensionärinnen und Pensionäre bzw. Rentnerinnen und Rentner) interessiert.

Was ist zu tun?

Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben, können Sie sich bis 15.9.2023 online anmelden unter:

www.evs2023.de

Hierbei bitte das Land „Rheinland-Pfalz“ auswählen und Ihre Daten in das Formular eingeben. Bei der letzten Frage des Onlinefragebogens bitte „Hinweise von anderen“ auswählen und das Formular absenden. Sie können die Teilnahme-Unterlagen aber auch bei uns anfordern. Sollten Sie für die Befragung ausgewählt werden, erhalten Sie ab Dezember die Erhebungsunterlagen per Post zugesandt.

Für die Mitwirkung bei der EVS 2023 erhält jeder Haushalt eine Prämie von mindestens 100 Euro.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Herr Winfried Kahl
Telefon: 02603 71 2222
Telefax: 02603 71-194960
E-Mail: evs@statistik.rlp.de



Verbraucherpreise 2022: Inflationsbeiträge ausgewählter Abteilungen

Die Verbraucherpreise stiegen 2022 im Jahresdurchschnitt um 7,6 Prozent. Da ein Großteil der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern konsumierten Waren und Dienstleistungen von Preissteigerungen betroffen war, erhöhte sich in elf der zwölf Abteilungen des Verbraucherpreisindex das Preisniveau.

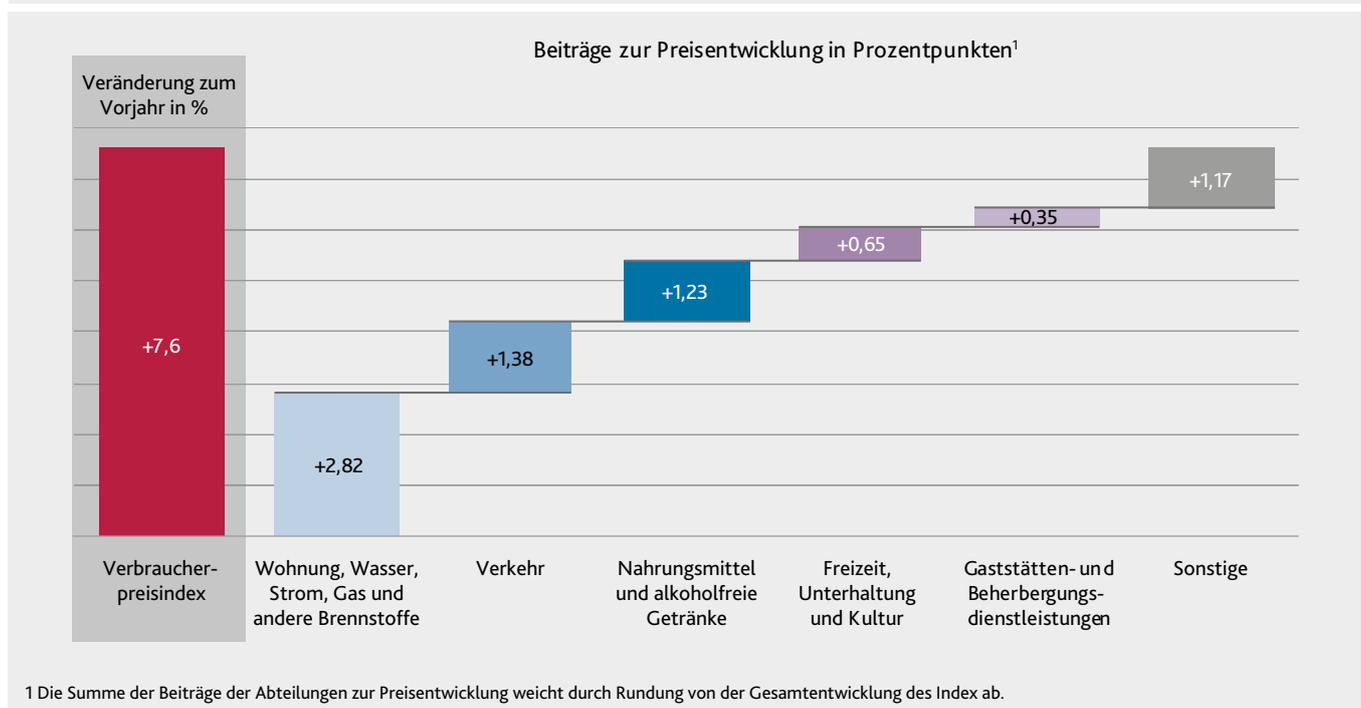
Wie sich die Preisentwicklung in einer Abteilung auf den Gesamtindex auswirkt, hängt neben der prozentualen Preisveränderung auch davon ab, welchen Anteil die Güter aus dieser Abteilung am gesamten Warenkorb haben, der dem Verbraucherpreisindex zugrunde liegt. Mehr als ein Drittel der Gesamtteuerung (2,8 Prozentpunkte von +7,6 Prozent) verursachte 2022 die Abteilung „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“, obwohl sie gemessen an den prozentualen Preissteigerungen nur an dritter Stelle

unter den zwölf Abteilungen lag. Der Grund dafür ist die herausragende Verbrauchsbedeutung der Waren und Dienstleistungen rund ums Wohnen; sie haben einen Anteil von fast einem Drittel am Warenkorb des Verbraucherpreisindex. In dieser Abteilung machten sich besonders die stark gestiegenen Energiepreise bemerkbar; Haushaltsenergie war 2022 im Jahresdurchschnitt 33 Prozent teurer als im Vorjahr. Die Preisentwicklung in der Abteilung „Verkehr“ trug 1,4 Prozentpunkte zur jahresdurchschnittlichen Inflationsrate bei. Dabei schlug insbesondere der Anstieg der Kraftstoffpreise zu Buche, die im Jahresdurchschnitt um 26 Prozent über dem Niveau von 2021 lagen. Auch Nahrungsmittel wurden 2022 spürbar teurer (+13 Prozent). Daher trugen die Preissteigerungen in der Abteilung „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ 1,2 Prozentpunkte zur

Gesamtteuerung bei. Die Preisentwicklung in der Abteilung „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ hatte einen Anteil von 0,6 Prozentpunkten an der Gesamtinflation. Besonders ins Gewicht fielen die starken Preissteigerungen bei Pauschalreisen, für die Verbraucherinnen und Verbraucher im Jahresdurchschnitt elf Prozent mehr bezahlen mussten als im Jahr 2021.

Mit dem Berichtsmonat Januar 2023 wird der Verbraucherpreisindex auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt. Dabei werden die Ergebnisse ab Januar 2020 neu berechnet. Die revidierten Jahresergebnisse für 2022 werden am 30. März 2023 in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022“ veröffentlicht. Die monatlichen Pressemitteilungen erscheinen ab Ende Februar 2023 wieder im üblichen Turnus.

Beiträge ausgewählter Abteilungen des Verbraucherpreisindex zur Preisentwicklung 2022



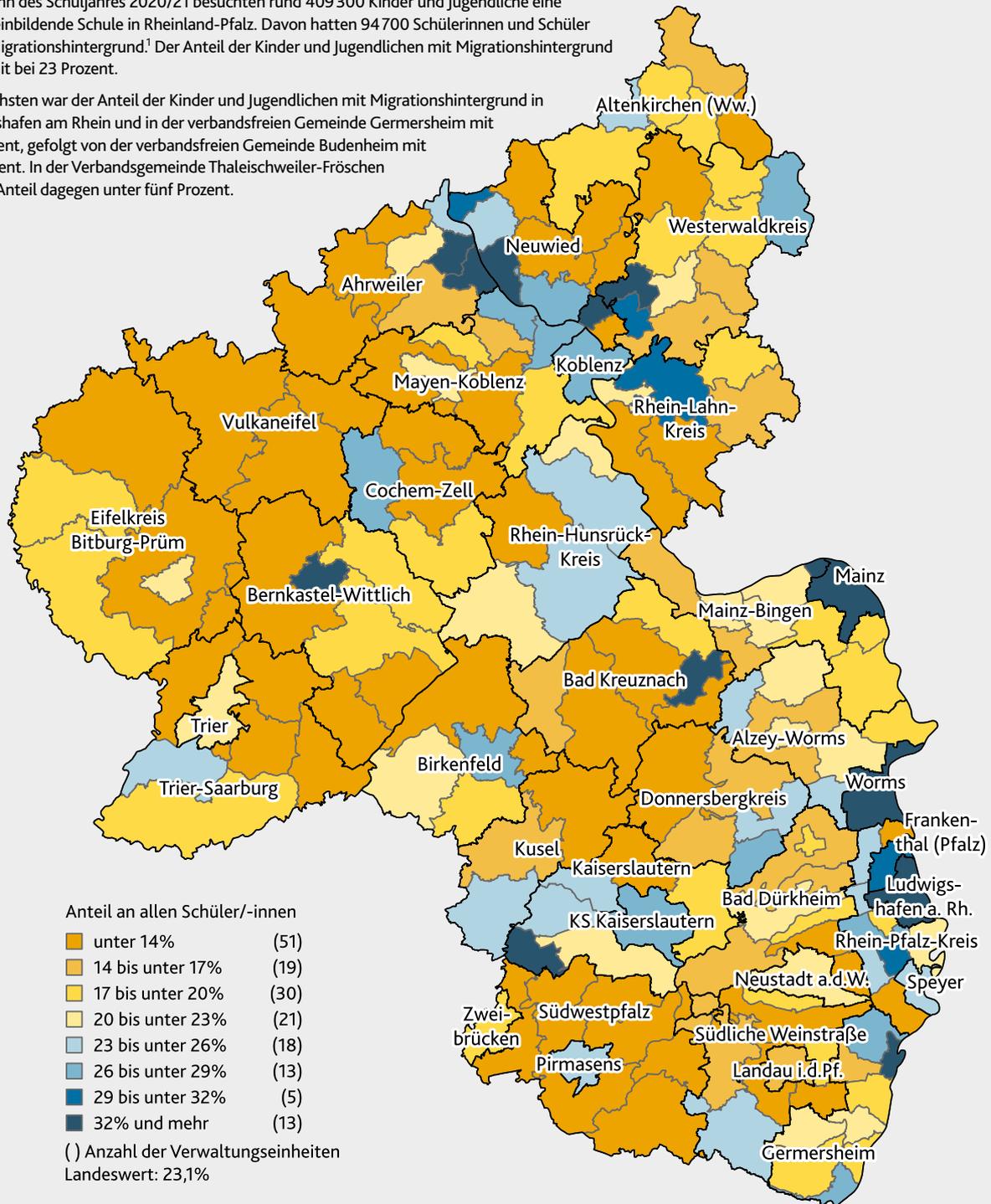


Schüler/-innen am Schulsitz mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2020/21

Rund ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Zu Beginn des Schuljahres 2020/21 besuchten rund 409 300 Kinder und Jugendliche eine allgemeinbildende Schule in Rheinland-Pfalz. Davon hatten 94 700 Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund.¹ Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund lag damit bei 23 Prozent.

Am höchsten war der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Ludwigshafen am Rhein und in der verbandsfreien Gemeinde Germersheim mit 52 Prozent, gefolgt von der verbandsfreien Gemeinde Budenheim mit 48 Prozent. In der Verbandsgemeinde Thaleschweiler-Fröschen lag der Anteil dagegen unter fünf Prozent.



¹ In der Schulstatistik wird ein Migrationshintergrund angenommen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft: keine deutsche Staatsangehörigkeit, nicht deutsches Geburtsland oder nicht deutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.

Leicht überdurchschnittliche Getreideernte 2022

Weinmosternernte von sechs Millionen Hektolitern

Von Lara Niedling

Der Herbst 2021 in Deutschland war im Vergleich zum langjährigen Mittel etwas zu warm und zu trocken, was jedoch den Vorwinteraufwuchs begünstigte. Nach einem insgesamt milden und nassen Winter, war der Frühling und insbesondere der Sommer 2022 durch hohe Temperaturen und fehlende Niederschläge gekennzeichnet. Dies hatte Auswirkungen auf die Ernte, die jedoch lokal sehr unterschiedlich ausfielen. Allgemein waren die frühreifenden Feldfrüchte im Schnitt deutlich weniger betroffen als die späteren, wie Zuckerrüben und Silomais, sodass mit 1,5 Millionen Tonnen eine leicht überdurchschnittliche Getreideernte erzielt werden konnte. Mit sechs Millionen Hektolitern wurde 2022 eine Weinmosternernte auf Vorjahresniveau eingefahren. Die Baumobsternte fiel – nach einem sehr guten Ergebnis im Jahr zuvor – mit 46 000 Tonnen vergleichsweise gering aus (–22,5 Prozent).

Anbaujahr 2021/22: Anhaltende Dürre wirkt sich lokal unterschiedlich aus¹

Klimawandel
deutlich
spürbar

Einem eher regnerischen Sommer 2021 folgte ein trockener September, sodass die zuvor aufgeschobenen Bodenbearbeitungs- und Aussaatarbeiten nachgeholt werden konnten. Erst Ende Oktober bzw. Anfang November entspannte sich die Trockenheit. Nach einem zu trockenen November endete das Jahr 2021 im Dezember mit milden Temperaturen und unterdurchschnittlicher Niederschlagsmenge.

¹ Vgl. Pressemitteilungen des Deutschen Wetterdienstes. www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen_node.html (abgerufen am: 1.12.2022)

Der Start ins neue Jahr 2022 begann frühlingshaft und es fielen im Januar und Februar größere Mengen Niederschlag. Dauerfrost wurde in der Periode jedoch nur in den Bergregionen erreicht, die Temperaturen lagen deutlich über dem langjährigen Mittel, sodass Frostgare vielerorts verhindert wurde und Krankheiten bzw. Schädlinge in größerer Zahl überwintern konnten. Außerdem traten flächendeckend mächtige Sturmtiefs auf, die vor allem im Norden Deutschlands Waldschäden zur Folge hatten. Der sonnigste März seit Beginn der Wetteraufzeichnung in Rheinland-Pfalz leitete den Frühling ein. Er war zusätzlich erheblich zu trocken, sodass die Oberschichten der Böden bereits anfangen auszutrocknen. Der April führte

Frühlingshafte
Temperaturen
zu Jahres-
beginn



mit seiner nasskalten Witterung teilweise zu Unterbrechungen der Feldarbeiten. In der zweiten Hälfte des Aprils begann eine warme, trockene und sonnige Periode, was zu einer starken Beschleunigung der Pflanzenentwicklung führte. Die Trockenperiode setzte sich im Mai fort, sodass die Bodenfeuchte weiter sank. Gewitterlagen brachten ein kühles Ende des Frühlings.

Hohe Temperaturen, kaum Niederschläge im Sommer

Der Sommer 2022 zählt zu den wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Böden trockneten fortwährend weiter aus, infolgedessen erreichte die Dürreperiode im August vielerorts drastische Ausmaße. Die Kulturen litten unter Trockenstress, es kam vermehrt zu Schäden durch Sonnenbrand und die Wald- und Graslandbrandgefahr war hoch. In Rheinland-Pfalz war der Juli der zweitrockenste nach 1949 und der August der zweitwärmste nach 2003. Der Sommer war in Rheinland-Pfalz sowie in Deutschland allgemein durch ein extremes Niederschlagsdefizit gekennzeichnet. Dieses trockene, heiße Wetter wirkte sich in vielen Regionen Deutschlands zum Teil sehr deutlich auf die Erträge der landwirtschaftlichen Kulturen aus.

Niederschläge im Herbst beenden Dürre

Mit dem Herbstbeginn beendeten anhaltende Niederschläge die Dürrelage. Allgemein lässt sich für die Landwirtschaft festhalten, dass aufgrund des andauernden Niederschlagsdefizits während der Vegetationszeit 2022 vielerorts die späten Kulturen deutlich stärker von Ertragsrückgängen betroffen waren als die frühen Kulturen.

Wieder mehr Getreideanbau

Mit knapp 218 000 Hektar bauten die rheinland-pfälzischen Landwirtinnen und Landwirte 2022 nach dem endgültigen Ergebnis

der Bodennutzungshaupterhebung 2,2 Prozent mehr Getreide zur Körnergewinnung² als im Vorjahr an.

Winterweizen wurde auf knapp 26 Prozent des Ackerlands angebaut. Mit 98 100 Hektar ist er nach wie vor die wichtigste Fruchtart auf dem Ackerland. Die Anbaufläche lag nur knapp unter der des Vorjahres (-0,5 Prozent).

Winterweizen weiterhin wichtigste Getreideart

Wintergerste verzeichnete eine geringfügige Abnahme von 0,5 Prozent auf 39 300 Hektar (zehn Prozent Anteil am Ackerland). Die Anbaufläche der Sommergerste hingegen nahm um gut 18 Prozent auf 34 900 Hektar zu (9,1 Prozent Anteil am Ackerland).

Der Anbau von Triticale blieb 2022 mit 16 100 Hektar (4,2 Prozent Anteil am Ackerland) nahezu unverändert. Die Fläche von Roggen und Wintermenggetreide sank von rund 9 900 Hektar im Vorjahr auf 8 200 Hektar deutlich ab (-17 Prozent). Hafer wurde 2022 auf knapp 4 800 Hektar und damit im ähnlichen Umfang wie im Vorjahr angebaut (+1 Prozent). Die in der vorherigen Saison gesunkene Anbaufläche von Körnermais stieg wieder um knapp 500 Hektar auf 9 300 Hektar an. Dies entspricht einer Zunahme von 5,5 Prozent.

Im Herbst 2021 wurde auf 39 200 Hektar Winterraps gesät. Im Vergleich zum Vorjahr kam es zu einer Zunahme der Anbaufläche um knapp elf Prozent. Während sie im Vergleich zum sechsjährigen Durchschnitt 2016 bis 2021 eine Abnahme von drei Prozent verzeichnete.

Bei der Zuckerrübe (ohne Saatguterzeugung) als wichtigste Hackfrucht im Land wurde mit 16 600 Hektar ein Plus von drei Prozent bzw. gut 400 Hektar verzeichnet. Die Kartoffelflä-

Zuckerrübe ist wichtigste Hackfrucht im Land

² Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

che wurde 2022 im Vergleich zum Vorjahr auf rund 7 000 Hektar reduziert (–2 Prozent).

Anbaufläche von Hülsenfrüchten steigt weiter

Wie im Vorjahr nahm die Anbaufläche von Hülsenfrüchten wie Erbsen und Ackerbohnen zu. In Summe wurde die Fläche mit 8 900 Hektar um neun Prozent ausgedehnt.

Insgesamt wurde 2022 in Rheinland-Pfalz auf rund 384 800 Hektar Ackerbau betrieben. Mit 55 Prozent stellte das Ackerland damit den größten Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche dar. Dauerkulturen, zu denen z. B. Rebflächen und Obstanlagen gehören, beanspruchten mit 70 600 Hektar gut zehn Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Bei den übrigen 35 Prozent handelte es sich um Dauergrünland (249 500 Hektar).

Winterweizen auch deutschlandweit wichtigste Getreideart

Bundesweit wurden 2022 auf einer Fläche von 6,1 Millionen Hektar Getreide zur Körnergewinnung angebaut. Damit lag die Fläche nahezu auf Vorjahresniveau (+0,8 Prozent). Winterweizen wuchs auf etwa einem Viertel der insgesamt knapp 11,7 Millionen Hektar Ackerfläche und war damit auch deutschlandweit die wichtigste Getreideart. Mit fast 2,9 Millionen Hektar lag die Anbaufläche ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Wintergerste wurde auf gut 1,2 Millionen Hektar angebaut (–2,4 Prozent). Es folgten Roggen einschließlich Wintermenggetreide mit 588 500 Hektar (–6,7 Prozent), Sommergerste (371 100 Hektar; +24 Prozent) und Sommerweizen (52 200 Hektar; +70 Prozent). Der Anbau von Körnermais einschließlich Corn-Cob-Mix wurde auf 456 700 Hektar registriert (+6 Prozent). Auch Triticale wiesen mit 324 400 Hektar einen nennenswerten Anbauumfang auf (–1,2 Prozent).

Die zweitwichtigste Fruchtart in Deutschland war der Silomais mit zwei Millionen Hektar (–8,6 Prozent) vor Winterraps mit 1,1 Millio-

nen Hektar (+8,5 Prozent). Die Anbaufläche für Kartoffeln ist 2022 um 3,1 Prozent auf 266 400 Hektar ausgedehnt worden.

Leicht überdurchschnittliche Getreideernte in Rheinland-Pfalz ...

Die rheinland-pfälzische Getreideernte belief sich 2022 auf knapp 1,5 Millionen Tonnen, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 6,5 Prozent entspricht. Auch im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2021 war die Getreideernte mit einem Zuwachs von 3,5 Prozent überdurchschnittlich. In diesem Ergebnis ist die Erntemenge von Körnermais und Corn-Cob-Mix (61 800 Tonnen), einem Gemisch aus den Körnern und Spindeln von Mais, nicht enthalten.

Der durchschnittliche Getreideertrag ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix lag 2022 bei knapp 7,1 Tonnen je Hektar. Das Vorjahresniveau wurde um 4,3 Prozent und der durchschnittliche Hektarertrag der Jahre 2016 bis 2021 sogar um sieben Prozent übertroffen.

Durchschnittlich 7,1 Tonnen Getreide je Hektar

... und in Deutschland

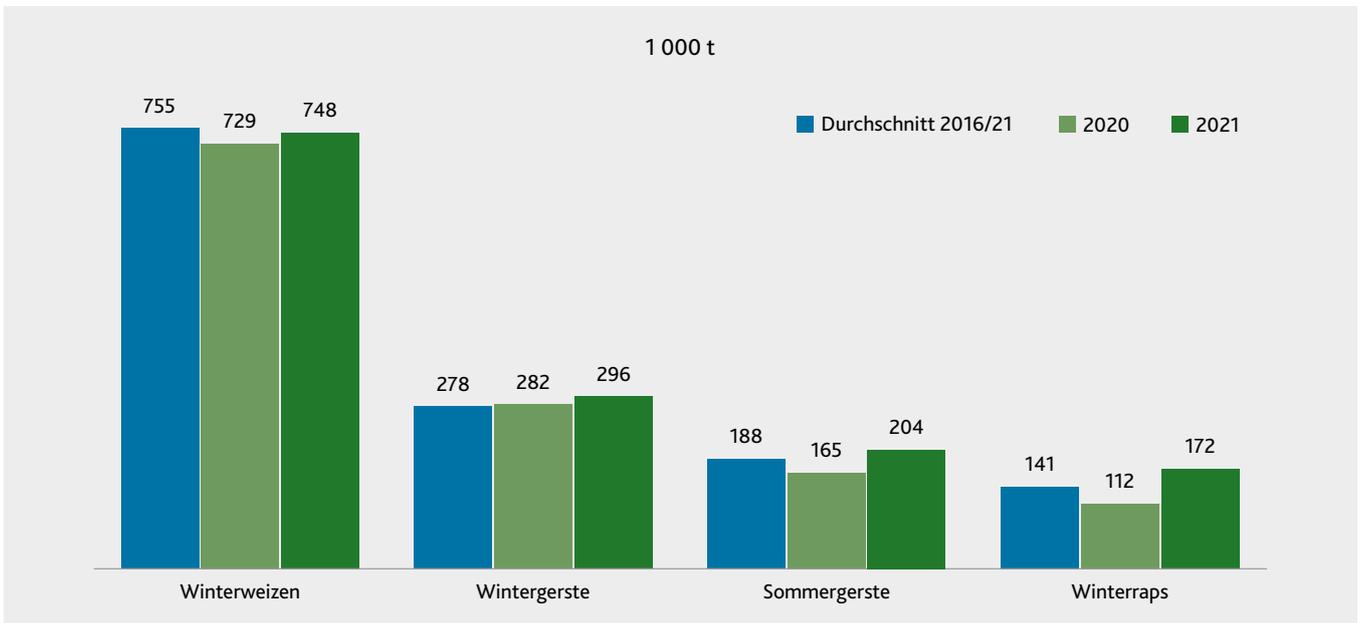
Die vorläufige Gesamterntemenge für Getreide³ in Deutschland belief sich 2022 auf 39,9 Millionen Tonnen. Die Vorjahreserntemenge (37,9 Millionen Tonnen) wurde damit um 5,2 Prozent, der sechsjährige Durchschnitt (39,1 Millionen Tonnen) um 1,9 Prozent übertroffen. Die Zunahme der Erntemenge im Vergleich zum Vorjahr hing unter anderem mit der vergleichsweise warmen Frühjahreswitterung zusammen.

Deutschlandweit 39,9 Millionen Tonnen Getreide

Der durchschnittliche Hektarertrag lag mit sieben Tonnen bei Getreide insgesamt drei Dezitonnen über dem Vorjahresniveau

³ Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

G1 Getreide- und Winterrapserte 2021 und 2022 nach ausgewählten Fruchtarten



(+4,5 Prozent). Gegenüber dem sechsjährigen Mittel nahm der Ertrag um 3,3 Dezitonnen zu (+4,1 Prozent). Der Anteilswert der rheinland-pfälzischen Erzeugung an der deutschen Ernte betrug 3,7 Prozent und lag damit auf Vorjahresniveau. Die in Rheinland-Pfalz geernteten 204 100 Tonnen Sommergerste entsprechen gut zehn Prozent der deutschen Gesamterntemenge von knapp zwei Millionen Tonnen. Damit hat sie innerhalb der Getreidearten den höchsten rheinland-pfälzischen Anteil an der deutschen Gesamterntemenge.

Über die Hälfte der Getreideernte entfällt auf Winterweizen

747 700 Tonnen Winterweizen

Winterweizen wies mit 7,6 Tonnen pro Hektar einen um 3,1 Prozent höheren Ertrag als im Vorjahr auf. Der sechsjährige Durchschnitt liegt bei 7,2 Tonnen je Hektar. Die Erntemenge erreichte mit 747 700 Tonnen nicht den mehrjährigen Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2021 (-1 Prozent). Die Vorjahresmenge wurde um 2,6 Prozent übertroffen.

Der Hektarertrag von Wintergerste lag 2022 mit 7,5 Tonnen rund 5,3 Prozent über dem Vorjahreswert und 8,4 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt (6,9 Tonnen je Hektar). Die gesamte Erntemenge für Wintergerste belief sich auf 295 500 Tonnen und übertraf das Vorjahresergebnis um 4,8 Prozent. Im Vergleich zum sechsjährigen Mittel gab es ein Plus von 6,1 Prozent.

Überdurchschnittlicher Wintergerstenertrag

Sommergerste wies mit 5,9 Tonnen je Hektar einen leicht überdurchschnittlichen Ertrag auf. Die im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich gestiegene Anbaufläche (+18 Prozent) bei ähnlichem Ertragsniveau ließ die Erntemenge auf 204 100 Tonnen steigen (+24 Prozent). Im mehrjährigen Mittel 2016 bis 2021 wurden rund 188 200 Tonnen geerntet, dies entspricht einem Plus von 8,4 Prozent.

Triticale brachte 2022 durchschnittlich einen Hektarertrag von sieben Tonnen. Dies entspricht einer deutlichen Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent und gegenüber dem langfristigen Durchschnitt von fast

14 Prozent. Die Erntemenge 2022 beläuft sich auf 112 700 Tonnen.

Roggen einschließlich Wintermenggetreide kam mit einem Hektarertrag von 6,6 Tonnen auf ein Ertragsniveau, das sieben Prozent über dem des langjährigen Mittels und 4,1 Prozent über dem des Vorjahres lag. Aufgrund der um rund 1 700 Hektar reduzierten Anbaufläche sank die Erntemenge jedoch auf 54 200 Tonnen. Das sind 3,9 Prozent weniger als im langjährigen Mittel und auch im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Minus von über 14 Prozent.

Winterweizen mit durchschnittlich zwölf Prozent Proteingehalt

Eiweißgehalt auf Vorjahresniveau

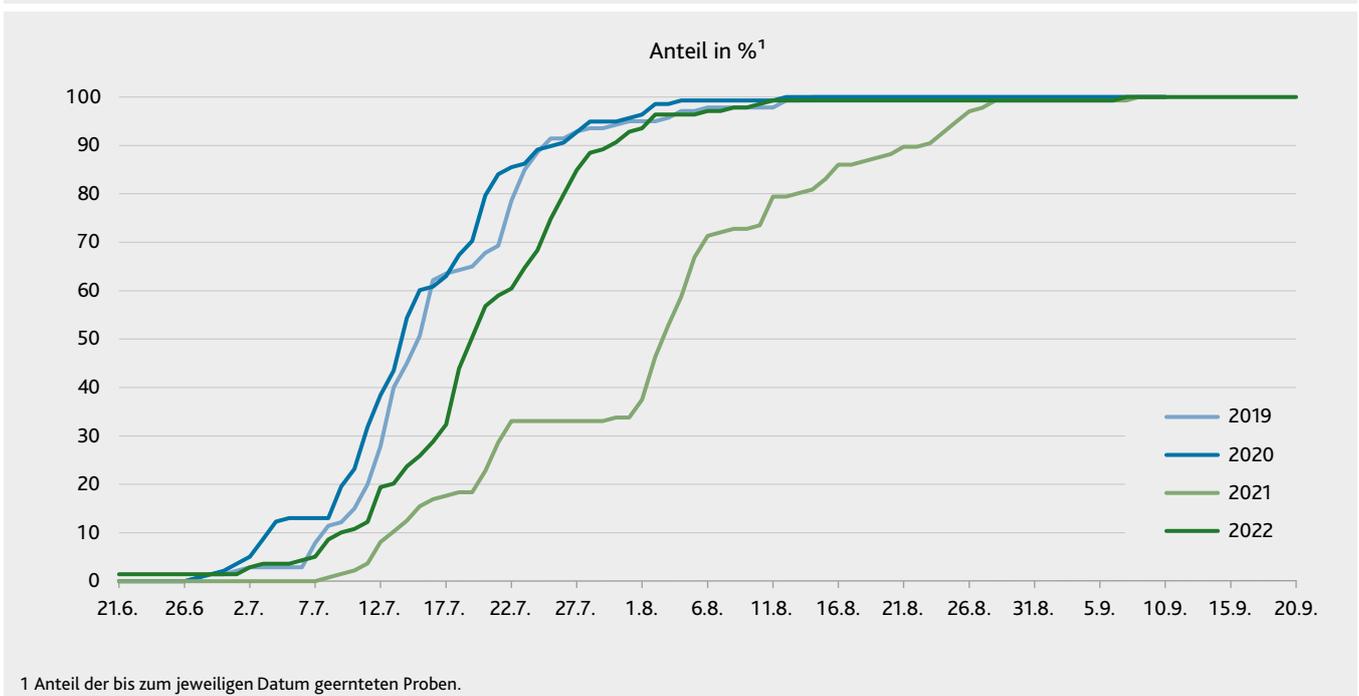
Im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung werden nicht nur Erträge ermittelt und Erntemengen errechnet, sondern auch technologische Qualitätspara-

meter für Weizen und Roggen aus Probeflächen ermittelt. Diese beiden Getreidearten wurden ausgewählt, da ein wesentlicher Teil der Ernte auch der menschlichen Ernährung dient. Ein schnell bestimmbarer Wert ist der Proteingehalt. Mit durchschnittlich zwölf Prozent lag er sowohl auf dem Niveau des Vorjahres als auch des bundesdeutschen Durchschnitts. Die Werte der Einzelproben schwankten in Rheinland-Pfalz dabei zwischen 8,6 und 15 Prozent.

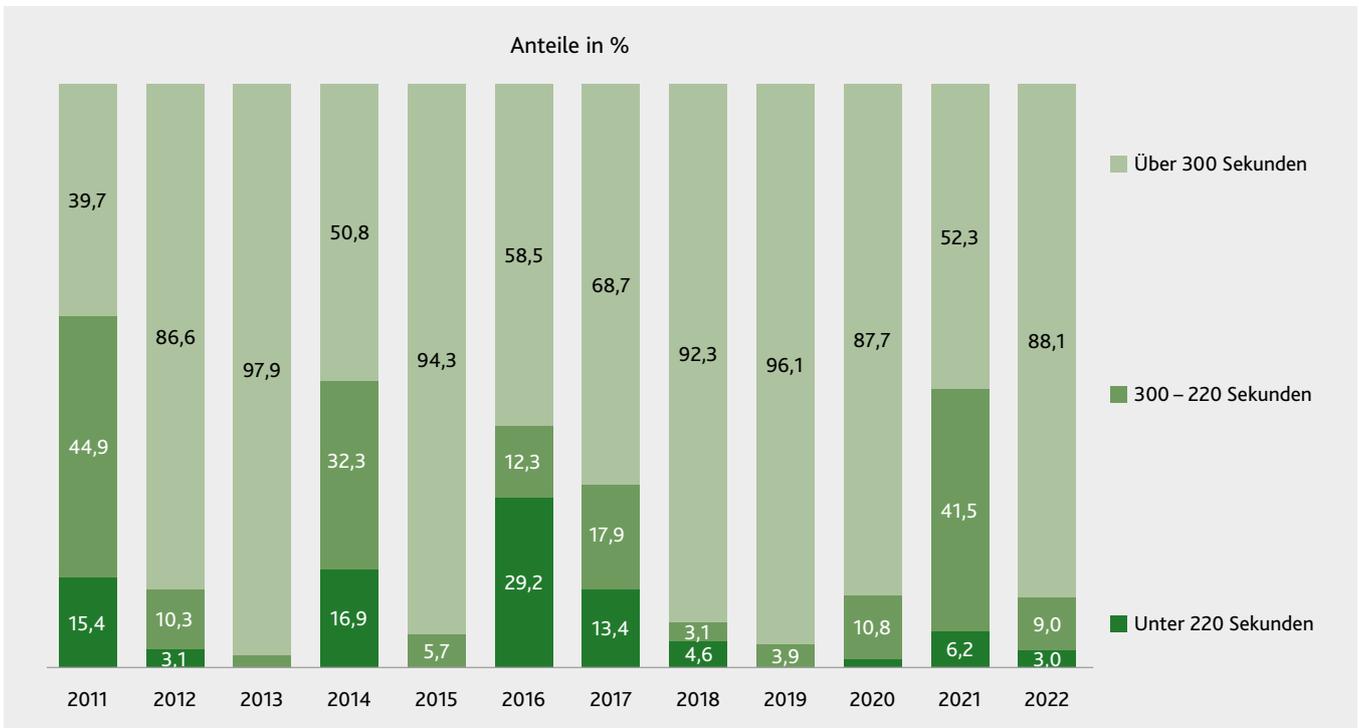
Ein weiterer Parameter ist die Fallzahl⁴. Nur drei Prozent der 67 untersuchten Proben wiesen eine Fallzahl von weniger als 220 Sekunden auf. Im letzten Jahr unterschritten sechs Prozent der Proben diesen Schwellenwert.

⁴ Die Fallzahlermittlung ist eine Methode zur Prüfung der Backfähigkeit von Getreide. Die Fallzahl ist die Zeit, die ein standardisierter Stab benötigt um durch einen Stärkekleister aus Mehl und Wasser hindurchzuleiten. Die optimale Fallzahl beträgt bei Backweizen mehr als 220 Sekunden.

G2 Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2019–2022 nach Druschterminen



G3 Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2011–2022 nach Fallzahlenklassen



Der Großteil der Proben 2022 (88 Prozent) kam auf Werte von über 300 Sekunden. Im Jahr zuvor waren es nur 52,3 Prozent. Deutschlandweit lag nur ein Prozent der Weizenproben unter dem Grenzwert von 220 Sekunden. Über 300 lagen 89 Prozent der Proben.

Überwiegend A-Weizen angebaut

Für den Anbau der einzelnen Getreidearten steht eine Vielzahl an Sorten mit unterschiedlichen Eigenschaften zur Verfügung. Beim Weizenanbau werden die in Deutschland geprüften Sorten einer Qualitätsgruppe zugeordnet. Weizensorten der Qualitätsgruppen „E“ und „A“ werden im Hinblick auf die Vermarktung als Brotgetreide für die Mühlenindustrie angebaut. Demgegenüber findet zum Beispiel „B-Weizen“ eher als Futtermittel Verwendung. Die rheinland-pfälzischen Landwirtinnen und Landwirte wählen vor allem Qualitätsweizensorten (A-Weizen).

Die A-Weizensorte RGT Reform wurde 2022 mit einer Häufigkeit von 18 Prozent auf den Probeflächen angebaut. Es folgen Chevignon mit 16,5 Prozent und Asory verdrängt mit 9,4 Prozent die im vorherigen Jahr dritthäufigste Sorte Rubisko (7,9 Prozent) auf Platz vier. Ambello und Patras mit je 5,8 Prozent sowie Informer mit 4,3 Prozent sind die nachfolgenden am häufigsten angebauten Sorten.

RGT Reform auch 2022 führende Weizensorte

Sommergerstensorte Leandra löst Avalon ab

Der Anbau von Sommergerste erfolgt häufig mit dem Ziel der Vermarktung als Braugerste für die Bierherstellung. Die Mälzereien erwarten große einheitliche Partien. Daher werden nur wenige Sommergerstensorten angebaut. Die wichtigste Sorte 2022 im Anbau war, im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, nicht mehr Avalon, sondern

Leandra ist wichtigste Sommergerstensorte

Leandra. Sie wurde auf 51 Prozent der Probestflächen angebaut. Die zweithäufigste Art war 2022 Amidala mit einer prozentualen Häufigkeit von 20 Prozent vor Avalon mit 17 Prozent. Über die letzten Jahre hat Leandra sukzessive Avalon verdrängt. Gründe sind zum einen ihre Mehlauresistenz und zum anderen ihre Winterhärte und die damit gegebene Herbstanbaufähigkeit.

Leandra wurde versuchsweise auch im Herbst ausgesät und wird deshalb 2022 auch unter der Wintergerste geführt. Der Anbauanteil betrug jedoch lediglich 1,5 Prozent. Die wichtigste Wintergerstensorte war KWS Higgins mit einem Anteil von 16,7 Prozent, gefolgt von Sandra und California (jeweils 12,1 Prozent) sowie KWS Somerset (7,6 Prozent). KWS Meridian und SY Galileo wurden je zu 6,1 Prozent auf den in die Beprobung einbezogenen Flächen angebaut.

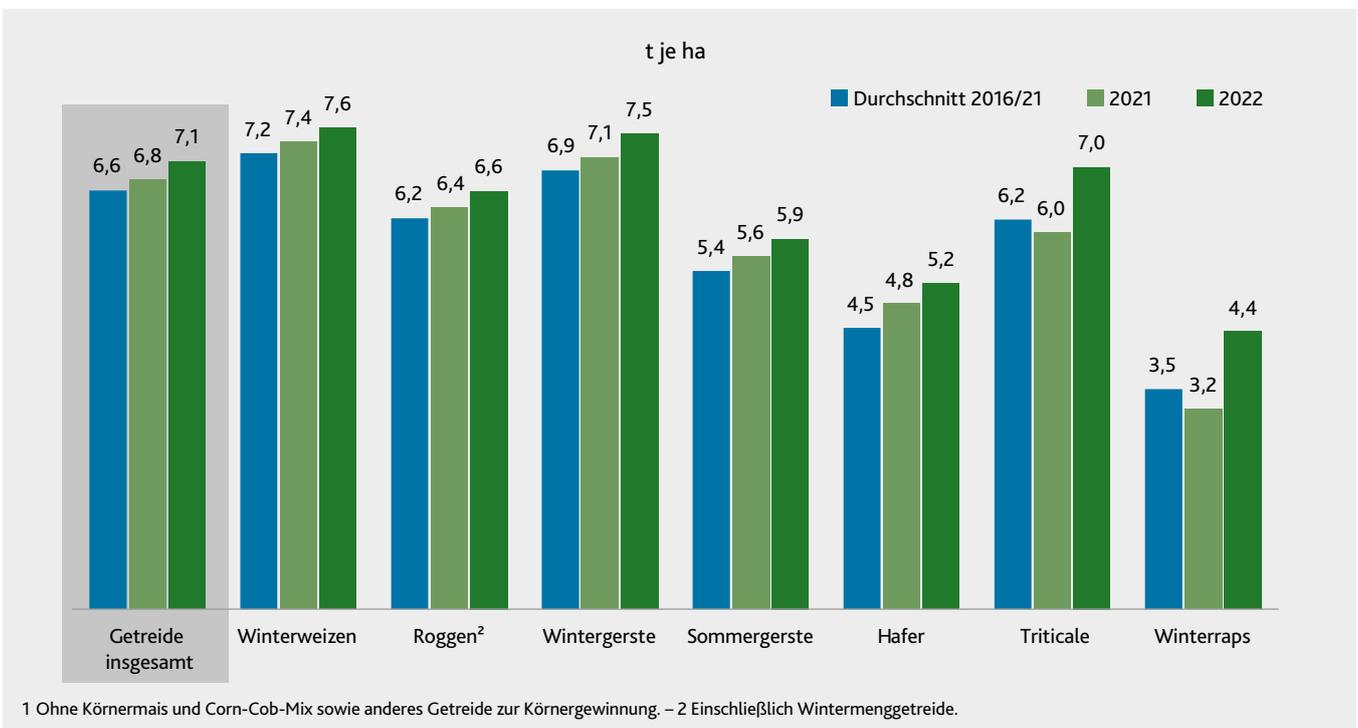
Winterrapserte deutlich im Plus

Im aktuellen Jahr 2022 konnte mit 4,4 Tonnen pro Hektar ein überdurchschnittlicher Winterrapserttrag erzielt werden. Im Vergleich zum langjährigen Mittel 2016 bis 2021 entspricht dies einem Plus von rund 26 Prozent und im Vergleich zum Vorjahr sogar einem Plus von 39 Prozent. Die Erntemenge lag 2022 bei 171900 Tonnen und damit mit 54 Prozent deutlich über der Vorjahreserntemenge von 111700 Tonnen. Im Vergleich zum langjährigen Mittel 2016 bis 2021 ergibt sich eine Zunahme von 22 Prozent.

Der wichtigste Verwendungszweck von Winterraps ist die Ölgewinnung. Der durchschnittliche Ölgehalt der untersuchten Proben betrug knapp 45 Prozent und lag damit fast drei Prozentpunkte über dem sechsjährigen Durchschnittswert. Beim Winterrapsanbau gab es dieses Jahr keine eindeutig

45 Prozent Ölgehalt: Qualitätsparameter auf gutem Niveau

G4 Hektarerträge ausgewählter Getreidearten¹ und Winterraps 2021 und 2022





favorisierte Sorte. Am häufigsten bauten die Landwirtinnen und Landwirte die Sorte LG Ambassador an (11,6 Prozent). Dicht gefolgt von Smaragd und DK Exception, die häufigste Sorte aus 2021, mit jeweils 10,1 Prozent Flächenanteil an den einbezogenen Flächen. DK Excited und Ludger hatten einen Probenflächenanteil von je 8,7 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Hektarertrag bezogen auf Deutschland auf vier Tonnen gestiegen. Die Erntemenge lag bei 4,3 Millionen Tonnen und somit deutlich über der Vorjahresmenge von 3,5 Millionen Tonnen. Die langjährige Durchschnittsernte (vier Millionen Tonnen) wurde um 15 Prozent überschritten.

Andere Ölfrüchte, wie Körnersonnenblumen oder Hülsenfrüchte (z. B. Erbsen, Ackerbohnen), waren 2022 in statistischer Hinsicht nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Unterdurchschnittliche Kartoffelernte

Trockenheitsbedingter Rückgang der Erntemenge

Die Kartoffelernte erreichte auf einer im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent reduzierten Fläche 220 500 Tonnen. Das waren 20 Prozent weniger als im Vorjahr. Die enorme Trockenheit im Sommer beeinflusste somit die Kartoffelernte spürbar. Im mehrjährigen Durchschnitt wurden 249 200 Tonnen geerntet (–12 Prozent). Der Hektarertrag lag mit 31,5 Tonnen (–18 Prozent) deutlich unter dem Vorjahreswert von 38,4 Tonnen. Der langjährige Durchschnitt von 35,4 Tonnen wurde um elf Prozent verfehlt.

Deutschland: Kartoffelerntemenge knapp neun Prozent im Minus

Die vorläufige Gesamterntemenge an Kartoffeln belief sich 2022 in Deutschland auf 10,3 Millionen Tonnen. Gegenüber der Vorjahresernte bedeutete dies ein Minus von neun Prozent. Der mehrjährige Durchschnitt (10,8 Millionen Tonnen) wurde eben-

falls unterschritten. Im Bundesdurchschnitt erreichten die vorläufigen Hektarerträge 38 Tonnen. Im langjährigen Durchschnitt wurden rund 3,5 Tonnen mehr geerntet.

Kleinere Grundfütterernte

Die Futterbaubetriebe hatten 2022 nach dem recht guten Vorjahr wieder eine deutlich angespanntere Grundfüttersituation. Der durchschnittliche Hektarertrag für Silomais lag mit 33 Tonnen 21 Prozent unter dem sechsjährigen Mittelwert von 42 Tonnen. Gegenüber dem sehr hohen Vorjahresertrag betrug die Abnahme –36 Prozent. Die Gesamterntemenge 2022 belief sich auf knapp 1,1 Millionen Tonnen (–43 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

Die Erträge von Wiesen und Weiden wurden im Vergleich zum guten Vorjahr wieder deutlich niedriger geschätzt. Mit knapp 5,2 Tonnen bzw. 4,9 Tonnen Trockenmasse je Hektar lagen die Erträge für Wiesen bzw. Weiden um 19 bzw. 21 Prozent unter den Vorjahreserträgen. Insgesamt wurde eine Menge von 1,3 Millionen Tonnen geerntet. Im Vergleich zum Vorjahr stellte das eine Abnahme von 21 Prozent dar. Der sechsjährige Durchschnitt wurde um acht Prozent unterschritten.

Unterdurchschnittliche Erträge von Wiesen und Weiden

Schwache Baumobsternte im Vergleich zum Vorjahr, gutes Süßkirschenjahr

Im Jahr 2022 wurde mit 46 000 Tonnen eine im Vergleich zum vorherigen Jahr schwache Ernte eingebracht (–22,5 Prozent). Zum sechsjährigen Durchschnitt beträgt das Minus 3,4 Prozent.

Die Angaben zu den Anbauflächen für Baumobst wurden 2022 im Rahmen der fünfjährigen Erhebung aktualisiert. Die Fläche der

Äpfel auf einem Drittel der Fläche

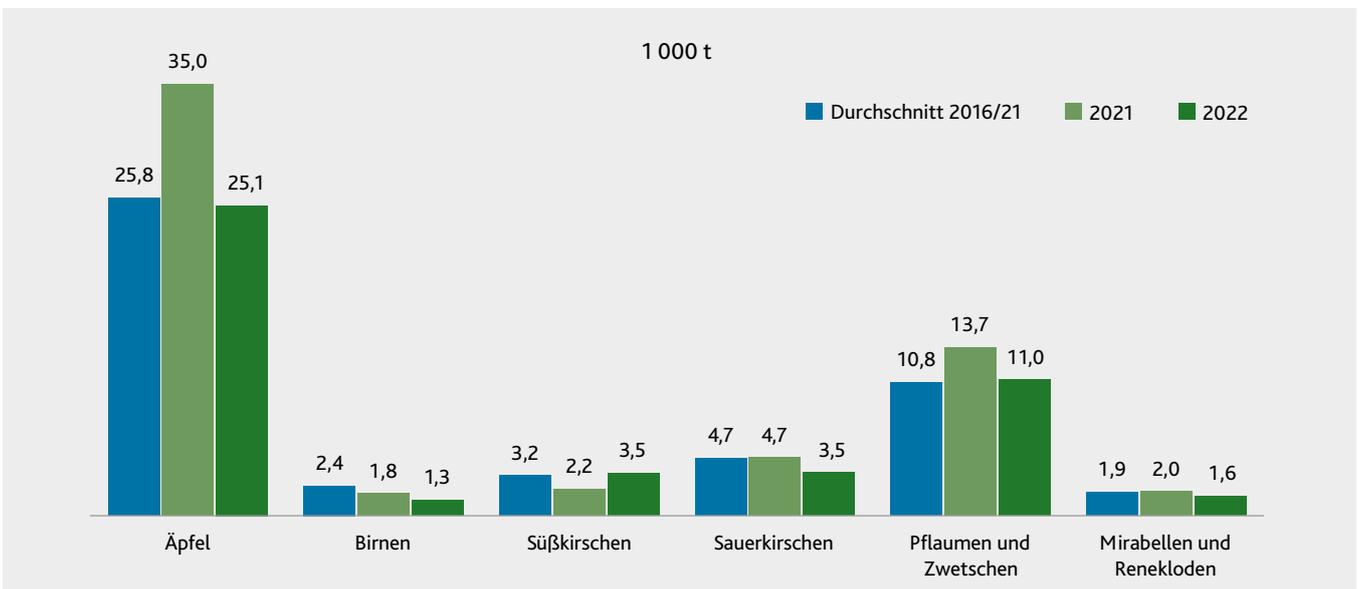
in die Ernteberichterstattung einbezogenen Baumobstarten betrug 3 620 Hektar und nahm im Vergleich zu 2017 um sechs Prozent ab. Auf gut einem Drittel der Fläche (1260 Hektar) wurden Äpfel produziert. Es folgten Pflaumen und Zwetschen (926 Hektar) vor Süßkirschen (657 Hektar) und Sauerkirschen (455 Hektar). Mirabellen und

Renekloden wuchsen auf 188 Hektar und Birnen auf 139 Hektar.

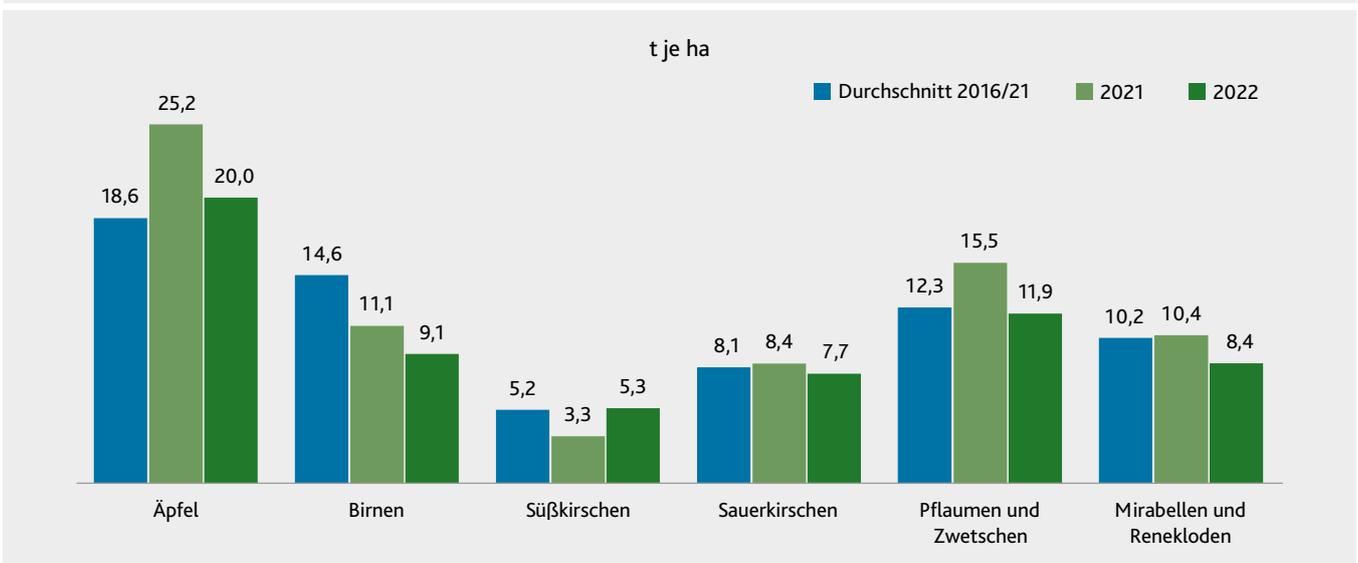
Im Jahr 2022 ernteten die Baumobst anbauenden Betriebe durchschnittlich 20 Tonnen Äpfel von einem Hektar. Der Vorjahresertrag wurde um ein Fünftel verfehlt. Der langjährige Durchschnitt von 18,6 Tonnen je Hektar wurde

20 Tonnen Äpfel je Hektar

G5 Erntemengen von Baumobst 2021 und 2022 nach ausgewählten Obstarten



G6 Hektarerträge von Baumobst 2021 und 2022 nach ausgewählten Obstarten



Insgesamt
25 100 Ton-
nen Äpfel

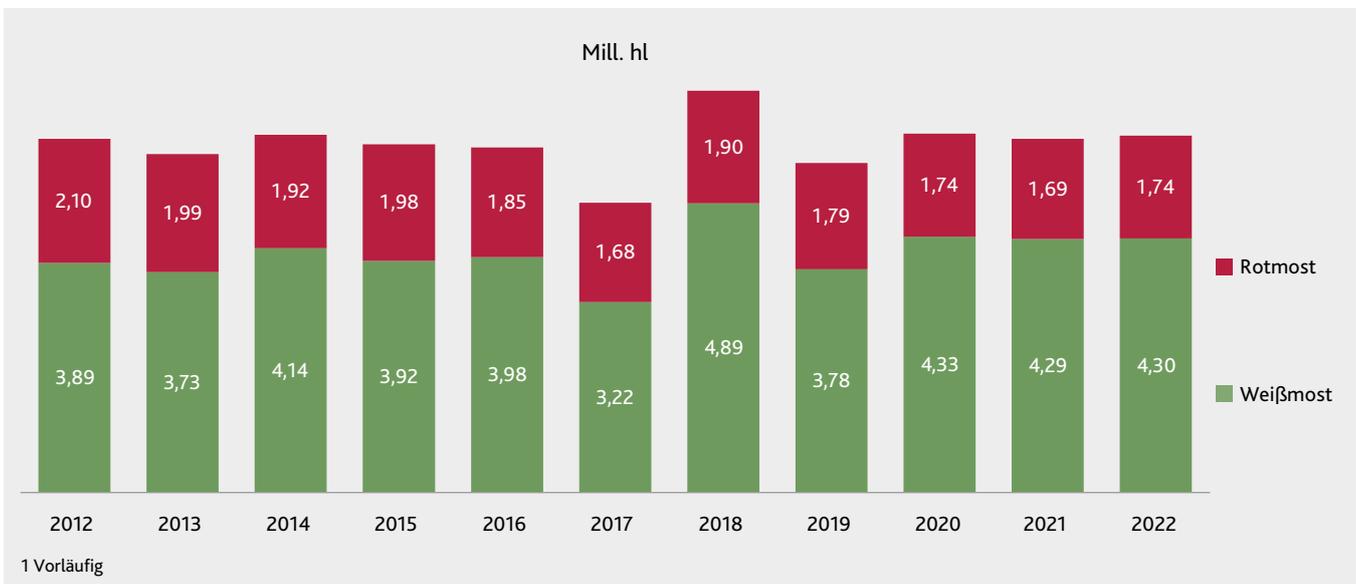
dagegen mit fast acht Prozent überschritten. Wird der aktuelle Hektarertrag 2022 mit der Anbaufläche multipliziert, errechnet sich eine Erntemenge von rund 25 100 Tonnen.

Die Hektarerträge von Pflaumen und Zwetschen sowie Mirabellen und Renekloden

betragen zwölf bzw. 8,4 Tonnen. Damit wurde das Ertragsniveau des mehrjährigen Durchschnitts um vier bzw. 18 Prozent unterschritten. Die Erntemengen wurden auf 11 000 Tonnen Pflaumen und Zwetschen sowie 2 000 Tonnen Mirabellen und Renekloden geschätzt.

Unterdurchschnittliche
Ernteerträge

G7 Weinmosternte 2012–2022¹



T1 Weinmosternte 2021 und 2022 nach ausgewählten Rebsorten

Rebsorte	Durchschnitt 2012/21	2021	2022		Veränderung zu	
			Durchschnitt 2012/21	2021	Durchschnitt 2012/21	2021
	1000 hl			Anteil in %	%	
Weißweinrebsorten	4 015	4 384	4 297	71,2	7,0	-2,0
Riesling, Weißer	1 436	1 585	1 488	24,6	3,6	-6,1
Müller-Thurgau	849	798	736	12,2	-13,3	-7,8
Ruländer	319	406	421	7,0	32,2	3,8
Burgunder, Weißer	282	346	350	5,8	24,3	1,2
Silvaner, Grüner	291	294	263	4,4	-9,6	-10,3
Rotweinrebsorten	1 866	1 713	1 742	28,8	-6,7	1,7
Dornfelder	865	709	738	12,2	-14,7	4,2
Spätburgunder, Blauer	324	367	393	6,5	21,4	7,0
Portugieser, Blauer	315	255	222	3,7	-29,4	-12,8
Regent	134	137	110	1,8	-17,7	-19,8

Sehr gute Süßkirschen-erträge

Im Jahr 2022 erreichten die Süßkirschen-erträge 5,3 Tonnen, was einem deutlichen Plus von fast 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Sauerkirschen brachten mit 7,7 Tonnen je Hektar einen Ertrag, der sechs Prozent unter dem Niveau des langfristigen Vergleichswerts liegt. Die Erntemengen betragen 3 500 Tonnen bei Süßkirschen und 3 500 Tonnen bei Sauerkirschen. Deutschlandweit betrachtet steht Rheinland-Pfalz im Mittelpunkt des Sauerkirschenanbaus: Hier wurden 2022 gut 34 Prozent der deutschen Erntemenge erzeugt.

Die Birnenerträge lagen mit neun Tonnen je Hektar 38 Prozent unter dem sechsjährigen Durchschnitt. Die errechnete Erntemenge belief sich auf knapp 1 300 Tonnen.

Sechs Millionen Hektoliter Weinmost

Die Ernteberichterstatte(r)innen und Ernteberichterstatte(r) schätzten Ende Oktober 2022

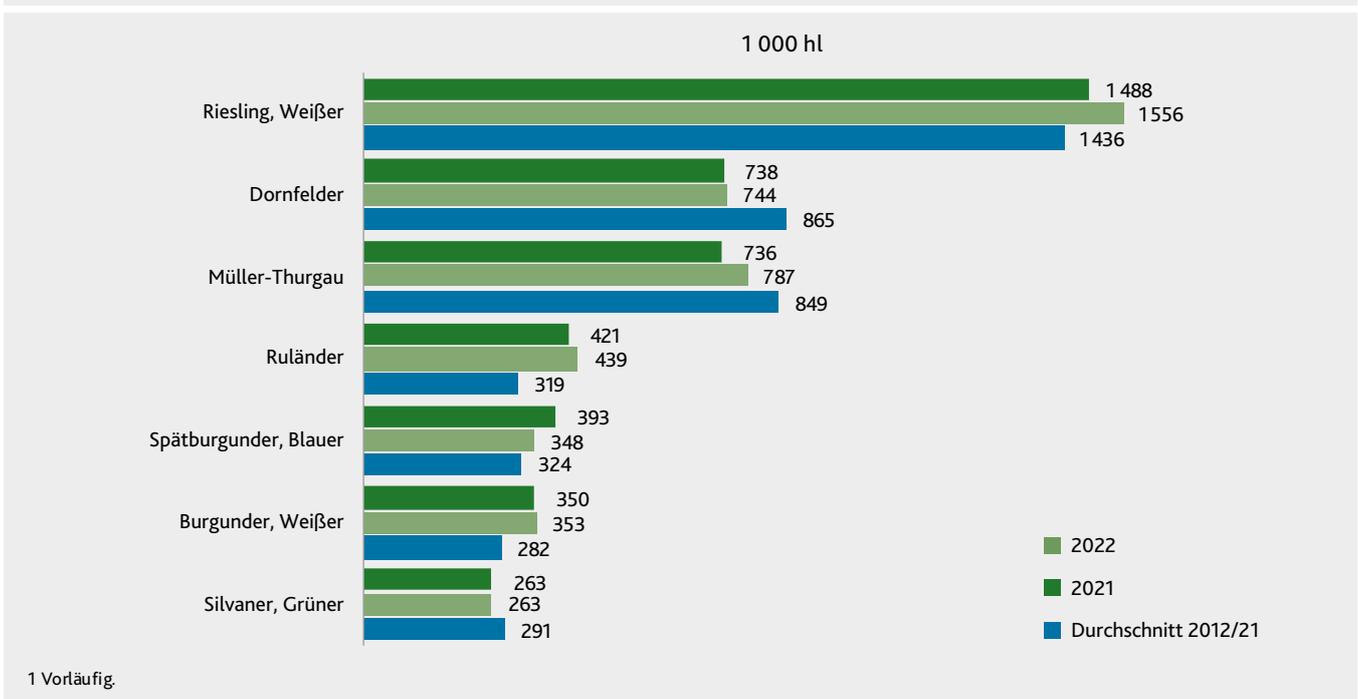
eine Weinmosternte von rund sechs Millionen Hektoliter, was nahezu dem Vorjahresniveau entspricht. Sie liegt damit 2,7 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt 2012 bis 2021 (5,9 Millionen Hektoliter).

Die Erntemenge der weißen Moste erreichte 4,3 Millionen Hektoliter und die des roten Mosts 1,7 Millionen Hektoliter. Die Erntemenge für Weißmost wird den Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2021 um rund sieben Prozent übertreffen. Dagegen wird die langjährige Erntemenge für Rotmost um knapp sieben Prozent verfehlt, was neben dem Witterungsverlauf auch auf die seit Jahren rückläufige Anbaufläche zurückzuführen ist.

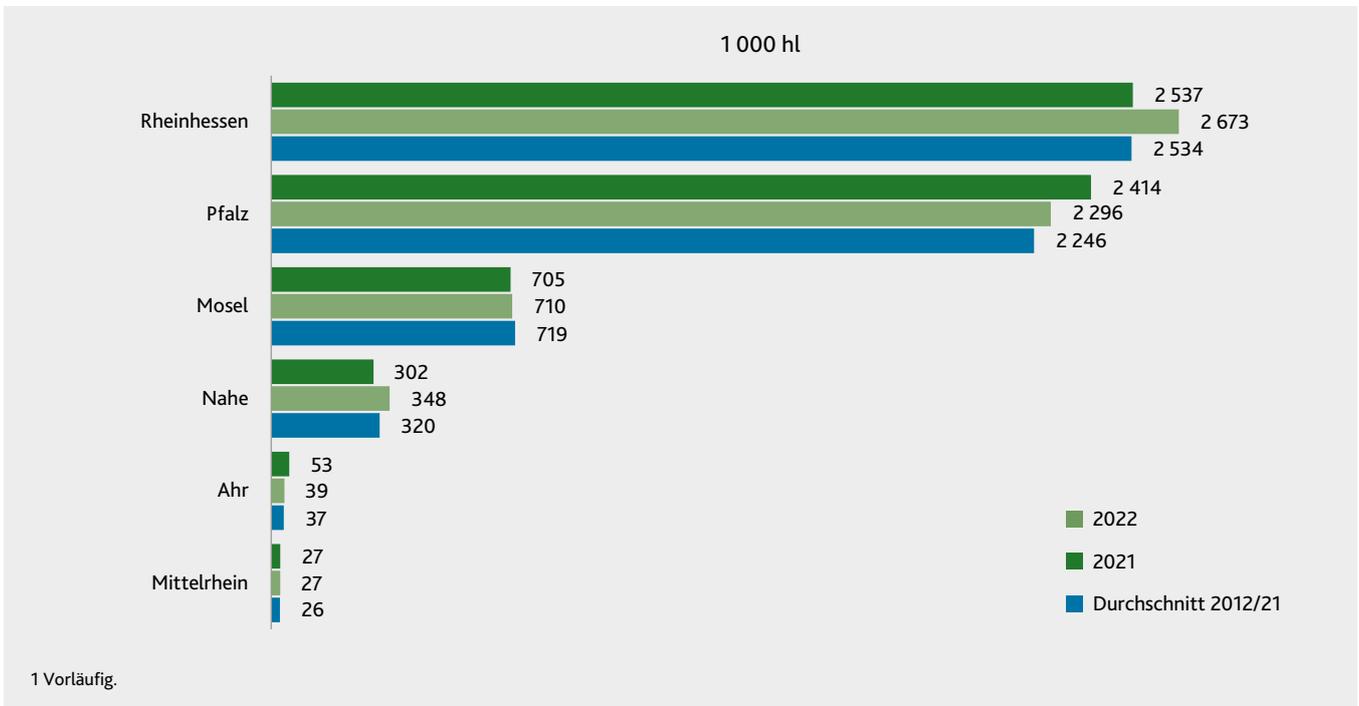
Rund 42 Prozent der Erntemenge stammt aus dem größten Anbaugebiet Deutschlands. In Rheinhessen wurden mit 2,5 Millionen Hektoliter eine durchschnittliche Menge eingebracht. Aus der Pfalz wurde eine Erntemenge von 2,4 Millionen Hekto-

Weißmosternte hat 71 Prozent Anteil an Erntemenge insgesamt

G8 Weinmosternte 2021 und 2022¹ nach ausgewählten Rebsorten



G9 Weinmosternte 2021 und 2022¹ nach Anbaugebieten



liter gemeldet, die damit den langjährigen Durchschnitt um 7,5 Prozent übertrifft.

Knapp ein Viertel Riesling

Knapp ein Viertel der Erntemenge entfiel auf Riesling (1,5 Millionen Hektoliter). Das waren 3,6 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2021 geerntet wurden. Im Jahr 2022 betrug die gelesene Menge beim Müller-Thurgau 736 100 Hektoliter und 421 300 Hektoliter beim Ruländer. Der langjährige Durchschnitt wurde beim Müller-Thurgau um 13 Prozent verfehlt. Beim Ruländer gab es dagegen ein Plus von 32 Prozent.

Rund zwölf Prozent der Erntemenge entfiel auf die flächenmäßig wichtigste Rotweinrebsorte Dornfelder (738 100 Hektoliter; –15 Prozent im Vergleich zum langjährigen Mittel). Spätburgunder brachte 393 200 Hektoliter ein (+21 Prozent im Vergleich zum langjährigen Mittel).

Lara Niedling, M.Sc. Biogeowissenschaften, leitet das Referat „Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt, Energie“.

Tourismus in Rheinland-Pfalz 2021

Teil II: Struktur in den Tourismusregionen



Von Dr. Noreen Geenen

Rheinland-Pfalz ist in neun landschaftlich und kulturell einzigartige Tourismusregionen gegliedert. Die beiden großen Krisen des Jahres 2021 – die Coronapandemie und die Flutkatastrophe – trafen diese Regionen in unterschiedlichem Ausmaß. Dieser Beitrag schließt an den ersten Teil „Tourismus in Rheinland-Pfalz 2021 – Struktur im Land“ an. Für jede Tourismusregion ist die Struktur der Branche dargestellt. Dazu werden die Merkmale Betriebszahl, Betriebsart, Verstärkung sowie Lokalisation in einer Prädikatsgemeinde verwendet.

Rheinland-Pfalz ist in neun Tourismusregionen gegliedert

Gemeinde-scharfe Abgrenzung der Regionen

Seit 2009 ist Rheinland-Pfalz in neun geografisch-topografisch homogene Tourismusregionen gegliedert: Ahr, Eifel, Hunsrück, Mosel-Saar, Naheland, Pfalz, Rheinhessen, Rheintal und Westerwald-Lahn. Durch diese gemeindegrenze – teilweise Landesgrenzen übergreifende – Abgrenzung lassen sich regionale Unterschiede nach kulturellen und naturräumlichen Gegebenheiten sowie die Einzigartigkeit der einzelnen Regionen präziser darstellen. In diesem Beitrag werden die Strukturen der einzelnen Tourismusregionen nach Zahl der Betriebe, Betriebsarten, Grad der Verstärkung und den prädikatisierten Gemeinden näher beschrieben. Um die Strukturen der Tourismusbranche losgelöst von saisonalen Effekten beleuchten zu können, werden – soweit nicht anders ausgewie-

Datengrundlage

Die Ergebnisse stammen aus der **Monatserhebung im Tourismus**. Die Grundgesamtheit umfasst alle Beherbergungsbetriebe (einschließlich Campingplätze) mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen. Die Zahl der Betriebe und der Bettenbestand werden jeweils im Juli erfasst.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Situation der Betriebe in den unmittelbar von der Flut betroffenen Gebieten in den ersten Monaten nach der Katastrophe gegebenenfalls eine zuverlässige Meldung der Daten erschwerte und der Schätzanteil aufgrund fehlender Statistikmeldungen folglich zeitweise erhöht war.

sen – als Bezugsgröße die Zahl der geöffneten einschließlich der ruhenden, neu- und wiederaufgenommenen Beherbergungsbetriebe herangezogen.

Ahrgebiet massiv von Flutkatastrophe getroffen

Bad Neuenahr-Ahrweiler und der Nürburgring als Touristenmagnete

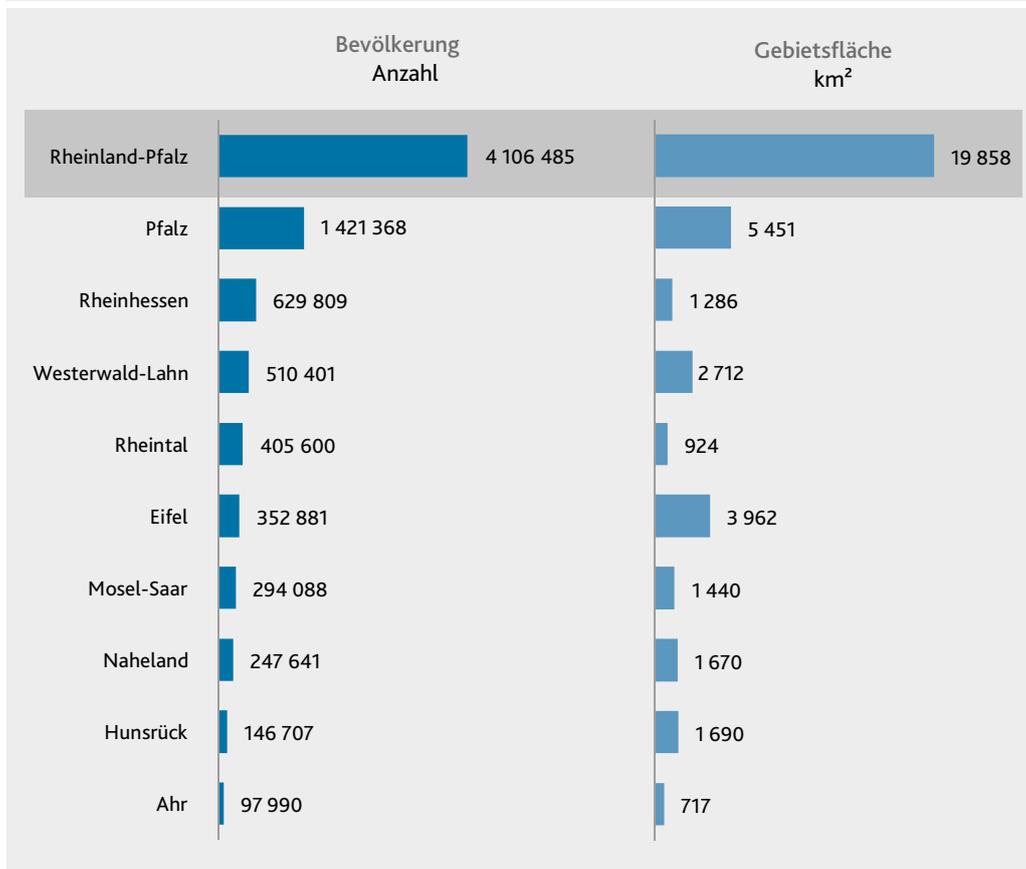
Die mit 717 Quadratkilometer flächenmäßig kleinste Tourismusregion ist das im Norden von Rheinland-Pfalz gelegene Gebiet der Ahr. Die Ahr-Region beheimatet 98 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Bedeutenden Einfluss auf den Tourismus der Region hat einerseits die Kurstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, andererseits hat der Nürburgring eine große Strahlkraft für Motorsportfreunde

und für Fans des deutschlandweit bekannten Musikfestivals „Rock am Ring“.

Mitte Juli 2021 wurde die Region von einem beispiellosen Hochwasser verwüstet. Neben katastrophalen Folgen für die Bewohnerinnen und Bewohner der Region erlitt die gesamte Tourismusbranche tiefe Einschnitte. Infolge der Flutwelle am 14. und 15. Juli 2021 wurden zahlreiche Betriebe massiv beschädigt oder sogar zerstört. Da in der Mehrzahl der Fälle unklar war, ob und wann ein Wiederaufbau möglich ist, wurden die Betriebe der Ahrregion, die im Zentrum der Flut lagen, vorübergehend als „ruhend“ eingestuft. Im Juli 2021 existierten insgesamt 186 Beherbergungsbetriebe in der Ahrregion. Dies entspricht gegenüber dem von

Flutkatastrophe mit verheerenden Folgen

G1 Bevölkerung und Gebietsfläche 2021 nach Tourismusregionen



Corona geprägten Vorjahr einem Rückgang von 2,6 Prozent.

Um das Ausmaß der Katastrophe genauer abbilden zu können, werden als Vergleichsgröße ausschließlich die geöffneten Beherbergungsbetriebe herangezogen. Da der

Definitionen

Geöffnete Beherbergungsbetriebe: Beherbergungsbetriebe, die im jeweils aktuellen Berichtsmonat Schlafgelegenheiten anbieten.

Ruhende Beherbergungsbetriebe: Beherbergungsbetriebe, die für einen bestimmten Zeitraum vorübergehend den Beherbergungsbetrieb schließen (z. B. aufgrund saisonaler Einflüsse).

Bettenbestand: Anzahl der Gästebetten, die grundsätzlich verfügbar sind, einschließlich derjenigen, die zeitweise nicht angeboten werden können (z. B. aufgrund von Renovierungsarbeiten).

Schlafgelegenheit: Gästebett in einer Beherbergungsstätte. Doppelbetten zählen dabei als zwei Schlafgelegenheiten. Klappbetten (Schlafcouch), die regulär als Schlafgelegenheit angeboten werden, gehören auch dazu. Um die Camping- und Reisemobilstellplätze mit der Zahl der Gästebetten vergleichen zu können, werden pro Camping- und Reisemobilstellplätze vier Schlafgelegenheiten gezählt.

Angebotene Betten: Anzahl der Gästebetten, die am letzten Öffnungstag eines Beherbergungsbetriebes im Berichtsmonat tatsächlich angeboten wurden.

Wiederaufbau der Region voraussichtlich noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird, beziehen sich zudem die Strukturangaben auf die Situation des Ahrgebiets vor der Flut (Stand Juni 2021) und unmittelbar nach der Flut (Stand August 2021).

Vor der Katastrophe, im Juni 2021, konnten noch 169 Betriebe Beherbergungsleistungen anbieten, das waren 2,9 Prozent weniger geöffnete Betriebe als im Juni 2020. Nach der Flutkatastrophe, im August mussten mehr als die Hälfte der im Juni 2021 geöffneten Betriebe ihren Betrieb einstellen (-60 Prozent).

Eine in der Ahrregion bedeutende Betriebsart sind die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken. Mit einem Anteil dieser Betriebsart an allen Beherbergungsbetrieben von 14 Prozent im Juni 2021 teilte sich die Region mit dem Gebiet Mosel-Saar den dritten Platz hinter dem Naheland und der Eifel. Im August 2021 schrumpfte dieser Anteil auf 2,7 Prozent. Ähnlich stark waren die geöffneten Ferienhäuser und Ferienwohnungen betroffen; ihre Zahl ging von Juni bis August 2021 um 90 Prozent zurück. Die an der Ahr angesiedelten zwölf Campingplätze mussten nach der Flut alle ihren Betrieb einstellen.

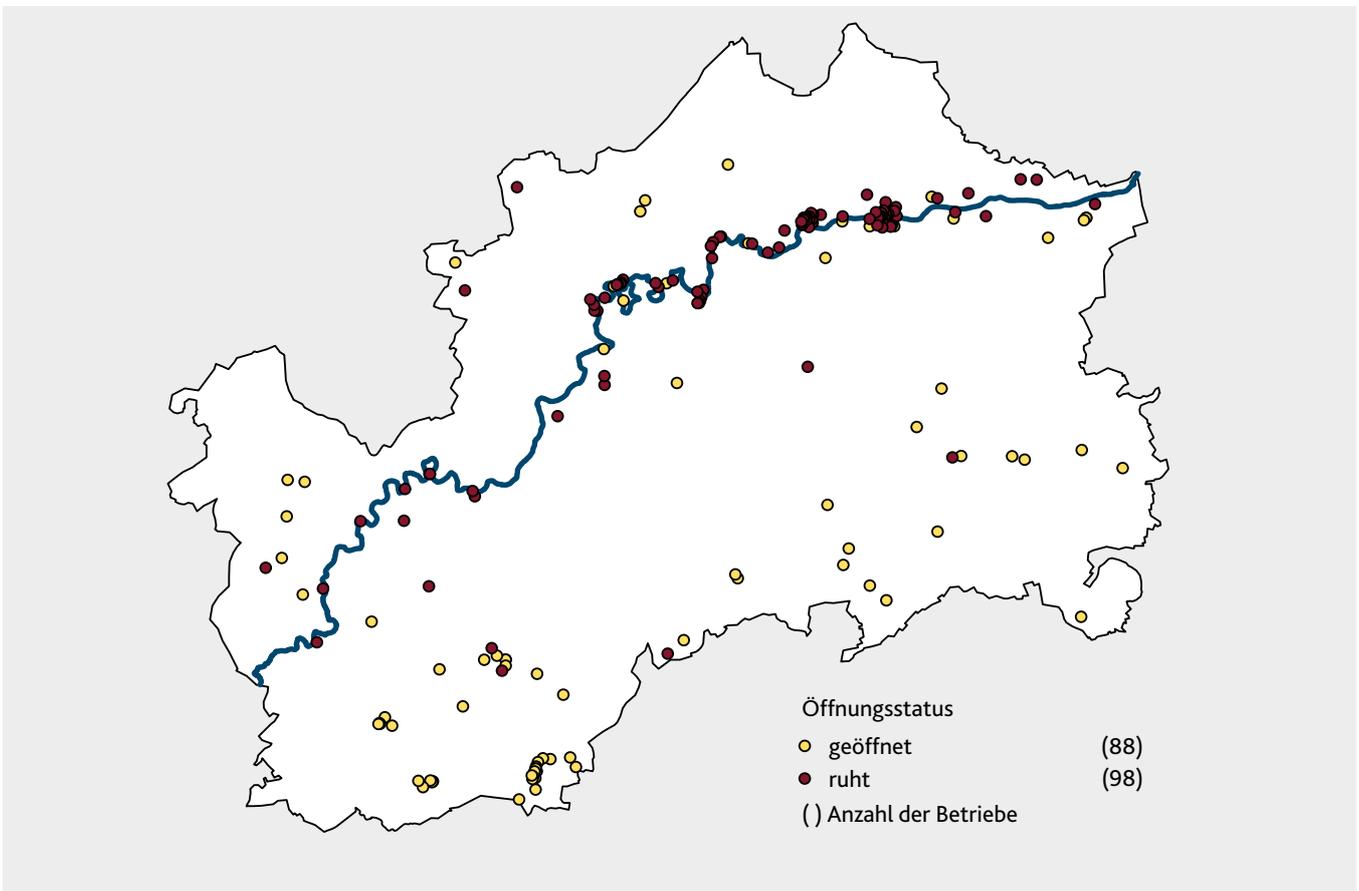
Im Juni 2021 befanden sich 39 Prozent der geöffneten Beherbergungsbetriebe in kleineren Städten oder Vororten. Die restlichen 61 Prozent verteilten sich auf die ländlichen Regionen. Bedingt durch die Flutkatastrophe schlossen im August annähernd 90 Prozent der Betriebe in den kleineren Städten und Vororten der Ahrregion.

Vor der Flutkatastrophe war mehr als jeder fünfte rheinland-pfälzische Beherbergungsbetrieb, der in einem Mineral- oder Moorbad

Flutkatastrophe führt bei 60 Prozent der Betriebe zu Schließungen

Campingplätze nach Flutkatastrophe komplett geschlossen

K1 Tourismusbetriebe in der Ahrregion im August 2021 nach Öffnungsstatus



Übernachtungsmöglichkeiten in Mineral- und Moorbädern massiv eingebrochen

angesiedelt war, in der Ahrregion verortet.¹ Von den 61 in Mineral- und Moorbädern geöffneten Betrieben in der Tourismusregion Ahr konnten im August 2021 nur noch fünf Betriebe Beherbergungsleistungen anbieten. Das entspricht einem Anteil von nur noch 2,2 Prozent an allen Betrieben in rheinland-pfälzischen Mineral- oder Moorbädern (zuvor: 22 Prozent).

Eifel, das Land der Vulkane

Im Westen von Rheinland-Pfalz an der Grenze zu Belgien und Luxemburg erstreckt sich auf einer Fläche von 3 962 Quadratki-

¹ Stand der Prädikate der Gemeinden aus dem Jahr 2018.

lometern die zweitgrößte rheinland-pfälzische Tourismusregion, die Eifel. In dem von Maaren und Vulkanen durchzogenen Gebiet leben knapp 352 900 Menschen. Eine besondere Anziehungskraft strahlt in dieser Region der Nationalpark Eifel aus.

Insgesamt 450 Tourismusbetriebe waren 2021 in der Eifel zu finden. Die Region mußte hinter Rheinhessen den zweitstärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahr verkraften (-3,8 Prozent). Dennoch belegte die Region Eifel mit einem Anteil von mehr als 13 Prozent an allen rheinland-pfälzischen Betrieben hinter der Region Mosel-Saar und der Pfalz den dritten Platz unter den Tourismusregionen.

Landschaft mit Vulkanen und Maaren

Gut jeder achte Tourismusbetrieb liegt in der Eifel

G2 Geöffnete Betriebe der Ahrregion im August 2021 nach Betriebsarten



Ferienzentren prägen Betriebsstruktur der Eifel

Die touristische Betriebslandschaft in der Eifel wird von den fünf großen Ferienzentren geprägt, die zehn Prozent des Bettenbestands der Eifel bereitstellen. Die am häufigsten vertretene Betriebsart waren mit einem Anteil von knapp 23 Prozent aller Unterkünfte in der Eifel die Ferienhäuser

und -wohnungen. Den Camping-Interessierten bot die Eifel 41 Campingplätze, die im Vergleich der Regionen hinter der Region Mosel-Saar mit durchschnittlich 131 Stellplätzen über die zweitmeisten Stellplätze verfügten. Diese Campingplätze trugen die Hälfte zum Bettenbestand der Eifelbetriebe bei.

Die ländlich geprägte Struktur der Eifel führt dazu, dass ein Großteil der Beherbergungsbetriebe auf dem Land zu finden ist (86 Prozent). Damit nahm die Eifel im Vergleich der Tourismusregionen die Rolle des Spitzenreiters ein. Lediglich 14 Prozent der Unterkunftsmöglichkeiten war in Vororten oder kleineren Städten zu finden.

Anteil der ländlichen Beherbergungsbetriebe in der Eifel am größten

Annähernd die Hälfte der Beherbergungsmöglichkeiten in der Eifel befand sich in prädikatisierten Gemeinden (46 Prozent), größtenteils in Erholungsorten (22 Prozent). Der Vergleich der Regionen zeigt, dass fast ein Drittel der in Kneippkurorten ansässigen Beherbergungsbetriebe in der Eifel lag (31 Prozent).

Grad der Verstädterung

Städte: Räumlich zusammenhängende Gruppe von Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von jeweils mehr als 500 Einwohnerinnen und Einwohnern je Quadratkilometer und einer Gesamtbevölkerung der Gruppe von mindestens 50 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Kleinere Städte und Vororte: Räumlich zusammenhängende Gruppe von Gemeinden, die jeweils nicht zu einem dicht besiedelten Gebiet gehört und eine Bevölkerungsdichte von jeweils mehr

als 100 Einwohnerinnen und Einwohnern je Quadratkilometer aufweist. Die Gesamtbevölkerung der Gruppe beträgt ebenfalls mindestens 50 000 Einwohnerinnen und Einwohner, oder das Gebiet grenzt unmittelbar an ein dicht besiedeltes Gebiet.

Ländliche Gebiete: Räumlich zusammenhängende Gruppe von Gemeinden, die jeweils nicht den dicht oder mitteldicht besiedelten Gebieten zugeordnet werden kann.

T1 Beherbergungsbetriebe im Juli 2021 nach Tourismusregionen und Betriebsarten

Betriebsart	Tourismusregionen									Rheinland-Pfalz
	Ahr	Eifel	Hunsrück	Mosel-Saar	Naheland	Pfalz	Rhein-hessen	Rheintal	Wester-wald-Lahn	
Hotels	65	131	46	270	52	225	80	149	112	1 130
Hotels garnis	18	23	9	64	16	69	46	45	6	296
Gasthöfe	18	50	18	83	14	76	17	27	26	329
Pensionen	35	59	25	227	31	166	48	33	15	639
Jugendherbergen, Hütten	3	17	5	4	7	39	4	8	6	93
Camping	13	41	8	77	19	44	13	25	33	273
Erholungs-/Ferienheime	5	7	7	2	5	15	-	7	14	62
Ferienzentren	-	5	1	5	1	-	-	1	1	14
Ferienhäuser /-wohnungen	21	102	18	129	7	132	13	22	21	465
Vorsorge-/Rehabilitationskliniken	7	7	-	6	12	6	-	2	4	44
Schulungsheime	1	8	4	5	9	17	2	8	11	65
Insgesamt	186	450	141	872	173	789	223	327	249	3 410

Hunsrück, das Wanderparadies

Längste Hänge-seilbrücke in Deutschland

In der Mitte von Rheinland-Pfalz befindet sich auf einer Fläche von 1690 Quadratkilometern die Tourismusregion Hunsrück. In diesem Mittelgebirge liegt im Nationalpark Saar-Hunsrück der höchste Berg von Rheinland-Pfalz: der Erbeskopf mit einer Höhe von 816 Meter über Normalhöhennull (NHN). Dieser bietet im Sommer den Wander- und im Winter den Skibegeisterten vielfältige Möglichkeiten, aktiv zu werden. Seit 2015 zählt die Hängeseilbrücke Geierlay zu den besonderen Attraktionen der Region. Mit 146 700 Einwohnerinnen und Einwohnern gehört der Hunsrück gemessen an der Einwohnerzahl zu den kleineren Regionen in Rheinland-Pfalz.

Zahl der Betriebe im Hunsrück konstant

Im Jahr 2021 boten 141 Betriebe Beherbergungsmöglichkeiten im Hunsrück an. Das entspricht einem Anteil von 4,1 Prozent an allen erfassten Betrieben in Rheinland-Pfalz. Damit blieb die Zahl der Betriebe gegenüber dem Juli des Vorjahres stabil. Der Hunsrück ist im Vergleich der Tourismusregionen die

einzigste Region, die bei der Zahl der Beherbergungsbetriebe keinen Rückgang verzeichnen musste.

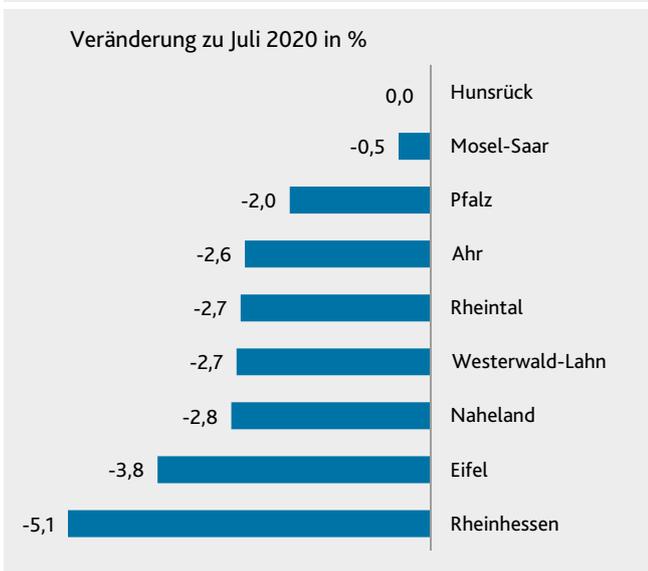
Fast ein Drittel der Beherbergungsbetriebe im Hunsrück waren 2021 der Betriebsart der Hotels zugeordnet. Hotels trugen mit 17 Prozent zu der Zahl der Gästebetten im Hunsrück bei. Mit einem Anteil von 18 Prozent stellten Pensionen die zweithäufigste Betriebsart dar. Die Pensionen trugen nur 4,3 Prozent zur Gesamtzahl der Betten bei.

Der Grad der Verstädterung ist im Hunsrück ähnlich wie in den Regionen Ahr und Eifel. Die Mehrzahl der Betriebe bot ihre Übernachtungsmöglichkeiten in ländlichen Regionen an (85 Prozent). Aufgrund der fehlenden Großstädte verteilten sich die übrigen Unterkünfte auf kleinere Städte oder Vororte.

Mehr als ein Drittel der Beherbergungsbetriebe im Hunsrück war in prädikatisierten Gemeinden, in Luftkur- oder Erholungs-orten angesiedelt (37 Prozent). Zusammen trugen sie annähernd zwei Drittel zum

Hunsrück bietet zahlreiche Unterkünfte auf dem Land

G3 Beherbergungsbetriebe im Juli 2021 nach Tourismusregionen



gesamten Bettenbestand bei (65 Prozent). Die 29 Beherbergungsbetriebe, die in Luftkurorten lagen, entsprechen einem Anteil von elf Prozent der rheinland-pfälzischen luftkurörtlichen Unterkunftsmöglichkeiten.

Mosel-Saar zwischen Geschichte und Weinbergen

Trier, eine der ältesten Städte Deutschlands

Die entlang der Mosel und der Saar gelegene Region Mosel-Saar nimmt sowohl hinsichtlich ihrer Fläche (1 440 Quadratkilometer) als auch ihrer Bevölkerung (294 100 Einwohnerinnen und Einwohner) Rang sechs im Vergleich der Tourismusregionen ein. Umgeben von Weinbergen zählt Trier, die größte Stadt der Region und eine der ältesten Städte Deutschlands, aufgrund der Vielzahl an kulturellen und historischen Attraktionen, wie beispielsweise romanischen Baudenkmalern, zu den größten Tourismusmagneten des Landes.

Mehr als ein Viertel der rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetriebe haben ihren Standort an der Mosel und der Saar. Mit

insgesamt 872 Betrieben ging die Zahl gegenüber dem Vorjahr vergleichsweise wenig zurück (-0,5 Prozent). Damit nahm die Region die Spitzenposition sowohl hinsichtlich der Betriebszahl als auch hinsichtlich des verfügbaren Bettenbestands ein (25 Prozent).

Ein Viertel der rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe an Mosel und Saar

Aufgrund der hohen Gesamtzahl an Betrieben, wies die Region Mosel-Saar darüber hinaus die meisten Pensionen (36 Prozent), Campingplätze (28 Prozent), Gasthöfe (25 Prozent) und Hotels (24 Prozent) in Rheinland-Pfalz auf.

Die Mehrheit der Betriebe, gut zwei Drittel, lag im ländlichen Raum. In Vororten und kleineren Städten boten gut ein Viertel der Betriebe ihre Beherbergungsleistungen an. Mit einem Anteil von sieben Prozent der Betriebe, die in Städten angesiedelt waren, gehörte Mosel-Saar zu den wenigen Tourismusregionen, die Unterkünfte in (Groß-) Städten anboten. Sie trugen 19 Prozent zum Bettenbestand der Region Mosel-Saar bei.

Mosel-Saar bietet Land- und Stadtluft

An der Mosel und der Saar waren 29 Prozent der Betriebe in prädikatisierten Gemeinden angesiedelt. Davon ein knappes Drittel in Mineral- und Moorbädern, die übrigen Betriebe lagen in Erholungsorten. Damit wies die Region den in Rheinland-Pfalz höchsten Anteil an Betrieben auf, die in Mineral- und Moorbädern bzw. in Erholungsorten lokalisiert waren.

Mineral-/Moorbäder und Erholungsorte besonders stark vertreten

Naheland bietet große Vielfalt

Das Naheland liegt im Zentrum von Rheinland-Pfalz. In der 1 670 Quadratkilometer großen Region wohnen 247 600 Menschen. Das Naheland bietet Gästen sowohl auf Wander- und Radwegen als auch als

Naheland bietet drei Kurstädte

Weinregion vielfältige Möglichkeiten für Erholungs- und Genessurlaube. Für Wellnessbegeisterte sind die drei Kurstädte Bad Sobernheim, Bad Münster am Stein und Bad Kreuznach von besonderer Bedeutung.

Fünf Prozent der touristischen Betriebe im Naheland

Im Jahr 2021 gab es im Naheland 173 Beherbergungsbetriebe. Das waren 2,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit gehörte die Region gemessen an der Betriebszahl neben dem Gebiet der Ahr und des Hunsrücks zu den kleineren im Land. Nur fünf Prozent der rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe befinden sich im Naheland. Dennoch lagen 27 Prozent aller Vorsorge- und Rehabilitationskliniken des Landes in der Region. Neben den Kliniken bot die Region den Gästen ein breites Angebot an Unterkunftsarten; mit

52 Betrieben waren die Hotels am stärksten vertreten.

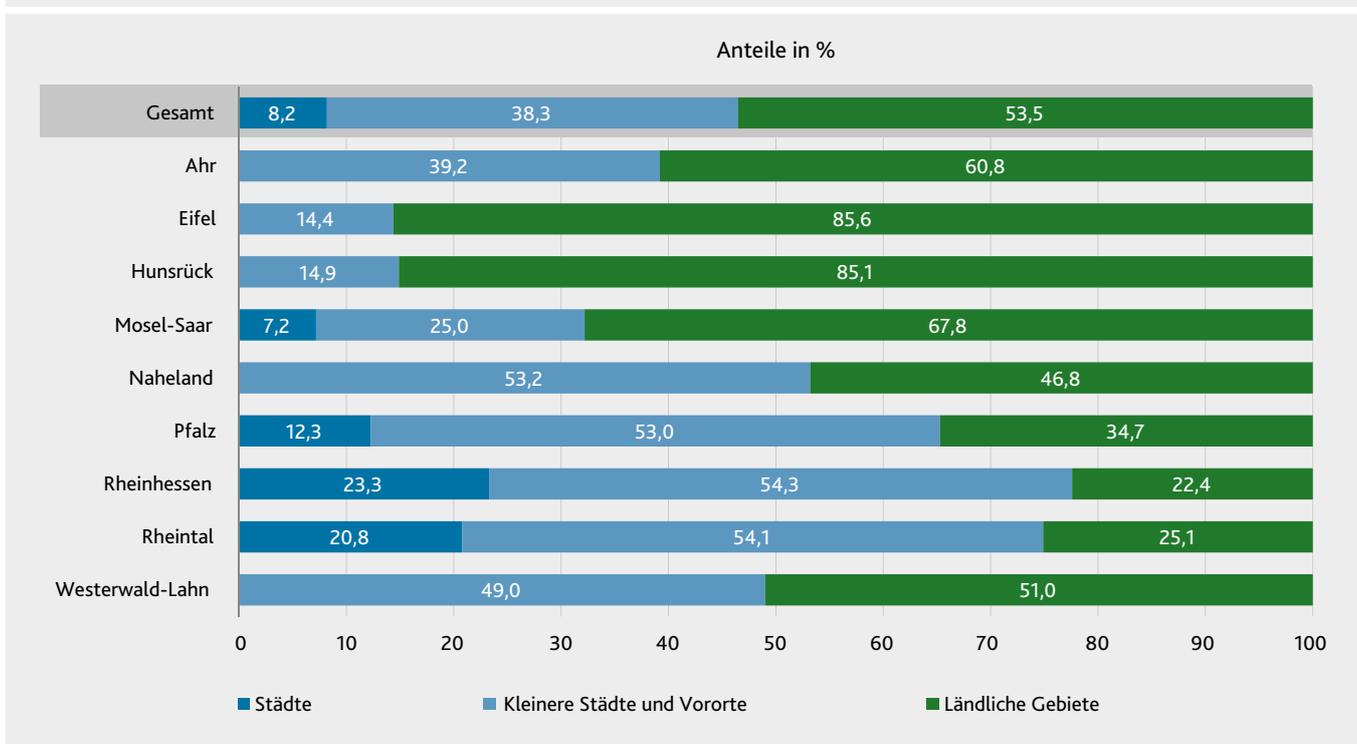
In Vororten oder kleineren Städten entlang der Nahe befand sich mehr als die Hälfte der touristischen Betriebe (53 Prozent). Die restlichen Tourismusbetriebe verteilten sich in den ländlicheren Gebieten.

Viele Unterkünfte in Kleinstädten

Gut die Hälfte der Betriebe des Nahelands lag in einer Prädikatsgemeinde. Ob Mineral- und Moorbad, Luftkurort oder Kneippkurort – hinsichtlich der Art der prädikatisierten Gemeinden bot das Naheland den Besucherinnen und Besuchern eine große Vielfalt. Im Vergleich der Tourismusregionen waren im Naheland hinter dem Gebiet der Mosel-Saar mit 15 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe die zweitmeisten Betriebe in Mineral- und Moorbädern zu finden.

Große Vielfalt bei Prädikatsgemeinden

G4 Beherbergungsbetriebe im Juli 2021 nach Grad der Verstädterung



Pfalz überzeugt mit Wald und Wein

Größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands

Die gemessen an Fläche und Bevölkerungszahl größte Tourismusregion ist die im Süden des Landes gelegene Pfalz mit 5 451 Quadratkilometern und 1,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Mit dem Pfälzer Wald, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands und mit dem zweitgrößten Weinanbaugebiet Deutschlands lockt die Pfalz Naturbegeisterte und Weinliebhaber.

Fast jede fünfte rheinland-pfälzische Tourismusunterkunft in der Pfalz

Die Pfalz verfügte 2021 über 789 Beherbergungsbetriebe (Anteil 23 Prozent) und belegt damit hinter der Region Mosel-Saar den zweiten Platz in Rheinland-Pfalz. Die Zahl der Betriebe ging 2021 um zwei Prozent zurück. Gut 17 Prozent des rheinland-pfälzischen Bettenbestands wird in der Pfalz vorgehalten.

Die Betriebsstruktur der Beherbergungsbetriebe in der Pfalz dominierten 2021 die Hotels. Landesweit lagen von den 1130 Hotelbetrieben knapp 20 Prozent in der Pfalz. In den Kategorien der Hotels garnis (23 Prozent), Jugendherbergen und Hütten (42 Prozent), der Ferienhäuser und -wohnungen (28 Prozent) sowie den Schulungsheimen (26 Prozent) war die Pfalz Spitzenreiter im Vergleich der Tourismusregionen.

Pfalz weniger ländlich geprägt

In der Pfalz waren zwölf Prozent der Beherbergungsbetriebe in Städten verortet. Gut die Hälfte der Tourismusbetriebe lagen in Vororten oder kleineren Städten. Mit lediglich einem Drittel des Beherbergungsangebots im ländlichen Raum rangierte die Pfalz im Vergleich der Tourismusregionen auf den hinteren Plätzen.

Knapp 37 Prozent der pfälzischen Beherbergungsbetriebe hatten ihren Standort in einer

prädikatisierten Gemeinde. Von besonderer Bedeutung sind die Luftkurorte, in denen 36 Prozent der Unterkünfte zu finden waren. Mit einem Anteil von knapp einem Drittel der in Erholungsorten gelegenen Tourismusbetriebe erreichte die Pfalz Platz zwei, hinter dem Angebot der Region Mosel-Saar.

Rheinhessen, die Metropolregion

Mit 629 800 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Rheinhessen gemessen an der Bevölkerungszahl die zweitgrößte Tourismusregion. Mit einer verhältnismäßig kleinen Fläche von 1286 Quadratkilometer ist sie dicht besiedelt. Das im Osten an den Rhein grenzende Rheinhessen besitzt die größte Rebfläche Deutschlands und bietet mit der Landeshauptstadt Mainz und der nahegelegenen Metropole Frankfurt am Main insbesondere für Touristinnen und Touristen, die an Städtereisen interessiert sind, ein abwechslungsreiches Angebot.

Fast jedes zehnte Bett in Rheinland-Pfalz war in einem der 223 Beherbergungsbetriebe in Rheinhessen zu finden. Die Zahl der Tourismusbetriebe verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent. Dieser Rückgang war der deutlichste im Land.

Die Beherbergungsangebote in Rheinhessen richteten sich 2021 insbesondere an Gäste, die Hotels oder Hotels garnis präferieren, denn über die Hälfte des Angebots bewegte sich in diesen beiden Kategorien (57 Prozent). An dritter Stelle lagen die Pensionen; jeder fünfte Beherbergungsbetrieb in Rheinhessen fiel in diese Kategorie.

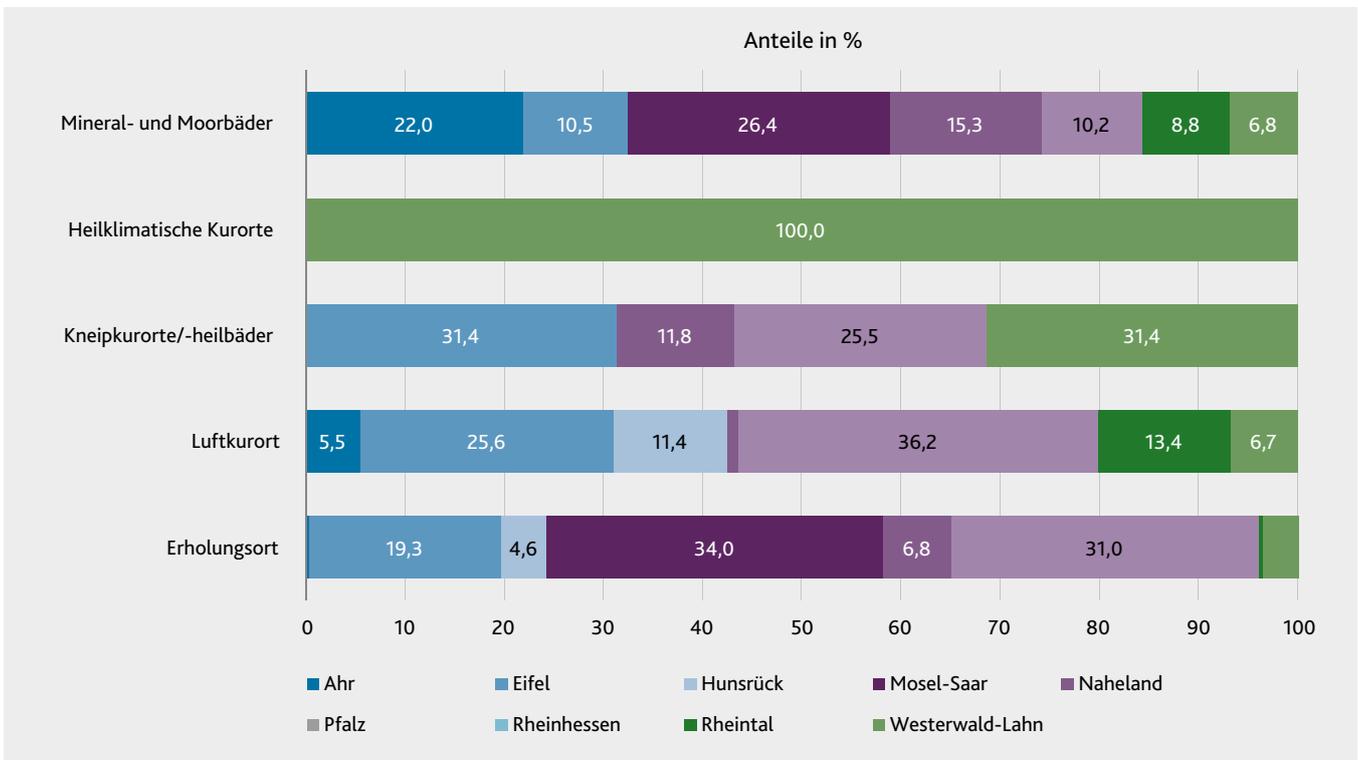
Rheinhessen verfügte mit 23 Prozent an stadtnahen Beherbergungsmöglichkeiten über das größte Angebot für Städtereisende. Mehr als die Hälfte der Betriebe war in klei-

Großstädte wie Mainz, Wiesbaden und Frankfurt am Main locken Städtereisende

Deutlicher Rückgang bei Zahl der Betriebe

Größtes Angebot für Städtereisen

G5 Beherbergungsbetriebe in Prädikatsgemeinden im Juli 2021 nach Tourismusregion



neren Städten und Vororten angesiedelt. Bedingt durch die hohe Bevölkerungsdichte sind in Rheinhessen vergleichsweise wenig Beherbergungsbetriebe auf dem Land zu finden.

Zugunsten des ausgeprägten Städtetourismus waren die Beherbergungsbetriebe in Rheinhessen ausschließlich in Gemeinden ohne Prädikat zu finden.

Rheintal von Schlössern und Burgen durchzogen

Koblenz als Tor zum Oberen Mittelrheintal

Das Rheintal, das zwischen den Mittelgebirgen Eifel und Westerwald sowie Hunsrück und Taunus liegt, ist flächenmäßig die zweitkleinste Tourismusregion. Mit einer Bevölkerung von 405 600 Einwohnerinnen und Einwohnern ist das Gebiet verhältnis-

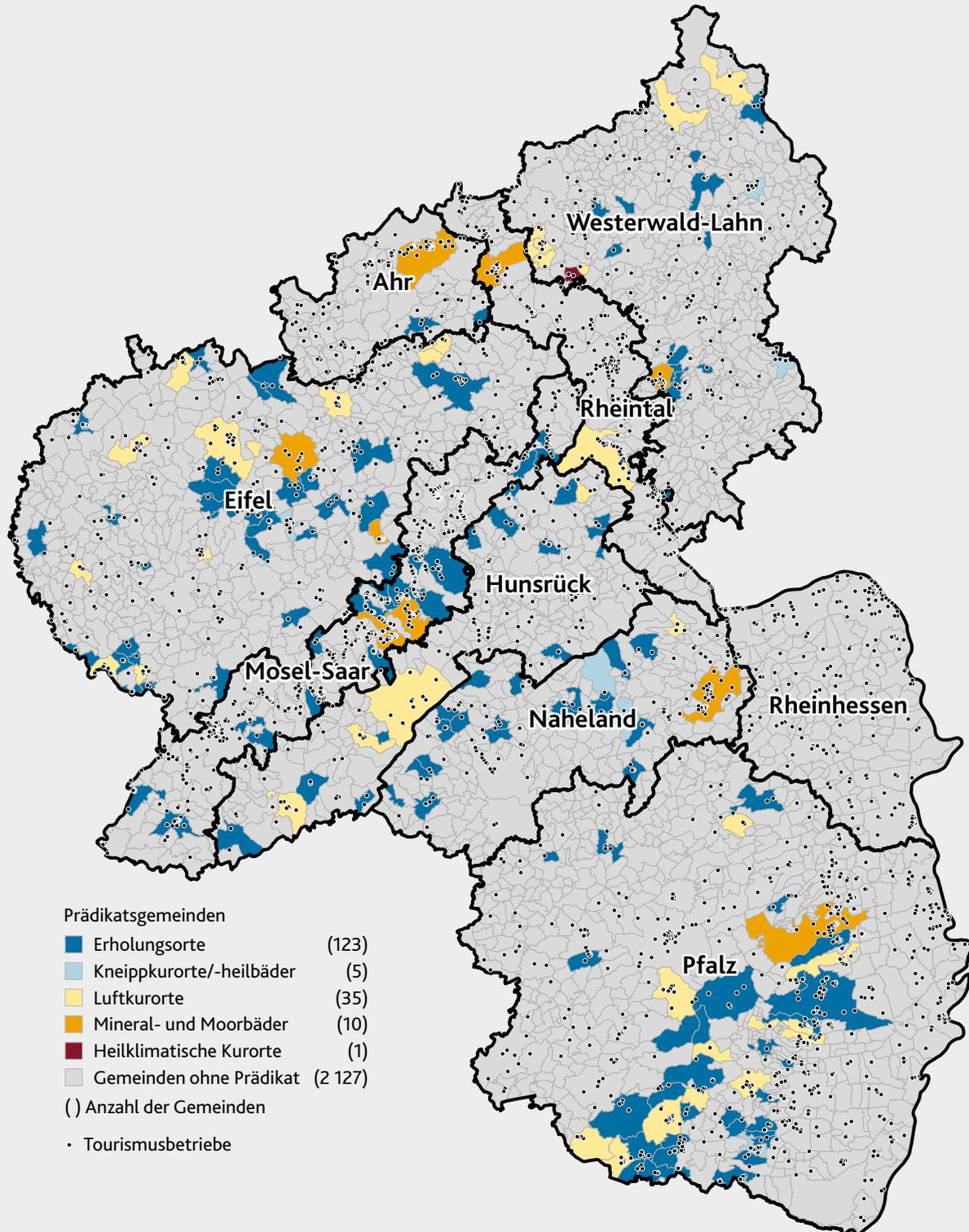
mäßig dicht besiedelt. Vielfältige Naturräume, zahlreiche Burgen und Schlösser sowie malerische Rebhänge sorgen für den besonderen Erlebnisreichtum der Region. Die größte Stadt der Region ist Koblenz, welche das Tor zum Oberen Mittelrheintal ist.

Im Jahr 2021 hatten 327 Beherbergungsbetriebe und damit 9,6 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe ihren Sitz im Rheintal. Im Jahr zuvor boten noch 2,7 Prozent mehr Betriebe Unterkünfte an. Mit einem Rückgang in dieser Größenordnung teilten sich das Rheintal und die Westerwald-Lahn-Region den fünften Rang im Vergleich der Tourismusregionen.

Zahl der Betriebe rückläufig

Das Rheintal trug mit 13 Prozent hinter der Region Mosel-Saar und der Region Pfalz den drittgrößten Anteil zur Gesamtzahl der rheinland-pfälzischen Hotels bei. Eben-

K2 Beherbergungsbetriebe in Prädikatsgemeinden nach Tourismusregionen



falls von großer Bedeutung für das Rheintal waren die Betriebsarten der Hotels garnis und der Pensionen, die innerhalb des Rheintals 14 bzw. zehn Prozent des Beherbergungsgewerbes ausmachten.

Städtetourismus vergleichsweise stabil

Gut jeder fünfte Betrieb, der Schlafgelegenheiten anbot, war in einer Stadt lokalisiert. Damit wies das Rheintal knapp hinter Rheinhessen den größten Anteil an Angeboten für den Städtetourismus auf. Während die Zahl der Betriebe in Städten gegenüber dem Vorjahr stabil blieb, reduzierte sich die Zahl der Betriebe in Kleinstädten und Vororten sowie im ländlichen Raum um 15 bzw. zwölf Prozent.

Mit knapp 19 Prozent der Beherbergungsbetriebe des Rheintals erbrachten vergleichsweise wenige ihre Leistungen in prädikatisierten Gemeinden. Von diesen Betrieben waren gut die Hälfte in Luftkurorten zu finden. Damit trugen die Betriebe im Rheintal 13 Prozent zu den luftkurörtlichen Beherbergungsmöglichkeiten in Rheinland-Pfalz bei.

Westerwald-Lahn besonders interessant für Aktivreisende

Wandern und Fahrradfahren im Mittelgebirge

Der rheinland-pfälzische Teil der Region Westerwald-Lahn ist sowohl gemessen an der Fläche (2712 Quadratkilometer) als auch an der Bevölkerungszahl (510 400 Einwohnerinnen und Einwohner) die drittgrößte Tourismusregion in Rheinland-Pfalz. Das Gebiet ist geprägt von den Mittelgebirgen Westerwald und Taunus sowie durch die Lahn. Die Region lockt insbesondere Aktivreisende zum Wandern, Fahrradfahren oder im Winter zum Skifahren an. Aber auch für Wellness-Interessierte weist z. B. die Kurstadt Bad Ems eine hohe Beliebtheit auf.

In der Tourismusregion gab es 249 Betriebe. Das entspricht 7,3 Prozent der rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetriebe. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe in der Region Westerwald-Lahn sank gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent.

Einbruch bei den Betriebszahlen

Im Gebiet Westerwald-Lahn herrschte – wie auch in den anderen Tourismusregionen – die Betriebsart der Hotels vor (45 Prozent). Passend zu den naturbezogenen Freizeitmöglichkeiten der Region befand sich fast jeder achte rheinland-pfälzische Campingplatz in der Region Westerwald-Lahn. Außerdem verfügte sie mit den insgesamt 14 Erholungs- und Ferienheimen, insbesondere für Gruppenreisen, über das landesweit breiteste Angebot – gemeinsam mit der Pfalz.

Westerwald-Lahn für Gruppenreisen besonders geeignet

Die Tourismusregion Westerwald-Lahn wies mit mehr als der Hälfte der Beherbergungsbetriebe einen hohen Anteil an Unterkünften im ländlichen Raum auf. Die andere Hälfte der Betriebe war in Vororten und kleineren Städten zu finden.

Tourismusbetriebe im ländlichem Raum vertreten

Beherbergungsmöglichkeiten in heilklimatischen Kurorten wurden in Rheinland-Pfalz 2021 ausschließlich in der Region Westerwald-Lahn angeboten. Dennoch lag mit 20 Unterkunftsmöglichkeiten der Großteil der in prädikatisierten Gemeinden gelegenen Betriebe in Mineral- und Moorbädern.

Heilklimatische Kurorte ausschließlich im Westerwald-Lahn Gebiet zu finden

Dr. Noreen Geenen leitete bis Ende 2022 das Referat „Unternehmensstatistiken“.



Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz

520	129 151	130 953	128 142
5 752	134 121	128 093	127 842
126 058	126 824	133 450	125 432
134 628	134 545	157 284	110 120
157 811	157 827	111 776	110 120
113 466	113 035	80 756	77 082
87 007	84 980	63 568	61 111
65 282	64 829	77 648	61 111
78 320	78 146	92 396	61 111
95 409	94 429	125 873	61 111
	125 677	103 800	61 111
	87 027	69	61 111



Der Zahlenspiegel für Rheinland-Pfalz dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse überwiegend monatlicher Statistiken. Es werden dabei die letzten aktuell vorliegenden vier Monate sowie drei der vergleichbaren Vorjahresmonate nachgewiesen. Bei vierteljährlich vorliegenden Ergebnissen werden die jeweils aktuellsten sieben Quartale veröffentlicht.

Die mit einem Stern * gekennzeichneten Merkmale weisen alle Bundesländer in ihrem Zahlenspiegel nach. Davon nicht veröffentlicht werden in Rheinland-Pfalz die hierzulande unbedeutende Geflügelfleischerzeugung und der Preisindex für Wohngebäude, der für Rheinland-Pfalz nicht gesondert berechnet wird.

Bevölkerung	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	4 096 ^{1,2}	4 103 ^{1,2}	4 102	4 105	4 106	4 151	4 152	4 155	4 158
darunter Ausländer/-innen ³	1 000	477 ^{1,2}	493 ^{1,2}	491	494	496	551	553	557	560
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁴										
* Eheschließungen ⁵	Anzahl	1 576	1 544	2 500	2 565	2 160	2 361	2 725	2 499	2 623
* Lebendgeborene ⁶	Anzahl	3 136	3 221	3 562	3 595	3 314	3 249	3 459	3 438	3 366
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	9,2	9,4	10,2	10,3	9,8	9,5	9,8	9,7	9,9
* Gestorbene (ohne Totgeborene) ⁷	Anzahl	4 098	4 214	4 113	3 913	3 954	4 118	4 429	4 503	4 058
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	12,0	12,3	11,8	11,2	11,7	12,1	12,6	12,8	11,9
* darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene ⁷	Anzahl	11	10	12	11	12	13	6	15	9
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,4	3,0	3,4	3,1	3,6	4,0	1,7	4,4	2,7
* Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-962	-994	-551	-318	-640	-869	-970	-1 065	-692
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	-2,8	-2,9	-1,6	-0,9	-1,9	-2,5	-2,8	-3,0	-2,0
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	10 786	11 297	12 247	13 944	13 311	13 388	13 942	17 160	16 404
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	5 052	5 369	5 778	6 504	6 833	8 080	7 898	9 493	9 231
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	9 367	9 612	10 330	11 371	11 482	9 970	11 171	13 239	12 982
* darunter in das Ausland	Anzahl	3 809	3 918	4 401	4 345	4 376	5 103	5 661	6 215	5 887
* Wanderungsgewinn (+) bzw. Wanderungsverlust (-)	Anzahl	1 418	1 685	1 917	2 573	1 829	3 418	2 771	3 921	3 422
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁸	Anzahl	13 203	13 300	14 294	15 830	14 120	13 866	14 453	16 447	15 562
Erwerbstätigkeit										
Beschäftigte ^{9,10,11}	Einheit	2019	2020		2021			2022		
		30.06.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ¹²	1 000	1 435	1 429	1 447	1 445	1 454	1 478	1 471	1 474	1 480
* Frauen	1 000	667	667	677	674	677	689	689	689	691

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. – 2 Jahresdurchschnitt hier: Bevölkerung am 31.12. – 3 Quelle: Bevölkerungsfortschreibung. – 4 Monatsergebnisse sind vorläufig. – 5 Nach dem Ereignisort. – 6 Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 7 Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 8 Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 9 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 10 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 11 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 12 Einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.



noch: Erwerbstätigkeit

Beschäftigte^{1,2,3}

	Einheit	2019	2020		2021			2022		
			30.06.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.
* Ausländer/-innen	1 000	170	174	178	183	190	195	193	200	208
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	422	423	431	429	434	439	442	444	448
* darunter Frauen	1 000	342	343	349	347	350	354	356	357	360
davon nach Wirtschaftsbereichen ⁴										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	14	14	11	13	15	15	12	14	16
* produzierendes Gewerbe	1 000	442	436	436	436	436	443	439	440	440
* Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	319	316	320	316	319	326	325	323	326
* Erbringung von Unternehmens- dienstleistungen	1 000	225	223	228	230	233	237	236	238	239
* Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	435	440	451	450	450	457	460	459	458

Arbeitsmarkt⁵

	Einheit	2020	2021		2022				2023	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Arbeitslose	Anzahl	117 912	112 137	97 596	98 458	104 619	102 573	102 312	102 452	109 973
* Frauen	Anzahl	51 857	50 284	44 310	44 066	46 100	48 340	47 878	47 248	50 104
Männer	Anzahl	66 055	61 853	53 286	54 392	58 519	54 233	54 434	55 204	59 869
SGB III (Arbeitslosengeld I) ⁶	Anzahl	55 862	48 647	39 461	40 222	44 775	38 110	38 533	39 833	44 649
SGB II (Arbeitslosengeld II) ⁷	Anzahl	62 051	63 490	58 135	58 236	59 844	64 463	63 779	62 619	65 324
* Arbeitslosenquote ⁸	%	5,2	5,0	4,3	4,4	4,6	4,6	4,6	4,6	4,9
* Frauen	%	4,9	4,7	4,2	4,2	4,4	4,6	4,5	4,5	4,7
* Männer	%	5,5	5,2	4,4	4,5	4,9	4,6	4,6	4,6	5,0
* Jüngere von 15–25 Jahren	%	5,0	4,3	3,3	3,3	3,5	3,8	3,7	3,7	4,0
jüngere von 15–20 Jahren	%	3,5	3,2	2,6	2,5	2,7	3,6	3,4	3,2	3,4
Ältere von 50–65 Jahren	%	4,9	4,9	4,4	4,5	4,8	4,5	4,5	4,5	4,8
Ältere von 55–65 Jahren	%	5,4	5,5	5,0	5,1	5,4	5,0	5,0	5,0	5,3
* Ausländer/-innen ⁹	%	13,1	12,1	10,4	10,5	11,2	12,8	12,6	12,5	13,5
Deutsche	%	4,2	4,0	3,5	3,5	3,8	3,4	3,4	3,4	3,7
* Kurzarbeiter/-innen ¹⁰	Anzahl	104 908	66 290	27 920	32 962	39 312	...	...	...	...
* Gemeldete Arbeitsstellen ¹¹	Anzahl	30 971	37 337	42 497	42 054	42 085	46 541	44 937	43 451	42 804

Soziales

Leistungsbezug nach SGB II¹²

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
* Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	229 300	221 882	216 364	213 558	211 143	231 744	230 552	229 420	...
* darunter Frauen	Anzahl	113 854	110 346	107 765	106 439	105 265	120 221	119 459	118 815	...
davon										
* erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Anzahl	153 669	149 423	145 094	142 999	141 216	153 457	152 617	151 888	...
* nicht erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Anzahl	62 673	59 122	58 071	57 593	56 966	65 481	65 340	65 017	...
* darunter unter 15 Jahren	Anzahl	60 655	57 242	56 272	55 815	55 187	63 755	63 628	63 311	...

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 4 Abgrenzung nach WZ 2008. – 5 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig. Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. – 6 Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. – 7 Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. – 8 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. – 9 Ab September 2021 werden Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit nun zu den Ausländern gezählt und nicht mehr unter "keine Angabe" erfasst. – 10 Einschließlich witterungsbedingter Saisonarbeit. – 11 Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes, ab Januar 2014 einschließlich der Meldung von offenen Stellen durch kooperierende Unternehmen im automatisierten Verfahren. – 12 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Im Zuge einer Revision wurden ab dem Berichtsjahr 2016 die Definitionen für Bedarfsgemeinschaften überarbeitet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

**Bautätigkeit****(Baugenehmigungen)****Baugenehmigungen für Wohngebäude**

Einheit	2020	2021			2022					
	Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.		
* Wohngebäude (Neubau)										
insgesamt	Anzahl	554	628	601	512	540	633	483	403	437
* mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	489	551	512	451	487	552	427	354	370
davon										
öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck										
Unternehmen	Anzahl	70	66	82	37	43	97	52	41	96
private Haushalte	Anzahl	480	558	515	472	492	532	430	360	339
Wohnungen in Wohngebäuden	Anzahl	1 173	1 319	1 541	1 270	909	1 449	884	772	967
* Umbauter Raum	1 000 m ³	730	822	848	782	607	876	555	492	577
* Wohnfläche	1 000 m ²	135	154	159	143	113	159	105	91	111
Wohnräume	Anzahl	5 308	5 968	6 146	5 477	4 414	6 366	4 091	3 532	4 306
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke										
	Mill. EUR	253	305	338	290	233	378	236	215	244

Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude

* Nichtwohngebäude (Neubau)										
insgesamt	Anzahl	104	121	114	139	152	153	121	133	134
davon										
öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck										
Unternehmen	Anzahl	68	76	79	65	88	69	65	69	65
private Haushalte	Anzahl	23	32	22	54	46	71	44	51	53
Wohnungen in Nichtwohngebäuden	Anzahl	29	25	13	39	59	10	64	1	6
* Umbauter Raum	1 000 m ³	839	846	762	1 266	1 122	564	1 868	657	667
* Nutzfläche	1 000 m ²	168	117	100	160	146	91	200	80	88
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke										
	Mill. EUR	120	127	214	126	170	98	164	88	133

Genehmigte Wohnungen (Wohn- und Nichtwohngebäude)

* Wohnungen (Neubau und Bau- maßnahmen an bestehenden Gebäuden)										
	Anzahl	1 382	1 575	1 847	1 543	1 202	1 660	1 263	1 029	1 213
* Wohnräume (einschließlich Küchen)										
	Anzahl	6 140	7 038	7 368	6 468	5 655	7 445	5 452	4 481	5 209



Landwirtschaft

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹	t	11 443	11 053	11 379	11 539	11 964	10 448	10 527	10 919	11 276
darunter										
* Rinder insgesamt	t	1 604	1 376	1 277	1 415	1 890	1 048	1 233	1 345	1 658
darunter										
* Kälber	t	9	7	6	6	7	3	6	7	10
* Jungrinder	t	8	9	9	5	10	3	4	8	13
* Schweine	t	9 791	9 640	10 068	10 090	10 029	9 372	9 260	9 540	9 585
* Eierzeugung ²	1 000	19 395	21 737	20 672	20 412	19 809	23 385	23 511	23 508	23 580

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden³

* Betriebe	Anzahl	1 044	1 021	1 025	1 025	1 024	1 025	1 023	1 019	1 020
* Beschäftigte ⁴	Anzahl	257 903	255 993	257 920	257 581	257 466	260 129	261 343	261 262	260 906
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	31 098	31 790	32 384	31 638	32 765	30 722	32 695	30 754	33 315
* Entgelte	Mill. EUR	1 127	1 157	1 076	1 109	1 526	1 117	1 137	1 156	1 568
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	7 021	8 263	8 579	8 442	8 704	9 478	10 818	9 212	9 846
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie ⁵	Mill. EUR	3 844	4 549	4 750	4 703	4 988	5 503	5 738	5 236	5 366
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	2 006	2 276	2 065	2 289	2 390	2 597	2 876	2 235	2 456
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	86	86	81	90	103	97	113	99	100
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	1 086	1 352	1 683	1 360	1 222	1 281	2 090	1 642	1 912
darunter										
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	2 092	2 543	2 611	2 602	2 801	3 005	3 067	2 762	2 789
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	980	1 106	940	1 130	1 195	1 331	1 606	1 029	1 170
darunter										
* Auslandsumsatz	Mill. EUR	3 905	4 658	4 785	4 808	4 935	5 256	5 985	4 908	5 182
Exportquote ⁶	%	55,6	56,4	55,8	57,0	56,7	55,4	55,3	53,3	52,6
Index des Auftragseingangs im verarbeitenden Gewerbe (Volumenindex)	2015=100	95,3	119,9	126,7	142,0	134,6	88,2	107,3	92,1	103,6
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	102,3	112,9	105,1	102,9	121,3	86,8	83,7	81,8	85,0
Investitionsgüterproduzenten	2015=100	87,5	125,1	154,8	182,2	150,7	94,0	96,9	84,9	98,2

1 Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. – 2 Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. – 3 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. – 4 Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5 Ohne Energie- und Wasserversorgung. – 6 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

**noch: Produzierendes Gewerbe****Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹**

Einheit	2020	2021			2022					
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	176,8	199,3	185,9	178,7	209,1	224,1	257,7	214,1	252,8
Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	90,1	122,7	104,1	145,8	122,0	62,2	229,1	151,0	187,3
darunter										
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2015=100	102,2	112,2	102,9	102,0	110,7	77,0	73,3	73,9	70,5
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2015=100	79,1	130,1	183,6	209,6	169,2	86,1	89,1	57,5	77,0

Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen²

* Betriebe ³	Anzahl	170	170	171	171	171	171	171	171	171
* Beschäftigte ^{3,4}	Anzahl	10 084	10 083	10 195	10 163	10 156	10 203	10 361	10 382	10 408
* Geleistete Arbeitsstunden ³	1 000 h	1 228	1 246	1 286	1 233	1 306	1 193	1 290	1 198	1 350
* Entgelte ³	Mill. EUR	48	49	44	56	69	46	47	56	76
Stromerzeugung der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ⁵										
* Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	353	311	248	228	364	229	231	319	228
* Nettostromerzeugung	Mill. kWh	340	296	234	214	350	216	216	305	216

Baugewerbe**Bauhauptgewerbe⁶**

* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	22 582	23 927	23 905	23 936	23 933	24 479	24 521	24 344	24 346
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 297	2 384	2 683	2 578	2 572	2 447	2 624	2 447	2 664
davon										
* Wohnungsbau	1 000 h	440	432	472	459	453	452	489	461	485
* gewerblicher Bau ⁷	1 000 h	754	831	870	835	847	821	859	822	907
* öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 103	1 121	1 340	1 284	1 272	1 175	1 276	1 165	1 272
darunter Straßenbau	1 000 h	591	596	726	682	681	664	709	649	715
* Entgelte	Mill. EUR	80	85	84	87	111	93	94	89	119

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten. – ² Für das aktuelle Kalenderjahr vorläufige Ergebnisse. – ³ Betriebe von Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – ⁴ Einschließlich der tätigen Inhaber. – ⁵ Kraftwerke mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. – ⁶ Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – ⁷ Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post.



noch: Baugewerbe

Bauhauptgewerbe¹

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	365	363	396	399	453	423	426	416	519
davon										
* Wohnungsbau	Mill. EUR	73	68	78	79	80	82	88	78	98
* gewerblicher Bau ²	Mill. EUR	125	135	132	126	153	150	139	148	186
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	166	160	186	193	220	191	198	190	234
darunter Straßenbau	Mill. EUR	82	83	96	106	114	107	108	106	136

Ausbaugewerbe

(Bauinstallation und sonstiger Ausbau)³

	Einheit	2020	2021				2022			
		Durchschnitt	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	
Betriebe ⁴	Anzahl	385	485	488	487	484	480	499	499	496
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) ⁴	Anzahl	16 524	18 926	18 767	18 816	19 137	18 985	19 750	19 555	20 000
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	4 859	5 610	5 610	5 606	5 652	5 571	5 745	5 611	5 754
* Entgelte	Mill. EUR	149	170	160	166	168	184	171	181	184
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	537	588	445	552	609	747	506	637	653

Handel⁵

Großhandel⁶

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
* Beschäftigte	2015=100	102,5	103,2	104,5	104,7	104,5	106,8	107,3	106,9	106,6
* Umsatz nominal ⁷	2015=100	109,9	117,6	125,0	126,7	129,2	133,4	148,1	153,3	141,4
* Umsatz real ⁷	2015=100	106,8	107,8	112,6	113,1	114,9	105,0	116,6	123,1	111,9

Einzelhandel⁸

* Beschäftigte	2015=100	105,4	105,5	106,3	106,6	106,7	107,6	108,2	108,7	109,2
* Umsatz nominal ⁷	2015=100	118,3	120,1	117,9	125,6	129,3	130,2	132,9	133,9	139,4
* Umsatz real ⁷	2015=100	112,4	111,6	109,1	115,6	118,9	109,4	110,0	109,6	114,3

1 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post. – 3 Vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Ab 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 23 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse. – 4 Am Ende des Berichtsvierteljahres. – 5 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 6 Einschließlich Handelsvermittlung. – 7 Ohne Umsatzsteuer. – 8 Einschließlich Tankstellen.

**noch: Handel¹****Kfz-Handel^{1,2}**

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
* Beschäftigte	2015=100	108,4	106,1	106,7	106,5	107,5	106,5	107,8	107,8	107,6
* Umsatz nominal ³	2015=100	115,7	120,6	122,8	131,4	135,3	124,7	133,0	131,9	149,9
* Umsatz real ³	2015=100	108,3	109,8	111,2	118,2	120,4	103,9	110,4	108,7	121,9

Gastgewerbe^P

* Beschäftigte	2015=100	84,7	80,3	87,4	87,2	85,8	96,9	98,1	97,0	95,7
* Umsatz nominal ³	2015=100	76,8	75,4	113,4	114,0	91,6	127,8	125,6	126,0	97,9
* Umsatz real ³	2015=100	67,8	64,9	97,2	97,5	78,3	101,6	98,7	98,9	76,6

Tourismus⁴

* Gästekünfte	1 000	458	408	852	810	426	962	935	838	508
* darunter von Auslandsgästen	1 000	70	57	131	107	63	242	174	134	76
* Gästeübernachtungen	1 000	1 287	1 184	2 282	2 165	1 105	2 802	2 432	2 268	1 250
* darunter von Auslandsgästen	1 000	218	177	384	300	190	816	498	378	215

Verkehr**Straßenverkehrsunfälle**

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
* Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ⁵	Anzahl	1 561	1 517	1 632	1 952	1 811	1 909	1 743	1 890	1 836
* darunter Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 079	1 017	1 155	1 462	1 204	1 426	1 262	1 322	1 207
* Getötete Personen	Anzahl	11	10	12	14	10	15	10	11	14
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	5	4	3	8	4	2	3	2	8
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	3	3	6	3	4	8	3	4	4
Radfahrer	Anzahl	1	1	1	-	1	2	1	2	1
Fußgänger	Anzahl	1	2	1	2	-	2	1	1	-
* Verletzte Personen	Anzahl	1 361	1 278	1 417	1 844	1 511	1 782	1 570	1 658	1 526

1 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. – 3 Ohne Umsatzsteuer. – 4 Betriebe ab zehn Betten, einschließlich Campingplätzen (Touristik-Camping) ab zehn Stellplätzen. – 5 Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel.



noch: Verkehr

Straßenverkehrsunfälle

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
schwer verletzte Personen	Anzahl	257	227	257	362	230	317	275	260	268
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	98	93	87	122	120	81	95	109	119
Benutzer motorisierter										
Zweiräder	Anzahl	69	57	66	116	37	112	75	46	61
Radfahrer	Anzahl	55	46	69	76	43	95	73	64	43
Fußgänger	Anzahl	20	20	19	33	22	15	22	19	23

Kraftfahrzeuge¹

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	12 034	11 070	10 447	9 310	9 727	11 961	11 200	10 065	12 823
darunter										
Krafträder	Anzahl	992	882	895	603	344	2 642	925	678	567
* Personenkraftwagen ²	Anzahl	9 583	8 680	8 208	7 450	8 030	8 261	8 883	8 234	10 693
* Lastkraftwagen	Anzahl	980	975	879	813	841	875	863	710	1 061
Zugmaschinen	Anzahl	380	413	352	360	347	381	400	325	300

Personenbeförderung

	Einheit	2020	2021				2022			
		Durchschnitt	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	
Beförderte Personen im Linienverkehr	1 000	47 670	53 808	51 647	52 112	55 209	56 046	61 922	58 585	71 740
Personenkilometer ³	Mill.	510	546	492	518	577	595	625	644	615

Binnenschifffahrt

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
* Gütereingang	1 000 t	1 031	1 001	1 030	893	932	937	696	795	1 002
* Güterversand	1 000 t	838	823	846	801	701	658	472	593	665

Außenhandel⁴

Ausfuhr (Spezialhandel)⁵

* Insgesamt	Mill. EUR	4 071	4 558	4 564	4 562	4 520	4 951	5 169	5 142	5 015
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	313	341	340	364	335	374	426	390	399
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	3 716	4 183	4 197	4 163	4 149	4 513	4 668	4 618	4 457

1 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 2 Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. – 3 Verkehrsleistung berechnet aus Anzahl der Fahrgäste und Fahrtweiten. – 4 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – 5 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.

**noch: Außenhandel¹****Ausfuhr (Spezialhandel)²**

Einheit	2020	2021			2022					
	Durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		
* Rohstoffe	Mill. EUR	29	32	28	33	32	36	35	34	35
* Halbwaren	Mill. EUR	144	172	161	199	185	196	183	195	197
* Fertigwaren	Mill. EUR	3 543	3 979	4 008	3 931	3 931	4 282	4 450	4 388	4 225
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	906	1 126	1 128	1 212	1 140	1 289	1 333	1 299	1 214
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	2 637	2 853	2 880	2 719	2 792	2 993	3 117	3 090	3 011
davon nach										
* Europa	Mill. EUR	2 707	3 159	3 190	3 111	3 118	3 389	3 375	3 482	3 423
darunter in/nach										
EU-Länder (28)	Mill. EUR	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EU-Länder (27)	Mill. EUR	2 195	2 559	2 334	2 504	2 537	2 841	2 806	2 905	2 867
Belgien	Mill. EUR	185	241	257	236	266	236	274	251	232
Luxemburg	Mill. EUR	50	55	44	54	59	58	50	53	52
Dänemark	Mill. EUR	45	50	50	46	49	54	54	47	64
Finnland	Mill. EUR	29	32	27	30	33	44	40	39	40
Frankreich	Mill. EUR	392	437	360	420	437	495	488	493	497
Griechenland	Mill. EUR	78	79	110	116	35	71	124	137	110
Irland	Mill. EUR	27	27	21	32	26	33	31	33	26
Italien	Mill. EUR	218	271	214	261	278	331	265	289	311
Niederlande	Mill. EUR	247	275	227	256	273	349	270	329	356
Österreich	Mill. EUR	171	193	182	196	190	193	199	214	199
Schweden	Mill. EUR	66	71	60	71	75	69	76	79	82
Spanien	Mill. EUR	176	195	172	190	195	210	211	229	212
Portugal	Mill. EUR	25	39	38	33	35	40	30	37	38
Großbritannien	Mill. EUR	213	194	182	197	209	222	228	233	222
* Afrika	Mill. EUR	97	105	95	100	105	130	141	140	122
* Amerika	Mill. EUR	583	608	596	691	659	746	854	845	774
darunter nach USA	Mill. EUR	415	407	398	461	450	496	574	586	531
* Asien	Mill. EUR	640	631	601	617	596	617	704	619	647
darunter nach China	Mill. EUR	227	198	171	193	192	180	189	162	149
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	43	54	81	43	42	68	94	55	47

Einfuhr (Generalhandel)²

* Insgesamt	Mill. EUR	2 951	3 517	3 301	3 422	3 620	3 953	3 900	4 203	4 254
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	308	333	348	323	324	362	374	396	380
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	2 518	3 021	2 813	2 923	3 096	3 380	3 318	3 547	3 528
davon										
* Rohstoffe	Mill. EUR	32	41	41	42	42	56	52	42	49
* Halbwaren	Mill. EUR	204	243	218	245	257	365	344	362	384
* Fertigwaren	Mill. EUR	2 283	2 737	2 554	2 636	2 797	2 959	2 922	3 143	3 095

1 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. – 2 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.



noch: Außenhandel¹

Einfuhr (Generalhandel)²

Einheit	2020	2021				2022				
	Durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		
davon										
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	501	641	681	666	729	793	809	730	754
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	1 782	2 096	1 874	1 970	2 067	2 166	2 113	2 413	2 340
davon aus										
* Europa	Mill. EUR	2 127	2 492	2 358	2 401	2 607	2 745	2 575	2 922	2 987
darunter aus										
EU-Ländern (28)	Mill. EUR	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EU-Ländern (27)	Mill. EUR	1 804	2 148	2 057	2 080	2 267	2 415	2 231	2 573	2 640
Belgien	Mill. EUR	198	251	276	249	253	323	341	342	360
Luxemburg	Mill. EUR	42	44	49	41	43	55	63	55	63
Dänemark	Mill. EUR	40	47	44	48	51	37	37	38	44
Finnland	Mill. EUR	13	13	14	15	16	17	17	17	23
Frankreich	Mill. EUR	272	310	293	320	344	361	324	343	376
Griechenland	Mill. EUR	15	20	20	10	34	20	19	21	41
Irland	Mill. EUR	45	62	85	53	60	25	25	39	21
Italien	Mill. EUR	200	248	202	221	288	285	199	257	266
Niederlande	Mill. EUR	248	262	246	224	272	354	284	322	378
Österreich	Mill. EUR	138	157	133	158	143	175	140	174	173
Schweden	Mill. EUR	26	34	21	42	32	32	25	30	31
Spanien	Mill. EUR	144	166	129	144	154	163	146	303	177
Portugal	Mill. EUR	21	28	26	24	26	39	31	32	38
Großbritannien	Mill. EUR	92	74	71	64	72	72	77	69	68
* Afrika	Mill. EUR	50	58	45	77	49	109	85	53	69
* Amerika	Mill. EUR	247	291	309	267	254	306	424	344	360
darunter aus USA	Mill. EUR	189	220	187	183	177	223	329	282	298
* Asien	Mill. EUR	516	667	582	667	702	783	805	869	824
darunter aus China	Mill. EUR	260	344	327	327	357	442	422	486	420
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	7	7	5	7	6	7	8	12	9

Gewerbeanzeigen³

Einheit	2020	2021			2022					
	Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.		
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 611	2 800	2 915	2 536	2 643	2 679	2 366	2 076	2 439
darunter										
Betriebsgründungen	Anzahl	428	463	534	468	457	426	323	252	326
sonstige Neugründungen	Anzahl	1 725	1 827	1 838	1 652	1 665	1 807	1 671	1 439	1 714
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 265	2 305	2 254	1 998	2 531	2 079	1 981	1 730	2 163
darunter										
Betriebsaufgaben	Anzahl	354	341	345	286	349	308	283	203	249
sonstige Stilllegungen	Anzahl	1 454	1 448	1 391	1 280	1 628	1 337	1 343	1 170	1 529

¹ Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – ² Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten. – ³ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

**Insolvenzen**

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
* Insgesamt	Anzahl	280	452	364	389	430	414	424	357	403
davon										
* Unternehmen	Anzahl	52	42	31	31	33	44	48	43	52
* Verbraucher	Anzahl	146	294	243	257	278	255	273	225	240
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	66	97	74	78	98	94	82	75	92
* sonstige natürliche Personen, ¹										
Nachlässe	Anzahl	16	20	16	23	21	21	21	14	19
* Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	65	81	40	74	35	160	150	39	51

Handwerk²

	Einheit	2020	2021				2022			
		Durchschnitt	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	
* Beschäftigte ³	2020=100 ⁴	99,3	98,6	98,1	98,0	99,7	98,4	97,8	97,2	98,6
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁵	2020=100 ⁶	100,0	101,2	81,2	101,3	104,3	117,9	93,9	108,2	114,9

Preise

	Einheit	2020	2021		2022				2023	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2015=100	105,3	108,6	109,9	110,6	110,8	121,0	120,7	119,9	...
* Nettokaltmieten (Teilindex)	2015=100	106,0	107,0	107,5	107,6	107,8	109,1	109,4	109,5	...

Verdienste⁷

	Einheit	2020	2021				2022			
		Durchschnitt	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	
* Bruttomonatsverdienste ⁸ der voll- zeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁹ im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	EUR	4 186	4 328	3 867	3 970	4 017	4 053	...	...	...
* Frauen	EUR	3 761	3 894	3 527	3 602	3 661	3 698	...	...	...
* Männer	EUR	4 360	4 506	4 008	4 121	4 164	4 199	...	...	...
* Leistungsgruppe 1 ¹⁰	EUR	7 891	8 054	7 039	7 151	7 164	7 189	...	...	...
* Leistungsgruppe 2 ¹⁰	EUR	4 932	5 041	4 566	4 652	4 697	4 740	...	...	...
* Leistungsgruppe 3 ¹⁰	EUR	3 569	3 695	3 308	3 416	3 475	3 505	...	...	...
* Leistungsgruppe 4 ¹⁰	EUR	2 888	2 997	2 698	2 809	2 828	2 868	...	...	...
* Leistungsgruppe 5 ¹⁰	EUR	2 450	2 522	2 283	2 369	2 453	2 458	...	...	...

1 Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. – 2 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung; die Angaben für die letzten zwei Quartale sind jeweils vorläufig. – 3 Am Ende eines Kalendervierteljahres. – 4 30.09. – 5 Vierteljahresergebnis – 6 Vierteljahresdurchschnitt. – 7 Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem 1. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. – 8 Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. – 9 Einschließlich Beamte. – 10 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.

**noch: Verdienste¹**

	Einheit	2020	2021				2022			
		Durchschnitt	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	
* Produzierendes Gewerbe	EUR	4 391	4 542	3 943	4 103	4 113	4 149	...	...	...
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	4 039	4 194	3 830	3 789	3 825	3 930	...	...	...
* verarbeitendes Gewerbe	EUR	4 567	4 726	4 112	4 225	4 229	4 279	...	...	...
* Energieversorgung	EUR	5 790	5 869	5 153	5 299	5 214	5 212	...	...	...
* Wasserversorgung ²	EUR	3 846	3 882	3 562	3 622	3 637	3 642	...	...	...
* Baugewerbe	EUR	3 744	3 891	3 307	3 655	3 699	3 676	...	...	...
* Dienstleistungsbereich	EUR	4 048	4 181	3 816	3 878	3 952	3 989	...	...	...
* Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	3 826	4 006	3 401	3 547	3 708	3 724	...	...	...
* Verkehr und Lagerei	EUR	3 100	3 199	2 934	2 960	2 999	3 100	...	...	...
* Gastgewerbe	EUR	1 977	2 029	(1 395)	1 631	2 379	2 375	...	...	...
* Information und Kommunikation	EUR	5 396	5 527	5 026	5 093	5 158	5 187	...	...	...
* Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	5 645	5 666	4 894	4 875	4 954	4 963	...	...	...
* Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	(4 408)	4 592	(3 969)	4 031	(4 047)	(4 107)	...	...	...
* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 969	5 234	4 624	4 669	4 702	4 783	...	...	...
* Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 914	3 105	2 801	2 954	3 008	3 033	...	...	...
* öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	4 175	4 248	4 096	4 128	4 128	4 128	...	...	...
* Erziehung und Unterricht	EUR	4 752	4 848	4 694	4 703	4 692	4 728	...	...	...
* Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	4 192	4 279	3 970	4 037	4 044	4 084	...	...	...
* Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 939	2 918	(2 273)	(2 482)	3 117	3 160	...	...	...
* Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 871	3 930	3 591	3 678	3 732	3 777	...	...	...

Geld und Kredit³

	Einheit	2020	2021				2022			
		Durchschnitt	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	
Kredite an Nichtbanken	Mill. EUR	120 254	125 993	123 861	124 993	127 152	127 965	130 771	133 534	148 827
kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr)	Mill. EUR	7 893	7 646	7 836	7 658	7 822	7 268	8 279	8 960	11 093

1 Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem 1. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. – 2 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 3 Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).

**noch: Geld und Kredit¹**

Einheit	2020	2021				2022		
	Durchschnitt	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Kredite an Nichtbanken

mittelfristige Kredite (über 1 bis 5 Jahre)	Mill. EUR	7 715	7 500	7 786	7 561	7 487	7 165	7 282	7 289	10 187
langfristige Kredite (über 5 Jahre)	Mill. EUR	104 646	110 847	108 239	109 774	111 843	113 532	115 210	117 285	127 547
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. EUR	117 565	123 160	121 013	122 220	124 234	125 171	127 715	130 486	142 886
Unternehmen und Privatpersonen	Mill. EUR	109 870	115 551	113 250	114 535	116 732	117 688	120 128	122 766	134 918
öffentliche Haushalte	Mill. EUR	7 695	7 608	7 763	7 685	7 502	7 483	7 587	7 720	7 968
Kredite an ausländische Nichtbanken	Mill. EUR	2 689	2 833	2 848	2 773	2 918	2 794	3 056	3 048	5 941

Einlagen und aufgenommene**Kredite von Nichtbanken**

Sichteinlagen	Mill. EUR	87 046	94 508	92 738	93 083	96 046	96 165	97 267	97 619	99 498
Termineinlagen	Mill. EUR	15 329	15 117	15 147	14 741	14 917	15 662	16 062	16 211	16 332
Sparbriefe	Mill. EUR	1 907	1 503	1 638	1 505	1 458	1 410	1 422	1 438	1 582
Spareinlagen	Mill. EUR	25 203	25 285	25 299	25 317	25 232	25 292	25 239	24 952	24 563
Einlagen von inländischen Nichtbanken	Mill. EUR	127 638	134 492	133 021	132 836	135 790	136 322	137 789	137 907	139 614
Unternehmen und Privat- personen	Mill. EUR	123 943	130 373	129 363	129 059	131 459	131 609	133 238	133 312	135 023
öffentliche Haushalte	Mill. EUR	3 695	4 120	3 658	3 777	4 331	4 713	4 551	4 595	4 591
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	Mill. EUR	1 847	1 920	1 801	1 810	1 863	2 207	2 201	2 313	2 361

Steuern

Einheit	2020	2021			2022			
	Durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

**Aufkommen nach
Steuerarten**

Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	4 263	5 354	4 875	4 282	11 405	6 941	5 470	6 952	9 040
Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	1 411	1 820	805	3 182	3 886	2 132	937	1 243	3 612
Lohnsteuer	Mill. EUR	995	1 023	724	1 450	1 214	404	854	1 323	1 319
Lohnsteuer-Zerlegung	Mill. EUR	191	200	-	640	-	-	-	518	-
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	199	268	25	34	844	701	28	13	903
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	94	220	30	83	1 427	54	30	37	394

¹ Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).



noch: Steuern

Einheit	2020	2021				2022				
	Durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Gemeinschaftsteuern										
Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	Mill. EUR	21	32	7	76	9	3	4	39	5
Abgeltungsteuer-Zerlegung auf Zins- und Veräußerungserträge	Mill. EUR	15	23	-	70	-	-	-	36	-
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	103	277	19	1 538	392	970	21	-169	992
Körperschaftsteuer-Zerlegung	Mill. EUR	-18	-18	-	-157	-	-	-	-175	-
Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	2 852	3 534	4 070	1 100	7 519	4 809	4 534	5 710	5 428
Umsatzsteuer	Mill. EUR	515	579	642	536	555	650	-73	608	551
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	2 337	2 955	3 427	564	6 964	4 159	4 606	5 102	4 876
Zölle	Mill. EUR	223	254	295	295	310	390	399	363	369
Bundessteuern	Mill. EUR	87	49	15	109	151	89	20	21	137
darunter										
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. EUR	28	2	3	3	9	-3	4	7	7
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	59	46	11	107	142	92	16	14	130
Landessteuern	Mill. EUR	104	110	116	118	133	111	90	105	95
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	27	25	35	30	35	21	23	39	28
Grunderwerbsteuer	Mill. EUR	56	64	64	71	72	56	50	48	38
Rennwett-, Lotterie- und Sportwettsteuer	Mill. EUR	17	16	14	14	21	28	14	14	25
Feuerschutzsteuer	Mill. EUR	2	2	1	1	2	2	2	1	2
Biersteuer	Mill. EUR	2	2	2	2	2	3	2	2	2

Einheit	2020	2021				2022				
	Durchschnitt	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.		
Gemeindesteuern	Mill. EUR	651	955	673	713	866	1 570	1 545	1 047	1 072
Grundsteuer A	Mill. EUR	5	5	4	5	6	4	5	5	6
Grundsteuer B	Mill. EUR	148	151	143	161	162	140	151	162	181
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. EUR	479	785	514	536	682	1 407	1 369	859	861
sonstige Gemeindesteuern ¹	Mill. EUR	20	14	12	10	16	19	21	21	25

¹ Einschließlich Restabwicklung der Grunderwerbsteuer.

**noch: Steuern****Steuerverteilung****Steuereinnahmen der
Gemeinden und Gemeinde-
verbände**

Einheit	2020	2021				2022				
	Durchschnitt	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.		
Mill. EUR	1 157	1 475	660	1 239	1 334	2 668	1 544	1 545	1 606	
Gewerbesteuer (netto) ¹	Mill. EUR	428	730	497	490	633	1 299	1 295	718	775
Anteil an der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer	Mill. EUR	463	484	7	491	430	1 007	72	554	540
Anteil an der Umsatzsteuer	Mill. EUR	93	91	-4	82	87	199	1	84	80

Steuereinnahmen des Landes

Einheit	2020	2021			2022					
	Durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Mill. EUR	1 136	1 386	1 030	2 089	2 119	1 533	614	1 183	2 547	
Landessteuern	Mill. EUR	104	110	116	118	133	111	90	105	95
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	526	725	266	1 403	1 630	900	317	443	1 470
Lohnsteuer	Mill. EUR	336	348	229	544	356	91	282	486	394
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	85	114	11	14	359	298	12	5	384
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	45	110	14	43	715	24	11	20	195
Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	Mill. EUR	9	14	3	34	4	2	2	17	2
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	51	139	10	769	196	485	10	-85	496
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	497	541	615	564	323	522	159	635	932
Umsatzsteuer	Mill. EUR	334	374	403	336	237	312	-46	386	519
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	162	167	211	228	87	210	205	249	414
Anteil an der Gewerbesteuer- umlage	Mill. EUR	6	8	23	2	23	-	34	1	35
Gewerbesteuerumlage- Anhebung (LFA)	Mill. EUR	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewerbesteuerumlage- Unternehmenssteuerreform	Mill. EUR	3	3	10	1	10	-	14	0	14

Steuereinnahmen des Bundes

Mill. EUR	2 140	2 631	2 419	2 073	5 835	3 492	2 863	3 444	4 576	
Bundessteuern	Mill. EUR	87	49	15	109	151	89	20	21	137
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	614	811	345	1 474	1 787	982	401	518	1 638
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	1 433	1 764	2 036	486	3 873	2 421	2 408	2 905	2 766
Anteil an der Gewerbesteuer- umlage	Mill. EUR	6	8	23	2	23	-	34	1	35

¹ Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Neuerscheinungen im Januar 2023

Statistische Berichte

**Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet,
Erwerbstätigkeit**

Bevölkerungsvorgänge im 4. Vierteljahr 2021
(vorläufiges Ergebnis)

Kennziffer: A1013 202144

Bevölkerung der Gemeinden am
31. Dezember 2021

Kennziffer: A1033 202122

Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen

Rechtskräftige Aburteilungen 2021

Kennziffer: B6013 202100

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schlachtungen, Legehennenhaltung und
Eierzeugung 2022

Kennziffer: C3053 202243

**Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeits-
stätten, Insolvenzen**

Gewerbeanzeigen im November 2022

Kennziffer: D1023 202211

Unternehmensregister – Rechtliche Einheiten
und Niederlassungen 2021

Kennziffer: D2013 202100

Produzierendes Gewerbe, Handwerk

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und
Gewinnung von Steinen und Erden im
November 2022 – Ergebnisse des Monatsberichts
für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Kennziffer: E1023 202211

Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende
Gewerbe im November 2022

Kennziffer: E1033 202211

Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe im
November 2022

Kennziffer: E1113 202211

Bauhauptgewerbe im November 2022 –
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau

Kennziffer: E2023 202211

Elektrizitäts- und Wärmezeugung der Kraftwerke
der allgemeinen Versorgung im November 2022

Kennziffer: E4023 202211

Energiebilanz und CO₂-Bilanz 2020

Kennziffer: E4123 202000

Wohnungswesen, Bautätigkeit

Baugenehmigungen im November 2022

Kennziffer: F2033 202211

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

Beschäftigte und Umsatz im Handel und im
Gastgewerbe im Oktober 2022

Kennziffer: G1023 202210

Aus- und Einfuhr im November 2022

Kennziffer: G3023 202211

Gäste und Übernachtungen im Tourismus
im November 2022

Kennziffer: G4023 202211

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Oktober 2022

Kennziffer: H1023 202210

Sozialleistungen

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
2021 – Empfängerinnen und Empfänger, Ausgaben
und Einnahmen

Kennziffer: K1163 202100



Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern

Aufkommen an staatlichen Steuern 2018 bis 2022

Kennziffer: L1013 202200

Gemeindefinanzen für das 3. Vierteljahr 2022 –

Kassenergebnisse

Kennziffer: L2023 202243

Umwelt

Öffentliche Wasserversorgung 2019

Kennziffer: Q1023 201901

Investitionen für den Umweltschutz im Produzieren-
den Gewerbe 2020 (ohne Baugewerbe)

Kennziffer: Q3013 202000

Waren, Bau- und Dienstleistungen

für den Umweltschutz 2020

Kennziffer: Q3023 202000

Bestimmte klimawirksame Stoffe 2021

Kennziffer: Q4013 202100

Querschnittsveröffentlichungen

Daten zur Konjunktur im Oktober 2022

Kennziffer: Z1013 202210

Sonstige Veröffentlichungen

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz –

Ausgabe Januar 2023

Kennziffer: Z2201 202301

Rheinland-Pfalz regional – Kreisfreie Städte
und Landkreise in Rheinland-Pfalz – Ein Vergleich in
Zahlen (Ausgabe 2022)

Kennziffer: Z2401 202200

Rheinland-Pfalz – Regionalmonitoring 2022

Kennziffer: Z1039 202201

Anhang zu Rheinland-Pfalz –

Regionalmonitoring 2022

Kennziffer: Z1049 202201

Die Veröffentlichungen stehen im Internet unter www.statistik.rlp.de zum kostenfreien Download zur Verfügung. Die Statistischen Berichte gibt es ausschließlich als PDF-Datei. Alle übrigen Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden.

Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de.

Impressum

Hier können Sie alle Beiträge der Statistischen Monatshefte, die seit dem Jahr 2001 erschienen sind, kostenlos herunterladen.



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: monatsheft@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Jeanette Vogel

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Titelfoto: © maxbelchenko – stock.adobe.com

Autorenfotos: Manfred Riege

Bestellnummer: Z2201
ISSN: 0174-2914

Einzelpreis der Printausgabe: 5,50 EUR

Jahresbezugspreise: Printausgabe: 60,00 EUR
Online-Abonnement: kostenfrei

Kostenfreier Download im Internet:
www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte